universität wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter
am Beispiel der slowakischen Sprachminderheit in Serbien"

verfasst von / submitted by

Sanja Kostantinović

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna, 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 066 250
Studienrichtung lt.Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Slawistik
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan-Michael Newerkla

Inhalt

Inhalt 3
Danksagung 6
Eidesstattliche Erklärung 7
Abstract 8
1. Einleitung 9
2. Bilingualismus 12
2.1. Der Begriff 12
2.2. Die Forschungen durch die Geschichte 16
2.3. Formen der Zweisprachigkeit: 19
2.3.1. Simultaner versus sukzessiver Zweispracherwerb 19
2.3.2. Natürlicher versus gesteuerter Zweispracherwerb 20
2.3.3. Additiver versus subtraktiver Zweispracherwerb 21
2.3.4. Individueller versus gesellschaftlicher Zweispracherwerb 22
2.3.5. Symmetrische versus asymmetrische Zweisprachigkeit 22
3. Leben der Slowaken in Serbien 24
3.1. Die Ankunft der Slowaken in der Vojvodina 24
3.2. Kultur der Slowaken in einer multiethnischen Umgebung 31
3.2.1. Die Veröffentlichungen/Publikationen 32
3.2.2. Das Radio 33
3.2.3. Die Fernsehprogramme 34
3.2.4. Das Theater 35
3.2.5. Die Filme 36
3.2.6. Die Kunst 36
3.2.7. Der slowakische Verlag 37
3.2.8. Die Literatur 37
3.2.9. Die Festivals 39
3.2.10. Nichtregierungssektor 40
3.2.11. Matica slovenská in Serbien 41
3.2.12. Allgemein 41

3.3. Der sprachpolitische Stellenwert der nationalen Sprachminderheiten 43
4. Die Ausbildung 46
4.1. Das Schulsystem in Serbien 46
4.2. Die Ausbildung der Slowaken in der Vojvodina 47
4.2.1. Kinderkrippe und Kindergarten 48
4.2.2. Grundschulen 48
4.2.3. Mittelschule 49
4.2.4. Die Universitäten 50
4.2.5. Bildungsveranstaltungen 53
4.2.6. Die Schwierigkeiten im Bildungssystem der slowakischen nationalen Minderheit 53
5. Sprachentwicklung der Kinder im mehrsprachigen Umfeld 56
5.1. Erstsprache, Muttersprache 56
5.2. Familienkommunikation 57
5.2.1 Vatersprache 57
5.2.2. Typologisierung des kindlichen Zweitspracherwerbs 58
5.2.3. Familiensprache 59
5.2.4. Die Mischehen 60
5.3. Entwicklung der Sprache bei slowakischen Kindern in der Vojvodina 61
6. Phänomene des Sprachwechsels und Sprachmischens 64
6.1. Code-Switching 65
6.2. Code-Mixing 67
6.3. Lexikalische Entlehnung 68
6.4. Lexikalische Interferenz 69
6.5. Vermeidung und Vereinfachung 70
6.6. Sprachverweigerung 71
7. Analyse der Umfrage 73
7.1. Forschungsmethodik 74
7.1.1. Forschungsprobe 74
7.1.2. Forschungsinstrument 74
7.1.3. Forschungsziele 75
7.1.4. Forschungsmethoden 76
7.1.5. Hypothesen 76

7.2. Deskriptive Analyse der Forschungsergebnisse 76
7.2.1. Persönliche Angaben 76
7.2.5. Die benutzte Sprache für den täglichen Aktivitäten 90
7.2.6. Vertrautheit mit der Kultur der Sprache 93
7.2.7. Sprachbeziehung mit den Kindern 94
7.2.8. Beziehung der slowakischen Sprache zu anderen Sprachen 94
7.2.9. Sprachprobleme 95
7.2.9. Die Bedeutung der slowakischen Sprache für Angehörige der slowakischen nationalen Minderheit in der Vojvodina 101
7.2.10. Diakritische und grammatikalische Fehler 103
8. Zusammenfassung 105
9. Záver 108
9.1. Osvojovanie si detskej reči v dvojjazyčnom prostredí na príklade slovenskej jazykovej a národnostnej menšiny vo Vojvodine 108
10. Anhang 111
10.1. Fragebogen 111
11. Literaturverzeichnis 121
11.1. Quellen in Latiniza 121
11.2. Quellen in Kyrilliza 129
12. Quellenverzeichnis 130
Abkürzungsverzeichnis 133

Danksagung

Das Schreiben der Diplomarbeit war ein langer und lehrreicher Prozess, der von vielen Menschen unterstützt wurde. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Personen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Diplomarbeit unterstützt und motiviert haben.

Ein besonderes Dankeschön gebührt Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan-Michael Newerkla für die nette Betreuung dieser Arbeit, die thematische Anregung, Unterstützung und Zuversicht.

Vielen Dank an meine beste Freundin Adrijana für die guten Tipps und die langen Diskussionen zum Thema.

Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, die mich während meiner Studienzeit nicht nur finanziell, sondern auch seelisch unterstützt haben. Vater, ich hoffe, du siehst mich jetzt mit Stolz vom Himmel an, jetzt wenn du nicht mehr mit uns bist.

Die größte Stütze während des Schreibprozesses war mein Ehemann Miloš, der mir von der ersten Idee bis zur Abgabe der Arbeit stets eine Hilfe war. Du hast viel Geduld mit mir gehabt. Vielen Dank, dass du dich um unseren Sohn Mihail gekümmert hast, der mir den Willen gegeben hat, weiterzuschreiben.

Ich bedanke mich bei den Professorinnen Frau Stefana Paunović-Rodić und Frau Zuzana Čižiková von der Universität in Belgrad für die Unterstützung bei der Durchführung der Umfrage.

Weiters möchte ich mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern meiner Online-Umfrage bedanken, ohne die es mir nicht möglich gewesen wäre, diese Diplomarbeit zu verfassen.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Datum und Ort

22.01.2021, Wien

Unterschrift



Abstract

Diese Masterarbeit befasst sich mit der Sprachsituation im mehrsprachigen Raum der Vojvodina und dem Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter in slowakischen Familien in diesem Bereich. Die Existenz der slowakischen nationalen Minderheit in der Vojvodina und ihren Status in der Republik Serbien werden erläutern, die Entwicklung der slowakischen Kulturfern der Slowakei überprüfen und der Bildungssprache dieser Minderheit in Serbien in Grundschulen und Mittelschulen (inkl. Sportbereich), Hochschulen und Universitäten besondere Aufmerksamkeit widmen.

Das Phänomen der Zweisprachigkeit in der Kindheit wird erklärt, und dabei werde ich auf den Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter in der Familie und in der Schule fokussieren, um auf die Frage zu antworten, auf welche Weise Kenntnisse einer anderen Sprache erworben werden können.

Der praktische Teil der Masterarbeit besteht aus einer speziell für Slowaken in der Vojvodina erstellten Umfrage mit Fragen zur Sprachverwendung im Alltag zu Hause, in der Kommunikation mit Freunden, in der Öffentlichkeit, in der Schule sowie in den Geschäften.

Basierend auf der zuvor recherchierten Theorie werde ich diese Umfrage analysieren, um zu dem Schluss zu kommen, wie Slowaken aus der Vojvodina die Kenntnisse der serbischen Sprache als Amtssprache auf dem Gebiet der Republik Serbien erwerben und auf welche Weise die Kenntnisse der slowakischen Sprache als einer Sprache der nationalen Minderheit.

Die Hauptfrage, die diese Masterarbeit beantworten sollte, ist: Wer und wann verwendet welche Sprache in der Kommunikation mit wem und wo sowie was beeinflusst die Vermischung dieser beiden Sprachen in der Rede und in der schriftlichen Kommunikation und warum passiert dies überhaupt?

1. Einleitung

Diese Masterarbeit befasst sich mit der Sprachsituation im mehrsprachigen Raum der Vojvodina und dem Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter in slowakischen Familien in diesem Bereich. Die Existenz der slowakischen nationalen Minderheit in der Vojvodina und ihren Status in der Republik Serbien wird sie erläutern, die Entwicklung der slowakischen Kultur fern der Slowakei überprüfen und der Bildungssprache dieser Minderheit in Serbien in Grundschulen und Mittelschulen, Hochschulen und Universitäten besondere Aufmerksamkeit widmen. Durch die Informationen über die Ankunft der Slowaken in der zum Gebiet der Republik Serbien gehörenden Vojvodina, mittels der Ergebnisseder Volkszählung, der Entwicklung der slowakischen Kultur, die ein sehr wichtiger Punkt für die Erhaltung der Tradition und der Sprache ist, sowie durch die Heranziehung junger Menschen werden der Einfluss des Serbischen als Mehrheitssprache auf die slowakische Minderheit und der Erwerb der beiden Sprachen im Kindesalter untersucht.

Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Slowaken aus der Vojvodina seit drei Jahrhunderten vom Heimatland getrennt sind. Deshalb sind sie eine äußerst dynamische Einheit, deren Entwicklung nicht nur von den Merkmalen des Herkunftslandes dieser Auswanderer, sondern auch von den neu angesiedelten Regionen bestimmt wurde (vgl. Botík 2011: 3).

Die ausländischen Slowaken zeichnen sich nicht nur als Träger der slowakischen Nationalkultur aus. Sie sind interessant, vor allem, da sie die verschiedenen Ausprägungen und Werte dieser Kultur auf eine bestimmte Art und Weise erhalten und entwickelt haben. So unterscheiden sie sich vom mütterlichen ethnischen Territorium. Es gibt einen Grund, warum es notwendig ist, über die Probleme der Kultur der ausländischen Slowaken nachzudenken und warum versucht werden muss, die Besonderheiten kultureller Prozesse in Bezug auf die ethnische Spaltung zu untersuchen und zu klären (vgl. Botík 2011: 6).

Der Bilingualismus ist zweifellos einer der Schlüsselbegriffe der Linguistik. Dies ist ein sehr verbreitetes Phänomen in der Welt, und die slowakisch-serbische Zweisprachigkeit in der heutigen mehrsprachigen Vojvodina-Umgebung ist ziemlich natürlich. Das Phänomen der Zweisprachigkeit in der Kindheit wird deutlich erklärt, und dabei werde ich auf den Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter in der Familie und in der Schule fokussieren, um auf die Frage zu antworten, auf welche Weise Kenntnisse einer anderen Sprache erworben werden können.

Der praktische Teil der Masterarbeit besteht aus einer speziell für Slowaken in der Vojvodina erstellten Umfrage mit Fragen zur Sprachverwendung im Alltag zu Hause, in der Kommunikation mit Freunden, in der Öffentlichkeit, in der Schule sowie in den Geschäften.

Basierend auf der zuvor recherchierten Theorie werde ich diese Umfrage analysieren, um zu dem Schluss zu kommen, wie Slowaken aus der Vojvodina die Kenntnisse der serbischen Sprache als Amtssprache auf dem Gebiet der Republik Serbien erwerben und auf welche Weise die Kenntnisse der slowakischen Sprache als die Sprache einer nationalen Minderheit.

Ob der zweisprachige Slowake aus der Vojvodina die eine oder andere Sprache verwendet, hängt von der Kommunikationssituation sowie dem Gesprächspartner ab (ob er zwei- oder einsprachig ist). Die Sprachkompetenz in beiden Sprachen ist für alle Slowakisch-Serbisch-Sprecher nicht immer gleich, und in ihrer Kommunikation kommt es häufig zu der Vermischung der Kodes. Die Hauptfrage, die diese Masterarbeit beantworten sollte, ist: Wer und wann verwendet welche Sprache in der Kommunikation mit wem und wo sowie was beeinflusst die Vermischung dieser beiden Sprachen in der Rede und in der schriftlichen Kommunikation und warumpassiert dies überhaupt?

Der Schwerpunkt soll hier in der Analyse der Umfrage über die Sprachverwendung der Slowaken in der Vojvodina liegen, mit speziellem Blick auf die Kultur. Im Hauptteil dieser Arbeit wird auf diese Antworten fokussiert, auf diese hingewiesen und diese werden erläutert.

In der Sprachwelt und der Welt der einfachen Menschen werden auch die Begriffe *Dolná zem* für die Vojvodina und *Dolnozemskí Slováci* für die Slowaken, die in der Vojvodina leben, verwendet.

Die Begriffe *Dolná zem* und *Dolnozemskí Slováci* werden für die Provinz Vojvodina und die Slowaken in der Vojvodina so lange verwendet, dass sie vergessen wurden, wenn sie erstmals auftraten. Als im 18. und 19. Jahrhundert die massive Migrationsbewegung der Slowaken vom Norden in die südlichen Regionen des damaligen Ungarn stattfand, war der Name *Dolná zem* ein bekannter Begriff. Der Begriff wurde aus dem ungarischen Wort *Alföld* abgeleitet, das das Flachland selbst bezeichnet (vgl. EĽKS 1995:100).

Ich war immer fasziniert von der Existenz einer weitverbreiteten slowakischen Gemeinschaft in der Vojvodina und von ihrer Rede, in der ich oft ein paar Wörter erkennen konnte, weil meine Muttersprache Serbisch ist, und die beiden Sprachen haben sich für eine lange

Zeit zusammen entwickelt, weshalb sie sich sehr ähnlich sind. Diese Tatsache geht auf Theorien über die südslawische Herkunft der Slowaken zurück auf die Samo Czambel (1903: 84–85) hingewiesen hat. Czambel wies darauf hin, dass die slowakische Sprache mehrere Elemente mit den südslawischen Sprachen gemeinsam habe und daher angeblich eher einer südslawischen Sprachgruppe als den westslawischen Sprachen angehöre. Noch interessanter ist die Tatsache, dass die Weitergabe dieser Sprache von Generation zu Generation im Ausland fortgesetzt wird und dass diese Kinder sehr früh zweisprachig werden, diese beiden Sprachen im Alltag trennen und gleichzeitig mit der Welt verbinden. Daher kam mir die Idee, diese Arbeit zu schreiben, als ich an der Universität anfing, Slowakisch zu lernen.

Während des Schreibens dieser Masterarbeit wurden verschiedene literarische Beiträge, Artikel, Sprachhandbücher sowie die Wörterbücher und viele wissenschaftliche Arbeiten verwendet. Alle verwendeten Quellen sind im Literaturverzeichnis am Ende der Masterarbeit aufgelistet.

Die Absicht und das Ziel dieser Arbeit soll eine überblicksartige Skizzierung des Erwerbs der Zweisprachigkeit im Kindesalter in der slowakischen Sprachminderheit in Serbien sein.

2. Bilingualismus

2.1. Der Begriff

Um über Zweisprachigkeit zu sprechen, muss man zunächst über die Einsprachigkeit (Monolingualismus) und Sprache sprechen.

Was ist Sprache und was bedeutet sie für uns? Wie benutzen wir sie und wie wäre das Leben ohne sie?

Der Mensch als soziales Wesen hat das Bedürfnis, seine Gedanken, Gefühle und Kenntnisse auszudrücken, etwas mündlich oder schriftlich mitzuteilen, bestimmte Nachrichten zu empfangen und an andere zu senden. Die Sprache jedes Individuums wird entsprechend seiner Entwicklung intellektuell, psychologisch und sozial immer reicher und vielfältiger. Die Experten, die sich mit der Sprache befassen, haben versucht, sie zu definieren und zu bestimmen, sind sich aber nicht ganz einig, d. h. sie definieren die Sprache jeweils anders. Es gibt keine integrale Definition der Sprache, die akzeptabel wäre. Dies ist natürlich gerechtfertigt, weil sich die Sprache in den verschiedenen Formen manifestiert und jeder sie in der Übereinstimmung mit den seinen Interessen und seinem beruflichen Verständnis sieht (vgl. Милатовић 2007: 1). Durch die Sprache drückt eine Person ihre Bedürfnisse und Wünsche, Emotionen, Meinungen und Einstellungen über die Welt um sie herum aus. Die Lebensqualität eines Erwachsenen und eines Kindes hängt auch von den Kommunikationsfähigkeiten ab. Ohne gute Sprache gibt es kein Lernen oder es ist schwierig. Daraus folgt die Schlussfolgerung, dass Sprache eines der grundlegenden Mittel ist, ohne die das Leben sehr schwierig wäre.

Die Sprache ist ein Symbolsystem, mit dem ein Individuum sowohl die äußere, reale Welt, die es umgibt, als auch seine innere Welt beschreibt, aber auch deren gegenseitige Beziehung. Die Bedeutung der Sprache ergibt sich aus der Tatsache, dass ein Individuum lernt und sie in Gemeinschaft mit anderen Menschen verwendet, und dass sie das wichtigste Instrument zur Bildung von Begriffen und zur Kommunikation zwischen Menschen ist. Wenn man über den Monolingualismus spricht, dann spricht man nur über die Behandlung der

Muttersprache. Wenn es jedoch um Kriterien zur Bestimmung der Muttersprache geht, spricht man über die Sprache, in der man denken, träumen und zählen, da alle diese Funktionen zu dem Typ gehören, der in der ersten Sprache übernommen wird, sodass sie immer noch in dieser Sprache ausgeführt werden, obwohl die anderen Sprachen später für den jemanden genauso wichtig oder vielleicht sogar noch wichtiger werden können (vgl. Seminarski rad).

Die Wirtschaftsmigration und die Entwicklung der Gesellschaft haben die Umstände geschaffen, unter denen die Zweisprachigkeit alltäglich ist und das Verständnis der sprachlichen Entwicklung zweisprachiger Sprecher eine Notwendigkeit ist (vgl. Pindrić 2014: 2).

Die spezielle Eurobarometer-Umfrage zu den Sprachkenntnissen der Europäer aus dem Jahre 2006 zeigte ein Vorankommen auf dem Weg zum Ziel des mehrsprachigen Europabürgers an. 56 % der EU-Bürger seien nun in der Lage, sich in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache zu unterhalten (Eurobarometer 2006: 9).

Aus der soziolinguistischen Sicht ist die Zweisprachigkeit ein äußerst wichtiges Phänomen, das Fragen zum Sprachgebrauch in der Gesellschaft aufwirft von der Rolle jeder Sprache im Gemeinschaftsleben über die Erhaltung aller miteinander verbundenen Sprachen, den Prozess des Sprachwandels bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Auswirkungen auf Gesellschaft und Sprachen bis zur Gefährdung und im Extremfall den Tod einer der Sprachen in einer bestimmten Gemeinschaft. Der Begriff der Zweisprachigkeit ist eng mit dem Begriff der ethnischen Zugehörigkeit, der sprachlichen Identität, der sozialen Minderheiten, des sprachlichen Imperialismus und der sprachlichen Ideologien verbunden. Es ist ein unvermeidlicher Schritt in der Sprachplanung, Bildung und öffentlichen Kommunikation (vgl. Bhatia 2013: 441).

Bevor ich zur Diskussion der Formen der Zweisprachigkeit übergehe, muss ich mich darauf konzentrieren, das Konzept der Zweisprachigkeit und die Bedingungen zu definieren, unter denen eine Person als zweisprachig bezeichnet werden kann. Die *Zweisprachigkeit* ist etwas, das viele Menschen zunächst für unbestreitbar halten, aber man erkennt schnell, dass die Definition dieses Begriffs sehr komplex ist.

Die Richtigkeit der vorherigen Aussage wird auch durch die Tatsache angezeigt, dass es in der wissenschaftlichen Welt selbst keine genaue Definition der Zweisprachigkeit gibt. Dieser Begriff wird aber sehr weit gefasst.

Das Wort Bilingualismus ist zusammengesetzt aus dem Lateinischen *bi* (zwei) und *lingua* (Zunge, Sprache) und bedeutet die Zweisprachigkeit. Das ist die häufigste Form der Mehrsprachigkeit, d. h. des Erwerbs von zwei oder mehr Sprachen.

Die amerikanische Enzyklopädie *Webster* weist darauf hin, dass Zweisprachigkeit die Fähigkeit ist, die Muttersprache und eine andere Sprache im allgemeinen Sprachgebrauch ungefähr gleich gut zu sprechen (vgl. Webster 1994: 147).

Die Linguisten Lambeck (1984), Weinreich (1976: 1); Günther/Günther (2004: 36); Cummins (2003: 3) und Romaine (1995: 11) haben auf das Problem der *Begriffsverwirrung* und der Definitionsbestimmung der Termini Zweisprachigkeit, Mehrsprachigkeit, Mehrsprachigkeit, Polyglossie, Diglossie, Mehrsprachigkeit und Zweisprachigkeit hingewiesen. In der vorliegenden Arbeit werden die Begriffe *Zweisprachigkeit* und *Bilingualität*, *Mehrsprachigkeit* und *mehrsprachig*, *Bilingualismus* und *bilingual* synonym verwendet (vgl. Mussner 2009: 21).

Im Englischen unterscheidet sich die Bedeutung der Begriffe engl. *Bilinguality*(es gibt keinen gleichwertigen Begriff auf Deutsch) und engl. *bilingualism* (auf Deutsch *Bilingualismus*), so dass der Begriff *bilinguality* das persönliche Erscheinen eines Individuums bezeichnet, während der Begriff *bilingualism* ein soziales Phänomen beschreibt. Hammers und Blanc definieren die Zweisprachigkeit als eine Bedingung, bei der zwei Sprachen innerhalb einer Sprachgemeinschaft in einem solchen Kontakt stehen, dass sie letztendlich in derselben Interaktion verwendet werden können. Sie behaupten auch, dass es eine große Anzahl von zweisprachigen Menschen gibt. Die Zweisprachigkeit ist für sie der mentale Zustand eines einzelnen Sprechers, der mindestens zwei Sprachcodes als Mittel zur sozialen Interaktion verwendet(vgl. Hamers & Blanc 2000: 6).

Im Cambridge Online Wörterbuch[1]findetman die Definition der Zweisprachigkeit, die Folgendes besagt: *bilingualism = the fact of being able to use two languages equally well*, was bedeutet: die Tatsache, dass zwei Sprachen gleich gut verwendet werden können, während man im Oxford Online Wörterbuch[2]keine Definition der Zweisprachigkeit findet, sondern nur das Adjektiv zweisprachig: *bilingual, able to speak two languages equally well*, was bedeutet: in der Lage, zwei Sprachen gleich gut zu sprechen.

[1] Vgl. Cambridge.
[2] Vgl. Oxford.

Eine der älteren Definitionen der Zweisprachigkeit ist jene von Leonard Bloomfield, wonach die Zweisprachigkeit die Beherrschung von zwei oder mehr Sprachen in ähnlichem Maße wie die Muttersprache ist (Bloomfield 1933: 56). Weinreichs Definition der Zweisprachigkeit als Phänomen ist ebenfalls weit verbreitet, wenn zwei Sprachen abwechselnd verwendet werden (Weinreich 2003: 17; nach Týrová 2016: 22)

Wie bereits erwähnt, betrachten Bloomfield und Thiery als zweisprachig eine Person, die zwei Sprachen auf der Ebene der Muttersprachler spricht, d. h. eine Person, die zwei Muttersprachen hat (Bloomfield 1933; Thiery 1978). Andere Autoren wie Weinreich (1953) betrachten Zweisprachige als Personen, die beide Sprachen täglich abwechselnd verwenden. Laut Lambert, Havelka und Gardener ist ein *ausgewogener Zweisprachiger* eine Person, die zwei Sprachen perfekt und auf der gleichen Ebene spricht (Lambert & Havelka & Gardener 1958). Alle diese Fälle sind ideal, aber dies ist in der Praxis nicht der Fall, weil sich viele Bilinguale, die sich im Umgang mit beiden Sprachen als absolut ausgewogen betrachtet hatten, in einigen Situationen als dominant in einer der Sprachen erwiesen (vgl. Týrová 2016: 30).

Laut Zrinka Jelaska (2005: 38) ist die grundlegende Bedeutung der Zweisprachigkeit die Verwendung von zwei Sprachen. Ein Kind kann zweisprachig werden, wenn es zwei Sprachen gleichzeitig oder unmittelbar nacheinander lernt und beide gleichzeitig verwendet. Zweisprachig sind auch Personen, die die beiden von ihnen angenommenen Sprachen verwenden, d. h. als Muttersprachler sprechen.

Zweisprachige sind nach Suzanne Romaine (1995: 11-25) alle Personen, die auf jeder Ebene und in jedem Grad zwei Sprachen sprechen. Nach Romaines Theorie gelten als zweisprachig sogar Personen, die nur wenige Wörter einer bestimmten Sprache kennen, aber in der Lage sind, einige Sätze in dieser Sprache zu produzieren oder eine Sprache auf nur einer Ebene gelernt haben.

Auf dieser Grundlage kann gesagt werden, dass es zwei extreme Definitionen der Zweisprachigkeit gibt, die maximalistische, die eine vollständige Beherrschung der Sprache impliziert, und die minimalistische, die auch eine teilweise Beherrschung der Sprachkenntnisse akzeptiert (vgl. Vilke 1991: 138).

Die Zweisprachigkeit ist jedoch viel mehr als das. Eine zweisprachige Person ist nicht die Summe von zwei einsprachigen Sprechern. Die Sprache entsteht in der Kultur selbst und ist Teil davon. Die Sprachverarbeitung umfasst neben der Sprachdimension auch kognitive und soziale Aspekte und findet auf persönlicher, zwischenmenschlicher und sozialer Ebene statt. Die Verwendung von zwei Sprachen bringt eine neue Dimension mit sich, da sich die Frage stellt, wie eine zweisprachige Person überhaupt zwei Sprachen gelernt hat, ohne sie zu mischen (vgl. Peter 2016: 6).

Wie aus dem vorherigen Text hervorgeht, stimmen selbst Spezialisten auf dem Gebiet der Zweisprachigkeit nicht vollständig der Definition zu. Es ist offensichtlich schwierig, eine universelle Erklärung, eine allgemein akzeptierte Definition des Bilingualismus sowie einer zweisprachigen Person festzulegen. Damit diese Masterarbeit einen klaren Startpunkt hat, muss eine Definition der Zweisprachigkeit festgelegt werden, an die ich mich halten werde und gemäß der ich die Daten verarbeiten werde, die aus den im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Forschungsarbeiten gewonnen wurden (vgl. Radica 2015: 6).

Diese Definition ist eine Kombination der Definitionen von Jelaska, Bloomfield und Bialystok, die die Zweisprachigkeit als die Fähigkeit verstehen, zwei Sprachen auf der gleichen oder fast gleichen Ebene zu verwenden, im Fall dieser Masterarbeit diejenigen, die in einer mehrsprachigen Umgebung aufgewachsen sind, diejenigen, die eine andere Sprache als ihre Eltern sprechen, und Personen, die in Mischehen aufgewachsen sind (d. h. mit Verwandten verschiedener Nationalitäten) und aus diesen Gründen schon in jungen Jahren zwei verschiedene Sprachen angenommen haben, d. h. die Muttersprache der Eltern und die Sprache der Umwelt sprechen oder in einem anderen Fall die Muttersprachen jedes Elternteils.

2.2. Die Forschungen durch die Geschichte

Die Zweisprachigkeit ist kein neues gesellschaftliches Phänomen, sie ist seit den Anfängen in der menschlichen Zivilisation präsent, aber die wissenschaftliche Forschung hat sich erst in den letzten Jahrzehnten auf diesen Bereich konzentriert. Bis in die 1960er Jahre war die Einstellung zur Zweisprachigkeit negativ. Es wurde angenommen, dass sie die intellektuelle Entwicklung eines Individuums beeinträchtigte. Die politischen Bewegungen für Minderheitenrechte, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, und Forschungen zur

Zweisprachigkeit haben jedoch zu einer Änderung der Einstellungen und zu einem Einblick in die Vorteile der Zweisprachigkeit geführt. Heute versteht es sich von selbst, dass Zweisprachigkeit dem Einzelnen viele kulturelle, kommunikative und kognitive Vorteile bringt (Knight & Swanwick 2002; Bradarić-Jončić& Kolarić, 2012).

Wenn man sich die Literatur über Zweisprachigkeit und die Geschichte der Intelligenz für eine lange Zeit ansieht, wird man feststellen, wie die frühe Literatur zeigt, dass die Zweisprachigkeit negative Folgen habe, während die neuere Literatur, die früheren Methoden verbessert hat, das Gegenteil zeigt, nämlich dass die Zweisprachigkeit sich positiv auf die kognitive Entwicklung auswirken könne. Ich werde den Kontrast betrachten, der unten in den beiden Darstellungen der Beziehung zwischen der Zweisprachigkeit und der Intelligenz zu finden ist. Die Schlussfolgerungen aus der frühen Literatur lassen sich durch die folgende Aussage in George Thompsons (1952: 367)amerikanischem Lehrbuch über die Kinderpsychologie zusammenfassen: Es bestünde kein Zweifel, dass ein Kind, das in einer zweisprachigen Umgebung aufwächst, in seinem Sprachwachstum behindert werde. Es könne diskutiert werden, ob ein Sprachmittel in zwei Sprachen die konsequente Verzögerung der Entwicklung in der gemeinsamen Sprache wert sei (vgl. Hakuta, Ferdman und Diaz 1989: 287).

Gordana Dobravac (2006: 2) gibt auch an, dass die Zweisprachigkeit bis 1962 einen negativen Einfluss hatte, d. h. die Intelligenz beeinträchtigte, indem sie einen niedrigeren IQ verursachte, das Erlernen einer Sprache als Ganzes verhinderte, das Kind belastete und seinen Schulerfolg in nicht sprachlichen Fächern verringerte, sich nachteilig auf die kognitive Entwicklung des Kindes auswirkte usw.

Kenji Hakuta (1985: 63–67) spricht auch über Peal und Lambert, die im Jahr 1962 an der McGill University in Montreal die wichtigen Forschungen zum Zusammenhang zwischen der Zweisprachigkeit und der Intelligenz durchgeführt haben. In ihrer Forschung stellen Lambert und Peal fest, wie früher angenommen wurde, dass das gleichzeitige Lernen und Verwenden von zwei Sprachen zu geistiger Verwirrung führe. Unter Berufung auf Smith (1939) geben die Autoren an, dass das, was man heute als Code-Switching bezeichnet, zu dieser Zeit als klarer Indikator für sprachliche Verwirrung angesehen wurde. Wie Hakuta weiter ausführt, brachten Peal und Lambert eine große Veränderung in die früheren Überzeugungen und Einstellungen in Bezug auf die Zweisprachigkeit. Die Ergebnisse ihrer Forschung zeigten, dass die zweisprachigen Kinder,

die beide Sprachen gleichermaßen beherrschten, im Vergleich zu einer ähnlichen Gruppe einsprachiger Kinder, bei allen Arten der Intelligenztests die besseren Fähigkeiten zeigten. Diese Ergebnisse widerlegten die Behauptungen der meisten früheren Forschungen. Peal und Lambert (1962: 20) waren der Meinung, dass die Kenntnis zweier Sprachen und Kulturen einem zweisprachigen Kind eine nützliche Erfahrung brächte, welche einsprachige Kinder nicht hätten (vgl. Radica 2015: 12).

Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Forschung von Peal und Lambert stieg die Anzahl der in Zusammenarbeit mit zweisprachigen Kindern durch geführten Studien stark an, und die meisten Ergebnisse stimmten mit den Ergebnissen von Peal und Lambert überein. Hakuta (1985: 65) stellt fest, wie die Forschungen gezeigt haben, dass eine positive Korrelation zwischen der Zweisprachigkeit und der metalinguistischen Kompetenz (der Fähigkeit, abstrakt über Sprache zu denken) bestünde. Diese Kompetenz ist bei Grundschülern mit der Fähigkeit zu lesen verbunden (vgl. Radica 2015: 13).

Die nachfolgenden Forschungen, die 1964 von Anisfield durchgeführt wurden (vgl. Vilke 1991: 139), bestätigten die Ergebnisse von Peal und Lambert, und bei diesen Forschungen erzielten zweisprachige Kinder bessere Ergebnisse als einsprachige Kinder bei der Lösung der Intelligenztests. Die wichtigste Schlussfolgerung verschiedener Studien nach 1962 ist, dass die Zweisprachigkeit keine negativen Auswirkungen auf die kognitive Entwicklung hat und dass die Kapazität des menschlichen Geistes nicht begrenzt ist, sondern unabhängig davon durch unterschiedliche Erfahrungen bereichert und somit verbessert werde (vgl. Hakuta 1985: 64).

Eine Studie namens GUSTO aus dem Jahr 2014 in Singapur zeigt, dass sich zweisprachige Babys viel schneller von demselben wiederkehrenden Bild langweilen (beim Spielen zu Hause, in der Krippe usw.) als andere Babys, weil sie Informationen viel schneller verarbeiten und nach neuen Illustrationen und Herausforderungen begierig sind. Dieser Wunsch nach neuen Dingen ist auch mit einem höheren IQ verbunden. Es ist interessant, dass die Ergebnisse gleich sind, unabhängig davon, welche zwei Sprachen getestet wurden, d. H. ob es sich um eine Kombination aus zwei Sprachen einer europäischen Sprachgruppe oder ob es sich um eine europäische und eine asiatische Sprache handelt. Obwohl diese Forschung nur Babys umfasst, die von Geburt an zweisprachig sind, ist es klar, dass der Erwerb der Zweisprachigkeit

bei Kindern und in den späteren Stadien des Erwachsenwerdens auch neurologische Vorteile bringt (vgl. Asia today)

Dies führt zu der Schlussfolgerung, dass frühere Gedanken über die negativen Auswirkungen der Zweisprachigkeit völlig falsch sind. Die Zweisprachigkeit fördere vielmehr die psychologische, intellektuelle und sprachliche Entwicklung. Die Minderheitensprachen werden nicht mehr als untergeordnete Sprachen, sondern als gleichwertige Sprache angesehen. Daher ist es heutzutage ratsam und wünschenswert, mehr Sprachen zu beherrschen.

2.3. Formen der Zweisprachigkeit:

2.3.1. Simultaner versus sukzessiver Zweispracherwerb

Bei simultaner Zweisprachigkeit erfolgt der Erwerb gleichzeitig, wenn das Kind in seinem sozialen Umfeld mehrere Sprachen gleichzeitig lernt. Ein Beispiel dafür sind die Kinder der slowakischen Minderheit in der Vojvodina, die von einem frühen Alter mit ihren Eltern zu Hause auf Slowakisch sprechen und auf Serbisch im Kindergarten.

In der Literatur gibt es noch den Begriff der frühen Zweisprachigkeit, unter welcher Rehbein und Grießhaber (1996) einen Aneignungsverlauf verstehen, bei dem zwei oder mehr Sprachen gleichzeitig und auf der Grundlage eines erstsprachlichen Inputs von Beginn des ersten Lebensjahres an erworben werden. Sie legen drei Kriterien für frühe Zweisprachigkeit an: Gleichzeitigkeit, Beginn im ersten Lebensjahr und erstsprachlicher Input (vgl. Montanari 2010: 28).

Die sukzessive Zweisprachigkeit bedeutet das Erlernen mehrerer Sprachen in verschiedenen Stadien in verschiedenen Lebensphasen. Rehbein und Grießhaber teilen den sukzessiven Bilingualismus in *früh* und *spät*.

Für De Houwer (1990) erwirbt ein Kind die zweite Sprache in sukzessiver Aneignung, wenn es mit einer weiteren Sprache nach Ablauf der ersten Lebenswoche in Kontakt kommt, und für Rehbein und Grießhaber (1996), nach dem dritten Lebensjahr als Kontaktbeginn. Sie grenzen einen frühen sukzessiven Bilingualismus, wobei sie den Erwerbsbeginn zwischen dem dritten

und dem zwölften Lebensjahr ansetzen, von einem späteren sukzessiven Bilingualismus mit einem Beginn in der Pubertät ab (vgl. Montanari 2010: 34).

Außerdem teilen Golubović und Jovanović-Simić(2002: 19) Zweisprachigkeit in Bezug auf den Zeitraum, in dem Sprachen angenommen werden:

1. Frühe Zweisprachigkeit – wenn beide Sprachen im Alter vor dem vierten Lebensjahr angenommen werden.

2. Späte Zweisprachigkeit – wenn nach dem vierten Jahr eine zweite Sprache angenommen wird.

Diese Einteilung ähnelt jener von De Houwer.

2.3.2. Natürlicher versus gesteuerter Zweispracherwerb

Verschiedene Sprachwissenschaftler (z. B. Barkowski & Harnisch & Krumm 1978; Apeltauer 1987; Haas 1993; Haberzettl 2006)treffen eine Unterscheidung zwischen Fremdsprach- und Zweitspracherwerb, je nachdem, ob es um einen gesteuerten oder ungesteuerten Spracherwerb geht.

Abhängig von den Lernbedingungen oder dem Lernkontext unterscheidet man zwischen dem unnatürlichen oder gesteuerten und ungesteuerten oder natürlichen Zweitsprachenerwerb. Der ungesteuerte Zweitspracherwerb findet bei alltäglichen sozialen Kontakten in informellen Situationen und in natürlicher Umgebung statt (vgl. Isakova 2014: 56-57).

Es gibt eine symmetrische Erfassung, wenn mehrere Sprachen mit den ähnlichen Kenntnissen gleichermaßen beherrscht und gleichermaßen verwendet werden. Der symmetrische Erwerb beinhaltet das Erlernen einer Sprache ohne formalen Unterricht, hierdurch geht es um eine Sprachaneignung ohne bewusstes Erlernen, deswegen nennt man diesen Spracherwerb auch natürlich. Man erwirbt die Sprache durch alltägliche soziale Kontakte, beim Einkaufen, Spazieren usw. Das gesteuerte Sprachenlernen hingegen erfolgt bewusst, die Sprachkenntnisse werden durch Anweisungen erworben, ist explizit und findet also mit Lehrern innerhalb von Institutionen wie der Schule statt (vgl. Ribeaud).

2.3.3. Additiver versus subtraktiver Zweispracherwerb

Lambert prägte die Begriffe additive und subtraktive Zweisprachigkeit. Bei dem Versuch, die kognitiven und affektiven Konsequenzen der Zweisprachigkeit zu beurteilen, kam Lambert zu dem Schluss, dass das Erlernen einer zweiten Sprache in bestimmten Kontexten und hauptsächlich für Mehrheitsgruppen keine nachteiligen Auswirkungen auf die Aufrechterhaltung der ersten Sprache und die kulturelle Identität hätte. Zweisprachigkeit war daher in diesem Zusammenhang ein additiver Prozess. Für viele Zweisprachige, insbesondere für Angehörige von Minderheitengruppen, wirkten sich Kontakte mit der zweiten Sprache nachteilig aus, was zu einer geringeren L1-Entwicklung [3] und schließlich zu einer sprachlichen und kulturellen Assimilation führen würde. Diese Art der Zweisprachigkeit wurde wegen der negativen Folgen für die L1-Entwicklung als subtraktiv bezeichnet. Autoren, die diese Konzepte in ihrer theoretischen und empirischen Arbeit angewendet haben, haben vor allem die kognitiven Aspekte der zweisprachigen Entwicklung hervorgehoben (vgl. Landry & Allard 1992: 518).

Diese Gruppe von Kategorien ist etwas willkürlich. Eine bestimmte zweisprachige Person ist nicht unbedingt „vollständig" koordiniert, komplex oder untergeordnet. In der Tat kann die Zweisprachigkeit für die bestimmte Teile des Sprachsystems koordiniert werden, beispielsweise auf der Ebene der Syntax und Semantik, aber der phonologischen Ebene untergeordnet. Jemand hat z. B. einen starken Akzent in seiner L2, aber gleichzeitig eine einwandfreie Syntax und ein reichhaltiges Lexikon.

Daher würde eine ideal koordinierte Zweisprachigkeit zwei völlig getrennte Sprachkompositionen haben und es würde auf keiner Ebene Sprachmischung existieren. Es sollte auch beachtet werden, dass sich die Organisation des Sprachsystems und damit die Kenntnis der

[3] Die Erwerbskontexte werden nach dem Alter bei Erwerbsbeginn unterschieden. Kinder, die eine Sprache z. B. Slowakisch von Geburt an erwerben, haben das Slowakische als L1 oder Muttersprache. Wachsen Kinder von Anfang an mit mehr als einer Sprache auf, beispielsweise wenn beide Elternteile unterschiedliche Sprachen sprechen, in diesem Fall Serbisch und Slowakisch, handelt es sich um einen doppelten Erstspracherwerb (2L1, auch simultaner, bilingualer Erwerb genannt).Mit Zweitspracherwerb (L2) bezeichnet man den Erwerb einer zweiten Sprache, nachdem die Muttersprache zumindest in den Grundzügen bereits erworben wurde. Beginnt ein Kind mit dem Erwerb einer Zweitsprache zwischen dem zweiten und vierten Geburtstag, wird dies als früher Zweitspracherwerb klassifiziert(Schulz & Grimm2012), der sich ebenfalls durch einen ungesteuerten Erwerbskontext auszeichnet. Ist das Kind bei Erwerbsbeginn älter als sechs Jahre, so liegt ein später kindlicher Zweitspracherwerb vor, und nach der Pubertät handelt es sich um Zweitspracherwerb im Erwachsenenalter (vgl. Müller, Schulz & Tracy 2018: 53).

Sprache mehrsprachiger Menschen in Abhängigkeit von ihren lebenslangen Erfahrungen ändern kann.

2.3.4. Individueller versus gesellschaftlicher Zweispracherwerb

Obwohl die individuellen und sozialen Manifestationen der Zweisprachigkeit gleichermaßen Bedeutung haben, ist es wichtig, die Unterschiede aufzulisten, die zwischen ihnen bestehen. Bei der Forschung der individuellen Zweisprachigkeit liegt der Schwerpunkt hauptsächlich auf den sprachlichen und psycholinguistischen Aspekten, während die soziolinguistischen, historischen, pädagogischen und politischen Aspekte mit der gesellschaftlichen oder kollektiven Zweisprachigkeit zusammenhängen. Die gesellschaftliche Zweisprachigkeit wird als beständiger angesehen, während die individuelle Zweisprachigkeit normalerweise als Zwischenstation, d. h. als Übergangszeit zwischen zwei Monolingualismen, charakterisiert wird. Das Fortbestehen der gesellschaftlichen Zweisprachigkeit hängt mit dem ständigen Bedürfnis nach Kommunikation zwischen Sprachgruppen zusammen. In einzelnen Zweisprachigen ist es nicht so ausgeprägt. In Fällen, in denen man verschiedene Sorten für verschiedene Funktionen oder verschiedene Anwendungsbereiche verwendet, spricht man von Diglossie, d. h.die Zweisprachigkeit einer ganzen Gesellschaft, wofür das beste Beispiel die Schweizer Konföderation sei (vgl. Edwards 2013: 6).

2.3.5. Symmetrische versus asymmetrische Zweisprachigkeit

Golubović und Jovanović-Simić (2002: 20-21) teilen Zweisprachigkeit folgendermaßen in Bezug auf den Grad des Spracherwerbs ein. Laut ihnen gibt es die symmetrische oder ausgewogene Zweisprachigkeit, wenn ein Kind beide Sprachen gleich gut beherrscht, und asymmetrische oder dominante Zweisprachigkeit, wenn ein Kind eine andere Sprache weniger gut kennt.

In der Literatur besteht Uneinigkeit dahingehend, ob sich die Zweisprachigkeit auf die gesamte Geläufigkeit von zwei Sprachen bezieht oder ob sie sich auf verschiedene Grade der Sprachkompetenzen bezieht. Wie bereits erwähnt, kann die Zweisprachigkeit unterschiedlich definiert werden.

Nach Haugen (1953: 6) sprechen wir von der Zweisprachigkeit, wenn der Sprecher einer Sprache in der Lage ist, sinnvolle Äußerungen in einer anderen Sprache zu produzieren. Entgegen der obigen Ansicht argumentiert Bloomfield (1933: 56), dass von der Zweisprachigkeit nur gesprochen werden kann, wenn der Sprecher die beiden Sprachen als Muttersprachler beherrscht, was als *absolute Zweisprachigkeit* bezeichnet wird und eine echte Seltenheit ist. Die Zweisprachigkeit kann, wie bereits erwähnt, anhand der Sprachkompetenz der Sprecher in jeder Sprache untergliedert werden.

Daher bezieht sich der Begriff ausgewogene Zweisprachigkeit auf Personen, die Sprachen gleichermaßen beherrschen, und unausgewogene Zweisprachigkeit bezieht sich auf Personen, die Sprachen nicht gleichermaßen beherrschen, d. h. bei denen eine Sprache spürbar stärker und die andere schwächer ist (vgl. Jelaska 2005: 42). Eine der geeigneten neueren Definitionen betrachtet die Zweisprachigkeit als Fähigkeit, zwei Sprachen zu verwenden, um eine gesprochene oder schriftliche Kommunikation zu erreichen, die sich in ihren Beherrschungsgraden unterscheidet (De Lamo White & Jin 2011; Owens 2005). Bialystok (2009) betont, dass die Erfahrung, täglich zwei oder mehr Sprachen zu verwenden, die Art und Weise verändert, wie kognitive Verarbeitung durchgeführt wird (vgl. Pindrić 2012: 3).

3. Leben der Slowaken in Serbien

3.1. Die Ankunft der Slowaken in der Vojvodina

Die Slowaken sind eine der nationalen Minderheiten in der autonomen Provinz Vojvodina in der Republik Serbien. Die Vojvodina befindet sich im Norden des Landes und grenzt im Norden an Ungarn, im Osten an Rumänien, im Westen an Kroatien und im Südwesten an Bosnien und Herzegowina.

Die Vojvodina ist eine der ethnisch und religiös heterogensten Regionen Europas. Die heutige ethnische und religiöse Zusammensetzung der Vojvodina ist das Ergebnis zahlreicher historischer Ereignisse in den vergangenen Jahrhunderten, angefangen bei der Ankunft der Türken, durch verschiedene Kriege, den Veränderungen der Staatsgrenzen und durch andere Migrationen, die durch verschiedene Faktoren verursacht wurden.

In seinem Artikel über die Migrationspolitik in der Vojvodina erwähnte Boris Kršev (2013: 128) mehrere Faktoren, die die Migration auf dem Gebiet der Vojvodina beeinflussten. Zunächst einmal seien da die vier Kriegszyklen, beginnend mit dem großen Wiener Krieg (1683–1699) durch den Ersten (1914–1918) und den Zweiten Weltkrieg (1939–1945), endend mit den Kriegen nach dem Zerfall von Jugoslawien (1991–1999). Im 18. Jahrhundert beeinflussen die demografischen Veränderungen der Struktur auch Erkrankungen wie Malaria und die Pest. Die Slowaken zogen während der Habsburgermonarchie in der Vojvodina ein, nachdem diese Territorien von den türkischen Behörden befreit worden waren, vor allem im 18. Jahrhundert.

Nach Magdaléna Paríková (2011: 250-252) sollte auch die nicht magyarische Bevölkerung bzw. sollten die Slowaken in der Habsburgermonarchie durch Druck die magyarische Sprache in den Schulen, Kirchen und staatlichen Institutionen in Ungarn annehmen. Aufgrund der zunehmenden Magyarisierung, die in Unzufriedenheit resultierte, zogen viele Slowaken in die Vojvodina. Nachdem die Türken im 18. Jahrhundert Europa verlassen hatten, konnten die kroatischen und serbischen Landbesitzer wieder nach Süden auf ihre Ländereien zurück. Sie hatten jedoch keine Arbeitskräfte, weil die indigene Bevölkerung oft in das Gebiet der heutigen Slowakei und Ungarns geflüchtet oder den Türken zum Opfer gefallen war. Deshalb luden die Herrschaften die Slowaken in die Vojvodina und boten Arbeitsplätze und Vorteile. Die

Gründe, warum Slowaken hierherzogen, waren Arbeit, aber auch Religionsfreiheit, weil das die Zeit war, in der Menschen, die sich zum evangelischen Glauben bekannten, diskriminiert wurden. Im Gegensatz zu den Slowaken in ihrem Heimatland sind die aus der Vojvodina stammenden bis heute nicht überwiegend Katholiken, sondern Protestanten.

Die Vojvodina bedeckt fast ein Viertel des Territoriums Serbiens. Es wird von drei großen schiffbaren Flüssen (Donau, Theiß und Save) durchschnitten, die sein Territorium in drei geografische Regionen unterteilen: Im Osten befindet sich das Banat, im Nordwesten die Bačka und im Südwesten Srem (vgl. Bucher 2011: 41-42).

Kicošev und Njegovan (2010: 11-25) behaupten, dass die ersten Slowaken und Russinen im Jahre 1745 im Gebiet der heutigen Vojvodina angekommen sind. Die Slowaken wurden durch Binnenwanderungen über die Vojvodina verstreut: Sie finden sich in der zentralen und südlichen Bačka, im zentralen und südlichen Banat, im nördlichen und östlichen Srem, während die Russinen hauptsächlich in der zentralen Bačka und auf einige Siedlungen des westlichen Srem konzentriert sind.

> Für die Erforschung der slowakischen Familie in der Vojvodina kann nicht übersehen werden, dass das Erscheinungsbild seiner erweiterten Formen in verschiedenen Regionen der Slowakei dokumentiert wurde, einschließlich der Regionen, in denen die größten Migrantenströme rekrutiert wurden. Dazu gehören Hont, Novohrad, Altsohl [slk. Zvolen] und Gemer.[4]

Österreich hat sich nach dem Krieg 1867 mit Preußen in einer tiefen politischen Krise befunden, es musste den Ungarn Zugeständnisse machen, indem sie ihnen die Vojvodina überließ. Unmittelbar nach diesem Ereignis beginnt der ungarische Statistikdienst moderne Volkszählungen in gleichen Zeitabständen durchzuführen, wodurch die Entwicklung der ethnischen Struktur im heutigen Gebiet der Vojvodina wesentlich genauer überwacht werden konnte (vgl. Györe & Pfeiffer: 90).

Aus den beiden Karten, die im Folgenden zu sehen sind, geht hervor, dass sich die ethnische slowakische Gemeinschaft und gleichzeitig die slowakischen Muttersprachler in

[4]Vgl.Botík 2011: 58.

Serbien hauptsächlich auf zwei Gebiete konzentrieren, in denen die Städte Bački Petrovac und Kovačica liegen.

Die slowakische Bevölkerung, die in die Vojvodina kam, wurde von Leibeigenen dominiert, die in der Landwirtschaft tätig waren. Bereits im 19. Jahrhundert bildeten sie aufgrund ihrer gemeinsamen Herkunft, Sprache und Zugehörigkeit zu dieser Kultur und Religion eine stark verbundene Gruppe. Die Mischehen waren selten, meistens stammten sowohl der Bräutigam als auch die Braut ursprünglich aus demselben Dorf, und die slowakische Sprache entsprach zu dieser Zeit voll und ganz den Kommunikationsbedürfnissen der Gemeinde. Die Situation begann sich im 20. Jahrhundert zu ändern. Die jungen Menschen mussten ihre Dörfer auf der Suche nach Arbeit verlassen und zogen in größere Städte. Seit der Ankunft der Slowaken in diese Gebiete hatte sich ihre Zahl allmählich erhöht, aber seit dem Rückgang der Einwohnerzahl, der bereits in den Jahren 1971–1981 verzeichnet wurde, ging es plötzlich bergab. Die Schwankungen der Einwohnerzahl in der Vojvodina werden durch die Tabelle im Bild Abb. 1.3. dargestellt.

Die Abwanderung der Bevölkerung von den Dörfern in die Städte führte zum Verschwinden der Haushalte, in denen mehrere Generationen lebten, was auch mit der allmählichen Verringerung der Bedeutung der slowakischen Sprache zusammenhängt, die sich mit der Mehrheitssprache zu vermischen begann, d. h. mit Serbisch. Slowakisch wurde aber weiterhin zu Hause verwendet und von Generation zu Generation gepflegt. Die Sichtweise auf die nationale und kulturelle Zugehörigkeit hat sich nicht geändert, sondern wird durch häufige Manifestationen dieser Minderheit genährt.

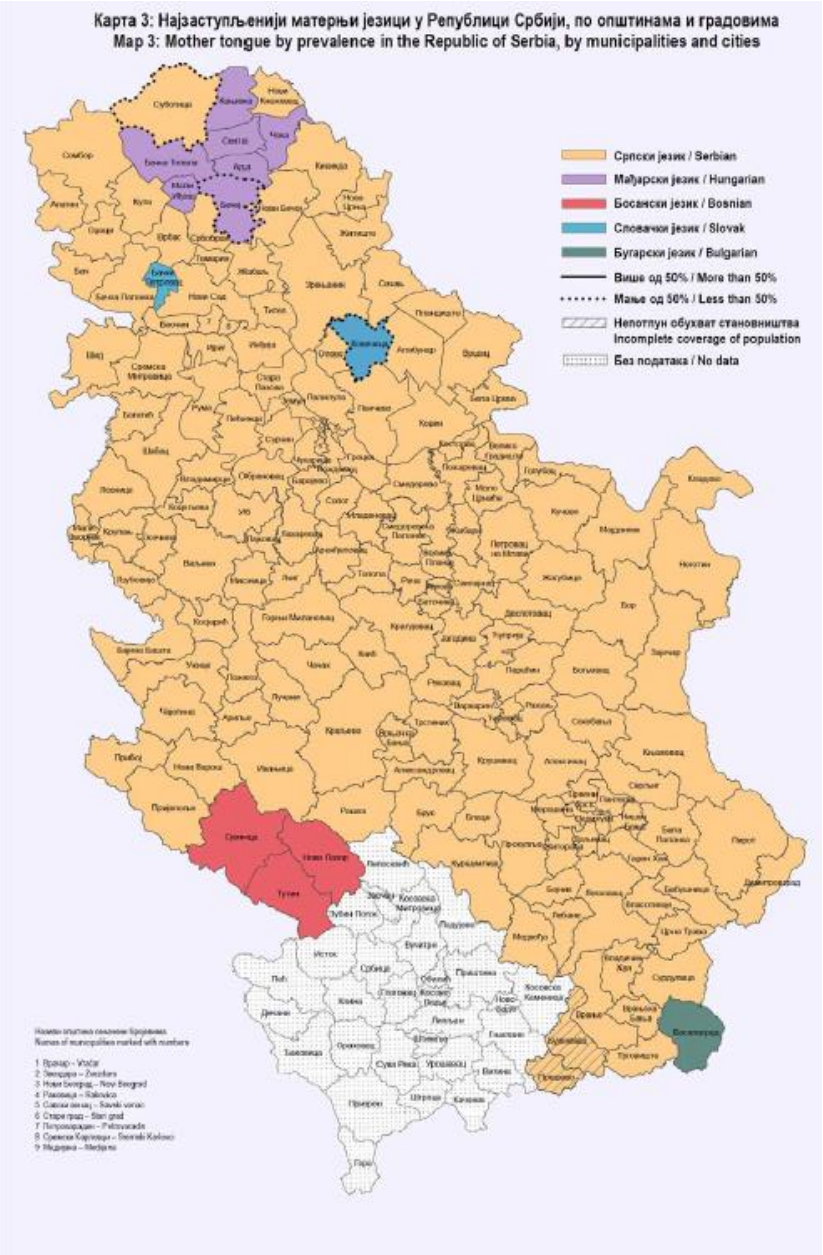


Abb. 1.1. Die häufigsten Muttersprachen in der Republik Serbien[5]

[5]Попис 2011:29.



Abb. 1.2. Die am stärksten vertretenen ethnischen Gemeinschaften in der Republik Serbien[6]

[6] Попис 2011:31.

Табела А2. Становништво према матерњем језику, по пописима 1953, 1971–2011.[8]
Table A2. Population by mother tongue, as per the censuses of 1953, 1971–2011 [8]

	1953	1971	1981	1991[9]	2002	2011
Свега / *Total*	**6 979 154**	**8 446 591**	**9 313 676**	**7 759 571**	**7 498 001**	**7 186 862**
Српски[10] / *Serbian*[10]	-	6 412 559	-	-	6 620 699	6 330 919
Српски, српскохрватски, хрватскосрпски, хрватски [11] *Serbian, Serbo-Croatian, Croato-Serbian, Croatian* [11]	5 364 717[12]	-	7 108 148	6 847 226	-	-
Албански / *Albanian*	561 976	967 416	1 309 197	19 004	63 835	10 040
Босански / *Bosnian*	-	-	-	-	134 749	138 871
Бугарски / *Bulgarian*	59 166	49 942	35 269	25 408	16 459	13 337
Буњевачки / *Bunjevački*	-	-	-	-	-	6 835
Влашки / *Vlach language*	198 861	139 902	129 613	71 534	54 818	43 095
Мађарски / *Hungarian*	442 423	430 621	374 639	348 320	286 508	243 146
Македонски / *Macedonian*	26 937	36 213	29 421	27 171	14 355	12 706
Немачки / *German*	46 001	8 935	3 717	4 246	2 279	2 190
Ромски / *Roma language*	55 324	50 916	91 443	78 406	82 242	100 668
Румунски / *Romanian*	66 594	64 832	56 393	45 565	34 515	29 075
Руски / *Russian*	6 471	4 266	1 851	2 072	2 199	3 179
Русински / *Ruthenian*	22 111	19 209	16 215	16 095	13 458	11 340
Словачки / *Slovak*	73 293	75 511	67 563	66 144	57 498	49 796
Словеначки / *Slovenian*	16 389	13 135	8 396	7 443	3 024	2 269
Хрватски[13] / *Croatian* [13]	-	91 500	-	-	27 588	19 223
Црногорски / *Montenegrin*	-	-	-	-	-	2 519
Остали језици / *Other languages*	36 955	41 829	28 404	158 642	19 898	39 463
Нису се изјаснили / *Did not declare*	-	-	-	-	-	46 499
Непознато / *Unknown*	1 936	39 805	53 407	42 295	63 877	81 692

[8] *За 1961. годину не располаже се подацима о матерњем језику.*
[9] За 1991. годину исказани су подаци само за пописано становништво (због бојкота Пописа од стране највећег дела албанског становништва не располаже се стварним подацима за општине Бујановац и Прешево).
[10] Укупан број лица која су изјавила да им је матерњи језик српски, односно српско-хрватски.
[11] 1981. и 1991. године постојала је јединствена шифра за „*Српски, српскохрватски, хрватскосрпски, хрватски*", па није било могуће посебно раздвојити ове модалитете
[12] У попису 1953, модалитет је гласио *српско-хрватски.*
[13] Укупан број лица која су изјавила да им је матерњи језик хрватски, односно хрватскосрпски.

[8] For 1961, there are no data on mother tongue.
[9] For 1991, only the data for the enumerated population are provided (owing to the boycott of the Census by the majority Albanian population, there are no actual data for the municipalities of Bujanovac and Presevo).
[10] Total number of persons who declared that their mother tongue is Serbian or Serbo-Croatian.
[11] In 1981 and 1991, there was a unique code for 'Serbian, Serbo-Croatian, Croato-Serbian, Croatian' and it was therefore not possible to separate these modalities.
[12] For the 1953 census, the modality was *Serbo-Croatian*
[13] Total number of persons who declared that their mother tongue is Croatian or Croato-Serbian.

Abb. 1.3. Die Bevölkerung nach der Muttersprache[7]

[7] Попис 2011:16.

Year	Total population	**Hungarians**		Germans		Serbs		Croats		Monteneg-rins		Slovaks		Rumanians		Ruthenians, Ukrainians		Others	
	number	number	%	number	%	number	%	number	%	number	%	number	%	number	%	numb.	%	number	%
1880	1,172,729	265,287	22.6	285,920	24.4	416,116	35.5	72,486	6.2	..	..	43,318	3.7	69,668	5.9	9,299	0.8	10,635	0.9
1890	1,331,143	324,430	24.4	321,563	24.2	45,7873	34.4	80,404	6.0	..	..	49,834	3.7	73,492	5.5	11,022	0.8	12,525	1.0
1900	1,432,748	378,634	26.4	336,430	23.5	483,176	33.7	80,901	5.6	..	..	53,832	3.8	74,718	5.2	12,663	0.9	12,394	0.9
1910	1,512,983	425,672	28.1	324,017	21.4	510,754	33.8	91,016	6.0	..	..	56,690	3.7	75,318	5.0	13,497	0.9	16,019	1.1
1921	1,528,238	363,450	23.8	335,902	22.0	533,466	34.9	129,788	8.5	..	..	59,540	3.9	67,675	4.4	13,644	0.9	24,773	1.6
1931	1,624,158	376,176	23.2	328,631	20.2	613,910	37.8	132,517	8.2	..	..	..	..	..	..	..	..	172,924	10.6
1941	1,636,367	465,920	28.5	318,259	19.4	577,067	35.3	105,810	6.5	..	..	..	..	..	..	..	..	169,311	10.3
1948	1,640,757	428,554	26.1	28,869	1.8	827,633	50.4	132,980	8.1	30,531	1.9	69,622	4.2	57,899	3.5	22,077	1.3	42,592	2.7
1953	1,701,384	435,210	25.6	..	..	867,210	51.0	127,040	7.5	30,532	1.8	71,191	4.2	57,219	3.4	23,040	1.3	89,942	5.2
1961	1,854,965	442,560	23.9	..	..	1,017,713	54.9	145,341	7.8	34,782	1.9	73,830	4.0	57,259	3.1	..	..	83,480	4.4
1971	1,952,533	423,866	21.7	7,243	0.4	1,089,132	55.8	138,561	7.1	36,416	1.9	72,795	3.7	52,987	2.7	25,115	1.3	106,418	5.4
1981	2,034,772	385,356	18.9	3,808	0.2	1,107,375	54.4	119,157	5.9	43,304	2.1	69,549	3.4	47,289	2.3	24,306	1.2	234,628	11.6
1991	2,013,889	339,491	16.9	3,873	0.2	1,143,723	56.8	98,025	4.9	44,838	2.2	63,545	3.2	38,809	1.9	22,217	1.1	259,368	12.8

Abb. 1.4. Ethnische Struktur der Bevölkerung des heutigen Gebiets der Vojvodina (1880–1991)[8]

Aufgrund dieser frühen Volkszählungen kann die Präsenz von Slowaken auf dem Gebiet der Vojvodina festgestellt werden. Die Anwesenheit der Slowaken in der Vojvodina zeigte sich bereits bei der ersten Volkszählung, die in dieser Region jemals durchgeführt wurde, und zwar jener aus dem Jahr 1880.

Laut der Volkszählung von 2002 (Група аутора 2006: 189) lebten 56 637 Slowaken in der Vojvodina, womit dies die drittgrößte ethnische Minderheit war. Die Volkszählung aus dem 2011 (Попис 2011: 21)bezeugt die Anwesenheit von 52 750 Slowaken in der Republik Serbien, woran man einen leichten Rückgang erkennen kann. Aufgrund der politischen und sozialen Situation in Serbien kann davon ausgegangen werden, dass es eine Rückkehr in die Heimat der Vorfahren gab, in die viele gingen, einige als Saisonarbeiter, einige für einen dauerhaften Aufenthalt auf der Suche nach Arbeit.

Der negative natürliche Anstieg in Verbindung mit den Mischehen sowie die natürliche Assimilation der jungen Bevölkerung mit der Mehrheit sind die Hauptgründe für den allmählichen Rückgang der Zahl der slowakischen Nationalität in der Vojvodina (vgl. Bucher 2011: 49–50).

In Kovačica leben 10 577 Slowaken, in Bačka Palanka 5047 und in Bački Petrovac 8772 (Попис 2011: 11, 121). Die Städte Kovačica und Petrovac sind die kulturellen Zentren der Slowaken aus Vojvodina.

[8] Vgl. Hungarian history.

3.2. Kultur der Slowaken in einer multiethnischen Umgebung

Die Vojvodina-Slowaken werden oft als Phänomen bezeichnet, das sich seit mehr als zweieinhalb Jahrhunderten den Einflüssen einer multiethnischen Umgebung widersetzt und die Traditionen bewahrt bzw. neue Formen der slowakischen Kultur jenseits der Grenzen der Slowakischen Republik entwickelt.

Slowakisch ist neben Serbisch, Ungarisch, Kroatisch, Rumänisch und Russinisch, eine der Amtssprachen in Serbien. Obwohl die Mehrheit der Slowaken in der Vojvodina lebt, sind sie auch in der Hauptstadt Belgrad sowie in Zentralserbien zu finden. Die Slowaken sind eine westslawische Nation, die ihren eigenen Staat, ihre eigene Sprache und ihre eigenen Bräuche hat. In Serbien lebende Slowaken haben die gleichen Rechte wie alle anderen nationalen Minderheiten, und es gibt viele Institutionen, die sich ihrer Kultur widmen. Dies sind zum Beispiel die *Matica slovenská* [serb. *Matica Slovačka*] in Bački Petrovac und das slowakische Theater in der Vojvodina [serb. *Slovačko vojvođansko pozorište*].

Die slowakische Minderheit in Serbien ist die größte kompakte Gemeinschaft der Slowaken außerhalb der Slowakischen Republik, die rund 50 000 Mitglieder hat (vgl. Попис 2011: 16). Von dieser Zahl leben sogar 95 Prozent im Gebiet der Vojvodina (vgl. Makroekonomija).

Die Slowaken widmen sich so wie alle nationalen Minderheiten in der Republik Serbien ihrer Kultur, sorgen für den Erhalt ihrer Sprache und kümmern sich um jedes Mitglied ihrer Gemeinschaft. Die Kinder beteiligen sich auch an der Bewahrung der kulturellen Tradition, nehmen an einer Vielzahl von Veranstaltungen und Festivals teil und lernen in den Schulen über ihre Sprache und Kultur. Nach Angaben von Prívarová (2020: 13) wird die slowakische Sprache mit Elementen der nationalen Kultur im Schuljahr 2016/2017 an 37 Schulen als selektives Fach unterrichtet.

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war die Volkskultur der zuverlässigste Indikator für die Lebensweise von etwa 90 Prozent der Slowaken in der Vojvodina, die auf der bäuerlichen Landwirtschaft basiert. Tatsächlich bewahrte die Bauernschaft die ethnische Identität der Slowaken in der Vojvodina. Daher sind die Geschichte des Aufenthalts der Slowaken in der

Vojvodina und das Bild ihrer geistigen und materiellen Kultur ohne umfassende Erleuchtung aller Elemente des bäuerlichen Lebens dieser ethnischen Gemeinschaft nicht denkbar (vgl. Botík 2016: 249–251).

Die Geschichte lehrt, dass das Aussterben einer Sprache auch das Verschwinden einer Nation, ihrer Kultur, ihrer Tradition, ihrer Geschichte, ihres Denkens und ihrer Identität bedeutet. Insbesondere Mischehen unterstützen oft die sprachliche Assimilation. Die Slowaken in der Vojvodina wurden im Laufe der Jahrhunderte als zweisprachige Gemeinschaft gebildet, wobei Slowakisch und Serbisch abwechselnd als alternative Sprachcodes verwendet wurden. In einigen Fällen ist ihre muttersprachliche Kompetenz geschwächt. Sie verlieren ihre Identität noch nicht, weil sie die Chance auf ein reiches institutionalisiertes kulturelles Leben haben. Es gibt eine reiche Tradition des Theaters, Journalismus und des künstlerischen Schaffens. Die zahlreichen Bibliotheken, kulturelle und künstlerische Vereinigungen, Schulen, Galerien und verschiedene Gesellschaften zeugen vom Reichtum des kulturellen und künstlerischen Lebens. Dies alles trägt in hohem Maße zum Erhalt der ethnischen und sprachlichen Identität bei (vgl. Týrová 2008: 74).

Alle folgenden Informationen über die slowakische Kultur in der Vojvodina sind authentisch und wurden von der Website *Slovački zavod* übernommen, deren Link sich am Ende der Arbeit im Quellenverzeichnis befindet.

3.2.1. Die Veröffentlichungen/Publikationen

Laut Tomanová-Makanová (2009) gibt es derzeit in der Vojvodina etwa 28 Nachrichtenredaktionen, die das Programm auf Slowakisch veröffentlichen oder produzieren. Die slowakischen Medien in der Vojvodina haben nicht nur die Funktion, die Bürger mit slowakischer Nationalität in ihrer Muttersprache zu informieren, sondern auch ihre Muttersprache, Bildung, Erziehung und kulturelle Entwicklung zu schützen. Der Medienraum ist einer der wenigen Bereiche, in denen nationale und kulturelle Identitäten vollständig präsentiert werden können und die somit dem natürlichen Assimilationsdruck widerstehen, dem jede Minderheit ausgesetzt ist (nach Štrichelová 2011: 60).

Die Anfänge der slowakischen Presse sind im Jahre 1864 durch die Herausgabe von *Slávik* und *Zornička* entstanden. Neben ihnen wurden auch andere Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Heute gibt es den 1944 gegründeten Verlag *Hlas ľudu*, die Wochenzeitung

Hlasľudu und die Jugend-Monatszeitschrift*Vzlet*, beide in slowakischer Sprache. Darüber hinaus sind verfügbar: Zeitschriften der evangelischen Kirche, *Dolnozemský Slovák*, der erste Informant über das Leben der Slowaken im Unterland, das Evangelische Jahrbuch, das Jahrbuch *Maják*, das Jahrbuch*Národný kalendár*, das Jahrbuch *Pazovský kalendár*, die Monatszeitschrift *Nový život*, das Familienmagazin *Rovina*, die Schülerzeitungen, die Kinderzeitschrift *Zornička* (vgl. Slovacki zavod: Štampani mediji).

Es werden auch die lokalen Medien veröffentlicht, nämlich die zweiwöchentlichen *Petrovské noviny* und *Naša reč* in Báčsky Petrovec, das Kunst- und Kulturmagazin *Aurora* in Stará Pazova und *Pazovský kalendár* einmal im Jahr (vgl. Štrichelová 2011: 61).

3.2.2. Das Radio

Während der Gründung von Radio- und Fernsehsendern im damaligen Jugoslawien wurden auch zwei Nachrichtenredaktionen gegründet, die das Programm auch in slowakischer Sprache ausstrahlten – *Rádio Nový Sad* (1949) und *Televízia Nový Sad* (1975). In den 1960er und 1970er Jahren entstanden lokale Radiosender – *Radio Kysáč* (1965), *Radio Petrovec* (1965), *Radio Stará Pazova* (1967) und *Radio Kovačica* (1971) (vgl. Štrichelová 2011: 61).

Laut der Website *Slovački zavod: Muzika* sind weitere lokale Radiosender in der Vojvodina, die auf Slowakisch senden, *Rádio Báčka*, *Rádio Báčsky Petrovec*, *Rádio Kysáč*.

Die Sendungen werden in bestimmten Abständen mehrmals am Tag in slowakischer Sprache ausgestrahlt, während *Rádio Kovačica* und *Rádio Stará Pazova* jeden Tag nur in slowakischer Sprache senden.

Die Musik spielt bei den Slowaken aus der Vojvodina eine sehr wichtige Rolle. Durch die Musik feiern die Tieflandslowaken seit fast drei Jahrhunderten ihre freudigen, aber auch traurigen Momente des Lebens. Die slowakische Musik der Vojvodina wurde auf der Grundlage der gesamten slowakischen Musiktradition und unter dem Einfluss von Musiktraditionen in der neuen Umgebung errichtet. Heute ist sie ein besonderes historisches und ethnologisches Phänomen.

Die berühmten Komponisten aus diesen Gebieten sind Viliam Figuš Bystrý, Mikuláš Schneider-Trnavský vom Anfang des 20. Jahrhunderts, dann Juraj Ferík, der eine Sammlung von

Volksliedern schrieb, und für das Radio zusammen mit Tibor Andrašovan und Ján Nosáľ komponierte. Ihre Kompositionen wurden von mehreren slowakischen Chören aufgeführt. Von hier stammt auch der Ethnomusikologe Martin Kmeť.

Berühmte Musiker aus der Region sind: der Akkordeonist Janko Brtka, die Geigerinnen Margaréta Benková und Ivana Jašová, die Pianistinnen Marína Kaňová und Ivana Nováková, der Organist Janko Siroma. Slowakische Volksmusiksänger sind: Ján Ďurica, aus Báčsky Petrovec (Bački Petrovac) Pavel Čáni, Pavel Spevák und Božena Miklovicová, aus Kysáč (Kisač) Pavel Pixiades, aus Stará Pazova (Stara Pazova) Marka Lakatošová-Šagová und Ján Majo, aus Kovačica Ján Lenhart und Michal Labát, aus Silbaš Zuzana Čelovská, aus Aradáč (Aradac) Jozef Čech, ausPadina Eva Poničanová und aus Hložiny (Gložan) Ondrej Čáni.

Bedeutende Dirigenten sind: Tibor Andrašovan, Ján Ďurica, Ján Nosál, Martin Kmeť und Kvetoslava Benková.

Solisten des slowakischen Liedguts sind: Gustav Babjakov, Eva Glóziková, Ján Košút, Juraj Kubečka, Anna Marková, Anna Očovejová und Anna Sičová-Babjaková, Mária Súdiová, Katarína Parasková, Zuzana Gajanová, Anna Širková, Milina Macková, Jarmila Kozová, Kvetoslava Čániová-Benková, die Brüder Ján und Vladimír Gedeľovskovci, Ľudmila Berediová, Želmíra Benková, Jaroslava Vlčeková, Jozef Bisák (vgl. Slovački zavod: Muzika).

3.2.3. Die Fernsehprogramme

Es gibt 4 Fernsehsender, die täglich ein Programm in slowakischer Sprache in bestimmten Abständen ausstrahlen sowie mehrere Shows in anderen Programmen.

Der Inhalt der Sendung *Televízia Kovačica* umfasst fast alle Lebensbereiche wie die Kultur, die Bildung, die Landwirtschaft, die Religion, die Nachrichten usw., mit Ausnahme der Sendung *Klenotnica* am Sonntag, wenn die wöchentliche Chronik auf dem Programm steht, eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse der Woche.

In der Fernsehsendung *Televízia Pančevo*, die in slowakischer Sprache unter dem Titel *Dobrý deň* ausgestrahlt wird, können alle Ereignisse in der lokalen Umgebung verfolgt werden. Sie soll auch die slowakische Sprache pflegen und die slowakische Identität im militärischen Umfeld bewahren.

Die Sendung *Televízia Petrovec* strahlt täglich Shows mit regelmäßigen Kolumnen aus, gefolgt von einem Film. Das Programm wird einmal täglich unterbrochen, wenn das Fernsehen die Nachrichten des slowakischen Fernsehens übernimmt.

Das Fernsehen *Televízia Stará Pazova* überträgt das Programm nur zwei Mal pro Woche in slowakischer Sprache. Sein Inhalt ist kulturell oder religiös, Nachrichten und Informationen (vgl. Slovački zavod: Radio i televizijske emisije).

Die Sendungen einzelner Minderheitenredaktionen (neben der slowakischen Redaktion gibt es eine bunjewatzische, kroatische, mazedonische und ukrainische Redaktion) sind in 150-minütigen Abendblöcken konzentriert, die sich täglich abwechseln (Čeman 2009). Die Gegenwart hat auch die Teilnahme am Internet gebracht, und es wurde eine Website mit einem Zeitungsportal über das Leben der Slowaken in der Vojvodina erstellt (nach Štrichelová 2011: 61).

Laut Tomanová-Makanová (2009) könnte sich die Genehmigung des Gesetzes über die Nationalräte der nationalen Minderheiten im Jahr 2002 auch in den Aktivitäten der Minderheitenmedien widerspiegeln. Die Herausforderung für die Zukunft ist die Tatsache, dass der Nationalrat über wichtige Kompetenzen verfügt, mit denen die Position der slowakischen Medien in Serbien verbessert werden kann (nach Štrichelová 2011: 61).

3.2.4. Das Theater

Die Tiefland-Slowaken sind seit 1866 in Laientheatern aktiv und das Theater in Stará Pazova ist seit mehr als 100 Jahren in Betrieb. Einige der Laienschriftsteller und auch bekannte Autoren werden ebenfalls in der Slowakischen Republik inszeniert(vgl. Slovački zavod: Pozorište).

Laut Sirácky (2002) spiele das Amateurtheater in der Muttersprache in einem ino-ethnischen Umfeld und in großer Entfernung von der ethnischen Ausgangsgruppe eine besondere, nicht nur kulturelle, sondern auch aufklärerische Rolle und wirke sich positiv auf das Wachstum und die Aufrechterhaltung des slowakischen Nationalbewusstseins aus (vgl. Štrichelová 2011: 58).

3.2.5. Die Filme

Emil Klobušicki (Klobušický), der Pionier des slowakischen Films in der Vojvodina und seit 1937 Leiter der Sektion, nahm in einer Serie von Kurzfilmen Personen, Aktionen, Ereignisse und Kostüme der damaligen Zeit auf (vgl. Slovački zavod: Film i audiovizuelno stvaralaštvo).

3.2.6. Die Kunst

Die wichtigsten Institutionen, die die bildende Kunst der Slowaken in der Vojvodina repräsentieren, sind*Galéria Zuzky Medveďovej* in Báčský Petrovac, *Galéria naivného umenia*[9]in Kovačica. Zu den kleineren gehören *Galéria na poschodí Domu kultúry* in Padina und *Artcentrum Chlieb a hry* in Stará Pazova. Laut Valentík (2002) malen die Kunstmaler aus Kovačica hauptsächlich das Leben und das Werk der Bauern. Auf der Leinwand erscheinen die Volkskleidung, Volksbräuche, Folkloretradition, Bauernleben, Feldarbeit, die Ankunft der Slowaken in der Vojvodina, Dorfzimmer, Bauernhöfe, Dorfleben, Dorfstraßen usw. Die naive Schule in Kovačica zeichnet sich durch kräftige und intensive Farben aus, die aus den Trachten und der farbenprächtigen slowakischen Folklore stammen. Im Jahr 2008 wurde der *Ústav pre kultúru vojvodinských Slovákov* (ÚKVS)[10] als professionelle Kulturinstitution gegründet, mit dem Ziel, die Kultur der Slowaken aus der Vojvodina zu bewahren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Dieses Ziel wird durch verschiedene Aktivitäten erreicht, z. B. Entwicklungsforschung, Analyse der kulturellen Infrastruktur der Slowaken aus der Vojvodina, Informations-, Dokumentations- und Kommunikationsaktivitäten, Einrichtung von Dokumentationsfonds aus allen Bereichen des Lebens, der Kultur und der Kunst der Slowaken in der Vojvodina, ständige und systematische Aktivitäten zur Verbesserung der Qualität kultureller und künstlerischer Manifestationen, berufliche Verbesserung und Ausbildung in Kultur und durch Einbeziehung der slowakischen Kultur im Kontext des allserbischen und allslowakischen, aber auch des breiteren europäischen Kontextes (nach Štrichelová 2011: 58-59).

[9] Das Phänomen der *Naiven Kunst*[slk. *slovenské insitné maliarstvo*; *naivné umenie*] entwickelte sich in Kovačica. Diese Kunst ist in der Regel ein einfaches Gemälde, oft ohne Schattierung, mit verzerrtem Raum und Perspektive und mit einer vereinfachten Darstellung des Lebens.
[10]Auf Deutsch: Institut für die Kultur der Slowaken in der Vojvodina.

3.2.7. Der slowakische Verlag

Die Anfänge der slowakischen Presse in Serbien gehen auf das Jahr 1864 zurück, als die Herausgabe der Zeitschriften *Slávik* und *Zorničkа* begann. 1919 wurde in Bački Petrovac die Druckerei *Kultúra* gegründet, in der alle Bücher, Zeitschriften und Zeitungen in slowakischer Sprache gedruckt wurden. Während des Privatisierungsprozesses im Jahr 2005 wurde sie von der Druckerei *Neografia* aus der Stadt Martin (Slowakei) übernommen, erfüllt jedoch weiterhin ihre Funktion für die Kultur der Slowaken aus der Vojvodina. 1944 wurde der Verlag *Hlas ľudu* gegründet, dem 1952 die Druckerei *Kultúra* beitrat. So verfügte das in Bački Petrovac ansässige Verlagsunternehmen *Obzor* mit dem Sitz in Bački Petrovac über drei Arbeitsabteilungen: *Hlas ľudu* – Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften, Produktion – Herausgabe von Presse und Kinderbüchern in slowakischer Sprache und Kultur – Druck ihrer und anderer Ausgaben (vgl. Slovački zavod: Izdavaštvo).

Darüber hinaus ist das Slovenské vydavateľské centrum[11]in Novi Sad tätig. Svetlík (2009) stellt jedoch fest, dass derzeit eine Rezession im gesamten literarischen Werk der Slowaken in der Vojvodina zu beobachten ist, wobei die größte Ausweitung in den 1980er Jahren zu verzeichnen war (nach Štrichelová 2011: 58).

3.2.8. Die Literatur

Laut der Website *Slovački zavod: Književnost* besiedelten die ersten slowakischen Emigranten aus dem damaligen Oberungarn (slk. *Horná zem*) in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Gebiet der heutigen Vojvodina, das Unterland (slk. *Dolná zem*). Sie waren meistens arme Bauern und Handwerker, aber auch gebildete Lehrer und Priester kamen mit, und gerade diese kleine Gruppe von Intellektuellen vermittelte die Grundlagen der Literatur und Kultur der Slowaken aus der Vojvodina.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert erschienen in der slowakischen Enklave Vojvodina nur sehr wenige Texte, die die grundlegendsten ästhetischen Kriterien erfüllten. Dies gilt insbesondere für die Poesie, die in dieser Zeit Juraj Rybay, Juraj Rohoň, Matej Michal Godra, Jozef Podhradský schrieben, davon widmete sich nur Jozef

[11]Auf Deutsch:Slowakisches Verlagszentrum.

Podhradský ausschließlich der Literatur und schuf ein massives Werk. Die Prosaautoren dieser Zeit sind: Félix Kutlík, Albert Martiš und Gustav Maršal Petrovský.

Die Situation änderte sich im Wesentlichen nach der Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie, als die Slowaken aus diesem Gebiet eineEnklave des neu entstandenen jugoslawischen Staates wurden, was zu einem allmählichen Selbstbewusstsein und der Entwicklung der eigenen Literatur führte. Die Slowaken der Vojvodina etablierten Kulturinstitutionen: ein Gymnasium, den Slowakischen Verein, die Druckerei und die Zeitschriften: *Národná jednota, Náš život, Svit, Naše slniečko*. Die Dichter dieser Zeit waren: Andrej Sirácky, Martin Toman Banátsky, Mariena Czoczeková-Eichardtová. Der Lehrer Ján Čajak aus Báčsky Petrovec(Bački Petrovac) beeinflusste alle nachfolgenden Autoren wie z. B. Jána Čajaka Jun. oder den Dramatiker Vladimír Konštantín Hurban, meist Vladimír Konštantín Vladimírov genannt, durch die Veröffentlichung seines Romans *Rodina Rovesných*(1909).

Die ersten modernen slowakischen Dichter der Vojvodina aus den 1930er Jahren waren Juraj Mučaji und Paľo Bohuš.

Die erste Sammlung von Poesie der Slowaken aus der Vojvodina nach dem Krieg ist eine Sammlung von jungen Dichtern *Do nových dní* (1950), verfasst von J. Mučaji, P. Bohuš, A. Ferko, J. Labáth, M. Babinka.

Im Laufe der Jahre ergaben sich einige Veränderungen. Ján Labáth führte mit seiner Sammlung *Slnečné hodiny* (1958) den impressionistischen Pansensualismus ein, Mihal Babinka wiederum Symbolismus, Poetismus und Surrealismus. Literarisch anspruchsvolle Liebesgedichte wurden von Viera Benková geschrieben. Víťazoslav Hronec vertrat in vollem Umfang die modernen zeitgenössischen literarischen Tendenzen. Postmoderne Autoren sind Miroslav Demák und Miroslava Dudka. Weitere bekannte Schriftsteller sind Michal Ďuga, Zlatko Benka, die Experimentalisten Jozef Klátik und Jaroslav Supek, die Dichter der Generation X Martin Prebudila, Ján Salčák, Ladislav Čáni und Katarína Hricová.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Schaffung von Kinder- und Jugendliteratur vollständig in der slowakischen Vojvodina-Literatur durchgesetzt. Die prominentesten Schriftsteller auf diesem Gebiet sind Michal Babinka, Pavel Mučaji, Pavel Grňa,

Juraj Tušiak, Miroslav Demák, Zoroslav Spevák, Tomáš Čelovský, Mária Kotvášová Jonášová, Martin Prebudila und andere (vgl. Slovački zavod: Književnost).

3.2.9. Die Festivals

Unter Kulturfestivals der Slowaken aus der Vojvodina versteht man die Förderung bestimmter Kunstgattungen und wesentliche Bemühungen, die darauf abzielen, der breiten Öffentlichkeit höchste Qualitätsproduktionen zu präsentieren, die in einem bestimmten Gebiet während eines Jahres geschaffen wurden.

Die kulturellen Aktivitäten der Slowaken aus der Vojvodina, die auf einer 250-jährigen Geschichte beruhen, sind heute außerordentlich reich und vielfältig. Die meisten der zahlreichen kulturellen Veranstaltungen der Slowaken in der Vojvodina betreffen Folklore, d. h. Volksmusik. Die größten Festlichkeiten sind *Slovenské národné slávnosti*, eine traditionelle Manifestation der Slowaken aus der Vojvodina. Sie haben eine lange Tradition, sie fanden erstmals 1919 in Báčský Petrovac statt. Die anderen Ereignisse sind z. B. die slowakischen Volksliederfestivale *V pivnickom poli*, *Kultúrne októbre* in Kovačica, *Festival slovenskej populárnej hudby* in Selenča, *Pazovské kultúrne leto*, *Medzinárodný novosadský literárny festival*, *Detská svadba* in Kovačica, *Festival chmeľu a piva* in Báčsky Petrovec, *fazuliáda*, *klobasiáda* usw (vgl. Štrichelová 2011: 57).

Auf Webseite *Slovački zavod: Manifestacije i festivali* ist ein Veranstaltungskalender zu sehen. Das Jahr für die Slowaken aus der Vojvodina beginnt mit einem Festival namens *Stretnutie v pivnickom poli* in der Stadt Pivnica, wo die Sänger des slowakischen Volksliedes aus allen Teilen der Vojvodina versammelt und in die schönsten traditionellen Kostüme gekleidet werden.

Im Winter arbeitet das Theater auch hart, um das Festival *Divadelný festival DIDA* zu präsentieren, das ebenfalls in Pivnica stattfindet. Zu dieser Zeit bereiten sich Kinder aus der gesamten Vojvodina auf die Teilnahme an der Show *Prehliadka slovenskej ochotníckej detskej divadelnej tvorby 3xĎ*, die in Stará Pazova stattfindet, vor.

Im Frühjahr kommen die jungen Musiker der klassischen Musik, weil das Festival *Jarné nôty* in Petrovec abgehalten wird, und im Mai ist das größte Musik- und Tanzfestival *Tancuj,*

tancuj…, wo im Amphitheater in Hložany (Gložan) den ganzen Tag slowakisch gesungen und getanzt wird.

Die Sommerferien beginnen im Märchenschloss in Kysáč (Kisač) beim Festival *Zlatá brána*, wo die Kinder Folklore-Choreografien, die Volksspiele, szenische Kinderspiele, Lieder und dergleichen durchführen.

Das erste Wochenende im August ist für die Geselligkeit beim Festival *Slovenské národné slávnosti* vorgesehen.

Im Oktober findet in Selenča ein Festival der populären Musik genannt *Zlatý kľúč* statt.

Das Festival *Prehliadka ochotníckej divadelnej tvorby Slovákov v Srbsku – Divadelný vavrín* wird auch im Herbst abgehalten, wo slowakische Diener der Theatermuse Thalia aus der Vojvodina ihre ganzjährige Tätigkeit präsentieren.

Junge Gesangstalente konkurrieren im Dezember in Kovačica beim Festival *Letí, pieseň letí*. In dieser Zeit findet *Bienálna výstava slovenskej súčasnej tvorby* in der Galerie von Zuzka Medveďová in Petrovec statt (vgl. Slovački zavod: Manifestacije i festivali).

Diese Veranstaltungen erfüllen nicht nur eine kulturelle und Unterhaltungsfunktion, sondern bieten auch die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Treffen der slowakischen Gemeinschaft, zum Informationsaustausch, zur Erinnerung an alte slowakische Bräuche oder zur Planung anderer slowakischen Veranstaltungen (vgl. Štrichelová 2011: 58).

3.2.10. Nichtregierungssektor

Was den Nichtregierungssektor betrifft, in dem Angehörige der slowakischen Minderheit eingesetzt werden, sind die wichtigsten Vertreter: *Asociácia slovenských pedagógov*(hat etwa 500 Mitglieder), *Fórum Slovákov*(hat das Ziel, das Leben der slowakischen Minderheit in Serbien zu modernisieren), *Center* (im Bereich der Kultur tätig ist) und *Asociácia pre rozvoj detí*(deren Haupttätigkeit darin besteht, Kindern aus Mischehen Slowakisch zu unterrichten) (vgl. Štrichelová 2011: 59).

3.2.11. Matica slovenská in Serbien

Die heutige *Matica slovenská*[12] in Serbien wurde 1932 im ehemaligen Jugoslawien gegründet. Die Gründung der Matica slovenská in Jugoslawien ist mit der Persönlichkeit und den Bemühungen des slowakischen Nationalisten Ján Bulík verbunden, der auch ihr erster Vorsitzender wurde. Zu Beginn gab es 132 Gründungsmitglieder und 360 Vollmitglieder. Die Wirkung der Matica wurde bald unterbrochen. Sie war in den Jahren 1932–1941 und nach der Befreiung vom Faschismus in den Jahren 1945–1948 aktiv. Die Erneuerungsversammlung nach dem Sturz des kommunistischen Regimes fand 1990 in Báčsky Petrovec statt, und seitdem hat sie begonnen, eine neue Tradition und Kontinuität aufzubauen. Laut Sirácky (2002) wurde sie als unpolitische landesweite Institution wiederhergestellt, die das gesamte nationale Leben bestimmen soll. Sie konzentriert sich hauptsächlich auf die kulturellen Ressourcen aus der Slowakei, strebt aber auch ein beispielhaftes Zusammenleben mit den Tschechen aus Jugoslawien an (nach Štrichelová 2011: 59-60).

Der Vorsitzende der Matica slovenská ist seit 2017 Ján Brtka.[13]1992 erneuerte Matica slovenská das Slowakische Nationalfestival *Slovenské národné slávnosti*– die massivste Manifestation der Slowaken in der Vojvodina. Matica slovenská ist die größte in Serbien existierende slowakische Organisation und hat etwa 12 000 Mitglieder. Sie ist die wichtigste unpolitische und soziale Organisation der Slowaken in Serbien. Sie fungiert als Hauptpartner bei der Kommunikation mit den staatlichen Behörden aus der Slowakei und Serbien, und finanzielle, materielle und technische Hilfe für die slowakische Gemeinschaft wird durch ihre Strukturen bereitgestellt. Eine weitere Finanzierungsquelle für kulturelle Aktivitäten der Slowaken aus der Vojvodina sind derzeit Mittel des Fonds *Úrad pre zahraničných Slovákov*. Jährlich werden fast 300 000 Euro für die verschiedene kulturelle und andere Veranstaltungen bereitgestellt (vgl. Štrichelová 2011: 60).

3.2.12. Allgemein

Aus dem Gesamtüberblick des Ausmaßes und der Entwicklung der Kultur der Slowaken in der Vojvodina kann man zu dem Schluss kommen, dass diese Minderheit vollständig in die Bevölkerung Serbiens integriert ist, in die Gesellschaft, die Wirtschaft und alle anderen Bereiche.

[12]Auf Deutsch Slowakische(r) Stiftung/Verein.
[13]Vgl. Matica slovenská v Srbsku.

Die Einführung der slowakischen Sprache in Schulen und die Gründung der *Matica slovenská* in der Vojvodina waren die ersten Schritte auf dem Weg zur Selbstbehauptung dieser Minderheit in der Republik Serbien, während weitere Aktivitäten in den Bereichen Radio, Film, Theater, Verlagswesen und Literatur ihre Position in der neuen Gesellschaft bestimmten.

Das große Engagement für die eigene Kultur hat dazu beigetragen, dass eine Tradition und eine Sprache vor dem Sterben bewahrt blieben. Während der Jahrhunderte außerhalb ihres Heimatlandes begannen Sprache und Kultur des Wohnsitzlandes, sie zu beeinflussen, und daher wird die Kultur der Slowaken aus der Vojvodina als einzigartig angesehen, wie die Kultur von slowakischen Gewohnheiten, Bräuchen und Lebensweisen unter Beimischung der serbischen Kultur einmalig ist. Die Entwicklung der slowakischen Sprache in der Vojvodina wird in den folgenden Kapiteln dieser Arbeit detaillierter beschrieben.

3.3. Der sprachpolitische Stellenwert der nationalen Sprachminderheiten

Das Gebiet Serbiens ist heterogen. Auf dem Territorium dieser Republik leben seit vielen Jahrhunderten verschiedene nationale Minderheiten. Eine dieser Minderheiten sind die bereits erwähnten Slowaken.

Auf der Grundlage des Gesetzes zum Schutz der Rechte und Freiheiten nationaler Minderheiten[14]kann man feststellen, unter welchen Bedingungen die jeweiligen Minderheiten leben, welche Rechte sie haben und inwieweit sie ihre Sprache frei verwenden können.

Das Folgende ist eine Zusammenfassung dieser Rechte:

Eine nationale Minderheit im Sinne dieses Gesetzes ist jede Bürgergruppe der Republik Serbien, deren Anzahl ausreichend repräsentativ ist, obwohl sie eine Minderheit auf dem Gebiet der Republik Serbien darstellt und zu einer der Bevölkerungsgruppen gehört, die eine lange und enge Beziehung zum Gebiet der Republik Serbien haben, die Merkmale wie Sprache, Kultur, Nationalität oder ethnische Zugehörigkeit, Herkunft oder Religion besitzt, durch die sie sich von der Mehrheit der Bevölkerung unterscheidet und deren Mitglieder sich durch das Bestreben auszeichnen, ihre gemeinsame Identität, einschließlich Kultur, Tradition, Sprache oder Religion, aufrechtzuhalten.

Die allgemeinen Bedingungen beinhalten das Verbot jeglicher Formen der Diskriminierung nationaler, ethnischer, rassischer, sprachlicher, religiöser und sonstiger Gründe gegen nationale Minderheiten. Die uneingeschränkte und wirksame Gleichstellung von Angehörigen nationaler Minderheiten und Bürgern, die der Mehrheit angehören, wurde sichergestellt. Die Meinungsfreiheit der Staatsangehörigkeit ist garantiert. Anstiftung zu rassistischem, nationalem und religiösem Hass und Intoleranz ist verboten.

Die Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht, zur Erhaltung ihrer Besonderheiten ihren persönlichen Namen frei zu wählen und zu verwenden.

Die Angehörigen nationaler Minderheiten können ihre Sprache und Schrift privat und öffentlich verwenden. In besiedelten Gebieten, in denen der Prozentsatz der Angehörigen einer

[14] Orig. Zakon o zaštiti prava i sloboda nacionalnih manjina (vgl. Закон).

bestimmten nationalen Minderheit an der Gesamtbevölkerung der Siedlung nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung 15% erreicht, können die Sprache und die Schrift gleichermaßen offiziell verwendet werden. Die Namen der örtlichen Selbstverwaltungseinheiten, Siedlungen, Plätze und Straßen sowie die anderen Toponyme sind ebenfalls in der Sprache der jeweiligen nationalen Minderheit zu verfassen.

Die Veröffentlichung von Gesetzen in den Sprachen nationaler Minderheiten ist gestattet. Die Übersetzung und Veröffentlichung einer Sammlung von den Texten der wichtigsten Gesetze der Republik Serbien, deren Gegenstand sich ganz oder teilweise auf die Ausübung der Rechte nationaler Minderheiten bezieht, wurde bereitgestellt.

Die Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht, besondere kulturelle, künstlerische und wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereinigungen in allen Bereichen des kulturellen und künstlerischen Lebens zu gründen.

Die Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht auf Bildung in ihrer eigenen Sprache, d. h. in den Vorschul-, Grundschul- und Hochschuleinrichtungen. Für die Ausübung dieses Rechts ist eine bestimmte Mindestanzahl von Schülern vorgeschrieben. Der Unterricht in der Sprache einer nationalen Minderheit schließt das obligatorische Erlernen der serbischen Sprache nicht aus.

Die Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht mit den Landsleuten im In- und Ausland zusammenzuarbeiten und die nationalen Symbole und Zeichen zu wählen und zu verwenden, die mit dem Symbol und dem Zeichen eines anderen Staates nicht identisch sein können. Am Eingang zu den offiziellen Räumlichkeiten des Nationalrates können die Symbole der nationalen Minderheit sowie die Staatssymbole der Republik Serbien angezeigt werden.

Der Staat wird in den öffentlichen Radio- und Fernsehprogrammen die Informations-, Kultur- und Bildungsinhalte in der Sprache der nationalen Minderheit bereitstellen. Die Angehörigen nationaler Minderheiten haben das Recht, Medien in ihrer eigenen Sprache einzurichten und zu pflegen.

Die wirksame Beteiligung an der Entscheidungsfindung zu den Themen in der Politik und Verwaltung ist erlaubt. Um die nationalen, ethnischen, religiösen, sprachlichen und kulturellen

Besonderheiten der Angehörigen nationaler Minderheiten zu bewahren, zu fördern und zu schützen und um ihre Rechte auszuüben, setzt die Regierung den Rat für nationale Minderheiten als ständiges Arbeitsgremium der Regierung ein.

Die Finanzierung der Programme und der Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung, Information und offizieller Gebrauch der Sprachen und Schriften nationaler Minderheiten mit den Mitteln aus dem Fonds für die nationalen Minderheiten wird durch ein spezielles Gesetz geregelt.

Der Schutz nationaler Minderheiten und der Rechte und Freiheiten von Angehörigen dieser Minderheiten sind immer aktiv. Die Maßnahmen, die die Einstellung der Bevölkerung in von nationalen Minderheiten bewohnten Gebieten verändern und es schwierig machen, die Rechte der Angehörigen nationaler Minderheiten zu genießen und auszuüben, sind verboten.

Jedes dieser Rechte ist ermöglicht und wird ausgeübt, was von allen Mitgliedern der slowakischen Minderheit in der Republik Serbien bestätigt werden kann. Das wichtigste aller Rechte für diese Masterarbeit ist das Recht, die Muttersprache privat und öffentlich zu verwenden, was den Gebrauch einer anderen Sprache als der Staatssprache fördert, und daher lebt die Zweisprachigkeit auch nach so vielen Jahrhunderten noch heute in den slowakischen Familien der Vojvodina.

4. Die Ausbildung

Die Ausbildung ist ein sehr wichtiger Bereich im menschlichen Leben, und nur die serbische Nation und einige der zahlreichsten Minderheiten haben das Privileg, in der Vojvodina in ihrer Muttersprache ausgebildet zu werden. Von den Minderheiten haben Ungarn, Slowaken, Rumänen und Ruthenen Unterricht in der Muttersprache in Grundschulen, Mittel- und Hochschulen und an Universitäten. Während die Roma und Kroaten, die erst nach dem Zerfall Jugoslawiens zur Minderheit wurden, ihre Muttersprache mit den Elementen der nationalen Kultur (nur 2-3 Stunden pro Woche) lernen (vgl. Týrová 2016: 82-83).

4.1. Das Schulsystem in Serbien

Spasenović (2013: 89-116) hat erklärt, dass das Schulsystem in Serbien besteht aus vier Abschnitten, von denen nur die ersten zwei obligatorisch sind. Die Vorschulerziehung ist der erste Teil der Schulbildung. Sie besteht aus einer Kinderkrippe (für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren), einem Kindergarten (für Kinder von drei Jahren bis fünfeinhalb Jahre) und einem vorbereitenden Vorschulprogramm, das neun Monate dauert. Die Kinder melden sich im Alter von sechs oder sieben Jahren in der Grundschule an. Die Grundschule dauert acht Jahre und ist in zwei Perioden unterteilt: den ersten Zyklus der Grundschulbildung (1. bis 4. Klasse) und den zweiten Zyklus der Grundschulbildung (5. bis 8. Klasse). In den unteren Klassen werden die Schüler nach dem Zufallsprinzip in Klassen eingeteilt und haben nur einen Lehrer und ein Klassenzimmer für alle Fächer mit der Ausnahme des Englisch- und Religionsunterrichts. In höheren Klassen erhalten die Schüler die speziellen Lehrer für jedes Fach, und der Unterricht findet in den Kabinetten statt.

Die Abschlussprüfung für den Grundschüler ist ab dem Schuljahr 2011/12 obligatorisch. Sie besteht aus einem Mathematik-Test, einem Serbisch-Test und einem kombinierten Test, die zusammen in die Durchschnittsnote aus der Grundschule einfließen.

Die Mittelschule ist der dritte Teil der allgemeinen Bildung und der erste Teil der nicht obligatorischen Bildung in Serbien. Es gibt zwei Arten – die Gymnasien und die Berufsschulen. Das Gymnasium dauert vier Jahre, bietet allgemeine und breite Bildung und bereitet die Schüler

auf die Weiterbildung vor. Es gibt auch spezielle Gymnasien in den Bereichen Mathematik, Philologie und Sport, mit spezieller Ausbildung in diese Richtungen. Die Berufsschulen sind auf bestimmte Bereiche spezialisiert. Es gibt zwei Arten von den Berufsfeldern: vier Jahre (breite Ausbildung mit der Möglichkeit einer weiteren Fortsetzung) und drei Jahre (gezielte Ausbildung ohne große Möglichkeiten der weiteren Fortsetzung).

Die Hochschuleinrichtungen in Serbien schreiben die Studenten aufgrund ihres Erfolgs ander Mittelschule und der Ergebnisse der Aufnahmeprüfung für eine bestimmte Fakultät ein. Es gibt drei Arten von Hochschuleinrichtungen. Die Hochschule dauert drei Jahre und ähnelt der Fortsetzung der Berufsschule. Die Akademie für die Berufsforschung kombiniert pädagogische, forschende, berufliche und künstlerische Arbeit bei der Durchführung ihrer Aktivitäten.

Die Fakultäten der Universität dauern drei Jahre bis zum Bachelor-Abschluss, zwei weitere Jahre bis zum Master-Abschluss und drei weitere bis zum Doktorats-Abschluss. Die Ausnahmen bilden medizinische Fakultäten, die sechs Jahre bis zum Titel eines Doktors der Medizin (MD) dauern, der später durch ein dreijähriges Fachpraktikum und eine zweijährige Spezialisierung (MD / Spec) oder ein dreijähriges Doppeldoktorrat (MD / PhD) ergänzt wird.

4.2. Die Ausbildung der Slowaken in der Vojvodina

Die Slowaken als nationale Minderheit nutzen die Privilegien im Bereich der formalen Ausbildung in ihrer Muttersprache, was die Wahrung ihrer nationalen Identität stark beeinflusst. Slowakische Kinder in der Vojvodina haben die Möglichkeit, alle Bildungsstufen fast vollständig in ihrer Muttersprache zu absolvieren. In der Vojvodina gibt es 16 Grundschulen, an denen der Unterricht in slowakischer Sprache abgehalten wird. Daran nehmen 3 204 Schüler teil (3 305 Schüler waren es 2005/06). In Bački Petrovac und Kovačica werden slowakische Gymnasien mit mehr als 650 Schülern (750 Schüler waren es 2005/06) geführt. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts konnte die slowakische Sprache an der Universität von Belgrad am Institut für Slawistik studiert werden. Seit 1961 gibt es eine Abteilung für slowakische Sprache und Literatur an der philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad mit einer Bibliothek mit mehr als 13 000 Büchern. Die Studenten, die die erwähnte Richtung vervollständigen, unterrichten in Grund- und Mittelschulen, an Fakultäten, arbeiten als Linguisten, Literaturkritiker und Schriftsteller, häufig jedoch als Journalisten, Sprachredakteure usw. Dennoch entscheiden sich

viele junge Leute auch für ein Studium an Fakultäten in der Slowakei (vgl. Slovacki zavod: obrazovanje i ljudski resursi).

Es werden keine Lehrer aus der Slowakei nach Serbien geschickt, alle slowakischen Lehrer und Professoren kommen aus der Vojvodina.

4.2.1. Kinderkrippe und Kindergarten

Die Slowaken in der Vojvodina haben ihre nationale Identität durch Bildung in ihrer Muttersprache weitgehend bewahrt. Darüber hinaus lernen die Kinder in den Schulen Standard-Slowakisch und auch Serbisch, aufgrund der Notwendigkeit, die Staatssprache zu beherrschen. Einige Kinder, insbesondere aus der ländlichen Umgebung, in denen die Slowaken die Mehrheit ausmachen, begegnen Serbisch nur in Kindergärten intensiver. Gerade hier beginnt sich die slowakisch-serbische Zweisprachigkeit zu entwickeln und Unterstützung zu erfahren (vgl. Týrová 2016: 89).

Nach Angaben von Prívarová (2020: 12)findet der slowakische Sprachunterricht für die Kinder in der Kinderkrippe, in den Vorschulen und im Vorbereitungsalter in Serbien in 11 Kommunalverwaltungen statt.

Die Ausbildung dieser jüngsten Kinder erfolgt in einsprachigen, zweisprachigen oder dreisprachigen Gruppen.

Die einsprachige Ausbildung findet man in Báčsky Petrovec (Bački Petrovac), Kulpín, Hložany, Selenča, Pivnica, Silbaš, Kysáč, Novi Sad, Kovačica, Padina, Aradáč, Jánošík, Stará Pazova und Lug statt, die zweisprachige in slowakischer Sprache und serbische Sprache findet im Dorf Laliť (Lalić) statt und die dreisprachige Ausbildung der jüngsten Kinder auf Serbisch, Slowakisch und Ungarisch findet im Dorf Biele Blato (Bele Blato, Nagyerzsébetlak) statt.

In Novi Sad, Biele Blato, Báčska Palanka und in Čelárev wird ein alternatives Programm der slowakischen Sprache realisiert (2 Stunden pro Woche).

4.2.2. Grundschulen

Der vollständige Unterricht an den Grundschulen in slowakischer Sprache findet an folgenden Schulen statt: Grundschule *Ján Kollár* in Selenča (16 Klassen und 1 Klasse für Kinder

mit besonderen Bedürfnissen), Grundschule *15. október* in Pivnica (10 Klassen), Grundschule *Ján Čajak*in Báčsky Petrovec (24 Klassen und 3 Klassen mit besonderen Bedürfnissen), Grundschule *Ján Amos Komenský* in Kulpín (8 Klassen), Grundschule *Jozef Marčok Dragutin* in Hložany (9 Klassen), Grundschule *Ľudovít Štúr* in Kysáč (15 Klassen), Grundschule Hrdina *Janko Čmelík* in Stará Pazova (15 Klassen), Grundschule *T. G. Masaryk*in Jánošík (6 Klassen), Grundschule *Maršal Tito* in Padina (24 Klassen), Grundschule *Mladé pokolení*in Kovačica (13 Klassen und 3 Klassen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen), Grundschule *Bratstvo* in Aradáč (8 Klassen).

Darüber hinaus gibt es die Schulen, in denen alle Fächer in der 1. Stufe auf Slowakisch unterrichtet werden und in der 2. Stufe die Schüler 4 bis 5 Stunden pro Woche Slowakisch lernen. So lernen Schüler in den folgenden Städten: Laliť, Biele Blato, Susek, Silbaš und Erdevík, und in Krčedín wird Slowakisch in der 1. Stufe für 6 Schüler unterrichtet.

Der Nationalrat der slowakischen nationalen Minderheit in Serbien[15] stimmte zu, die Klassen mit weniger als 15 Kindern für Grundschulen in Kulpín, Hložany, Aradáč, Jánošík, Laliť, Silbaš, Erdevík, Krčedín und Susek zu eröffnen.

Der Nationalrat der slowakischen nationalen Minderheit[16]stimmte der Eröffnung von Klassen mit weniger als 15 Kindern für Grundschulen zu.

Die Lehrbücher für Grundschüler werden vorbereitet oder mit der finanziellen Unterstützung des Ministeriums der Republik Serbien ins Slowakische übersetzt (vgl. Prívarová 2020: 12-13).

4.2.3. Mittelschule

Auf der Website zu Bildung und Mittelschule[17] ist zu sehen, dass es das serbische Bildungssystem den Angehörigen nationaler Minderheiten ermöglicht, an der Mittelschule Unterricht in ihrer Muttersprache zu besuchen. Abhängig von der Anzahl der Angehörigen nationaler Minderheiten in einigen Bereichen wird diese Art des Unterrichts je nach Interesse in einer oder mehreren Klassen in einer oder mehreren Richtungen organisiert.

[15] Národnostná rada slovenskej národnostnej menšiny v Srbsku.
[16] Národnostná rada slovenskej národnostnej menšiny v Srbsku.
[17] Vgl. Edukacija – srednje škole.

In der Republik Serbien ist die ungarische Sprache in 35 Mittelschulen am stärksten vertreten, und die russinische Sprache ist in nur einer Schule vertreten, während die slowakische Sprache die Unterrichtssprache in drei Mittelschulen ist.

Die Liste der Mittelschulen und Fachrichtungen, in denen der Unterricht in slowakischer Sprache abgehalten wird, lautet:

1. Gymnasium *Mihajlo Pupin* – in Kovačica
   Fachrichtung: Allgemeiner Typ

2. Gymnasium *Ján Kollár* – in Bački Petrovac
   Fachrichtung: Allgemeiner Typ

3. Medizinische Schule *7. April*– in Novi Sad
   Fachrichtung: Medizinische Schwestern– Praktiker

Am Gymnasium innerhalb der Wirtschaftsmittelschule in Stará Pazova (wo 7 000 Slowaken leben) gibt es nur serbische Klassen, aber slowakische Schüler besuchen optional den slowakischen Sprachunterricht mit den Elementen der nationalen Kultur (vgl. Týrová 2016: 98).

Für Gymnasien in slowakischer Sprache gibt es nur veraltete Lehrbücher aus den 1990er Jahren, die geändert werden müssen. Für Hauptfächer an einer medizinischen Mittelschule werden Lehrbücher aus der Slowakei importiert(vgl. Prívarová 2020: 13), während die Grammatik der slowakischen Sprache für Gymnasien von Mária Myjavcová zusammengestellt wurde (Myjavcová 2005, 2006, 2009). In dieser konzentrierte sie sich hauptsächlich auf die slowakisch-serbische Zweisprachigkeit und den Einfluss des Serbischen auf die slowakische Sprache (vgl. Týrová 2016: 99).

4.2.4. Die Universitäten

In den Jahren 1984-1993 gab es am Gymnasium in Bačský Petrovec eine pädagogische Akademie mit slowakischer Unterrichtssprache. Seit 1993 hat die Fakultät für Lehrerbildung in Sombor eine slowakische Abteilung in Petrovec. Derzeit gibt es keinen Unterricht in slowakischer Sprache, aber an der Hochschule für die Berufsbildung von Pädagogen können

slowakische Studenten die Fächer *Slowakische Sprache* und *Slowakische Literatur* wählen (vgl. Týrová 2016: 100). Heute ist an den Universitäten das Studium der slowakischen Sprache an der Universität Novi Sad und der Universität Belgradmöglich. Die folgenden Informationen stammen von den Webseiten dieser beiden Universitäten.

4.2.4.1. Slowakisch an der Universität Novi Sad

Das Studium der slowakischen Sprache und Literatur an der Philosophischen Fakultät in Novi Sad begann 1961 und dauerte damals zwei Jahre. In dieser Lerngruppe wurden slowakische Sprachlehrer für Grundschulen ausgebildet. Die Voraussetzungen für ein volles vierjähriges Studium wurden erst 1968 an der Fakultät geschaffen, und seit diesem Jahr studieren Professoren der slowakischen Sprache an der Universität.

In organisatorischer Hinsicht wurden slowakische Studien zunächst in der gemeinsamen Abteilung für die ost- und westslawischen Sprachen und Literaturen und seit 1972 unabhängig als die Abteilung für slowakische Sprache und Literatur entwickelt.

Es gibt auch eine Bibliothek mit mehr als 13 000 Büchern in der Abteilung für Slowakische Studien. Ansonsten wurden vierjährige Grundstudien bis 2006 organisiert. Seit dem Schuljahr 2006/2007 sind fünfjährige Studien (4 + 1) gemäß der Bologna-Erklärung im Angebot.

Die Abteilung für Slowakische Studien hat vier ordentliche Professoren, drei Assistenzprofessoren, einen Lektor mit Doktorat, einen Assistenten, zwei Vorbereitungsassistenten, einen Lektor aus der Slowakei und einen Bibliothekar.

Die Abteilung kooperiert mit ähnlichen Institutionen in Serbien, aber auch mit den Universitätszentren in der Slowakei und der Slowakischen Akademie der Wissenschaften.

Die wissenschaftlichen Forschungen sind ebenfalls verzweigt, wobei jedoch die Ausbildung der Mitarbeiter, die zur Weiterentwicklung des slowakischen Berufs unter den lokalen Slowaken beiträgt, den Vorrang hat.

4.2.4.2. Slowakisch an der Universität Belgrad

Im Jahr 1845 wurde am serbischen Lyzeum, aus dem die Universität Belgrad hervorging, die Abteilung für die slawische Philologie als eine ihrer ersten Abteilungen gegründet.

Diese Abteilung ging der Abteilung für Slawistik, der Abteilung für die serbische Sprache und der Abteilung für die serbische Literatur an der heutigen Fakultät für die Philologie voraus.

Im Jahr 1878 wurde beschlossen, die Abteilung für russische Sprache und Literatur an der *Großen Schule*[18]einzurichten. Diese Abteilung entwickelte sich später zur Abteilung für die ost- und westslawischen Sprachen, die 1963 in die Abteilung für Slawistik umbenannt wurde, und 1990 zum Lehrstuhl für Slawistik, wie er heute noch genannt wird.

Der Lehrstuhl für Slawistik ist die wichtigste slawisch-wissenschaftlich-pädagogische Einrichtung in Serbien, eine der ältesten und größten Abteilungen der Philologischen Fakultät und eine der größten slawischen Abteilungen im Allgemeinen.

Am Lehrstuhl für Slawistik gibt es heute die Studiengruppen für die russische, polnische, tschechische, slowakische und ukrainische Sprache und Literatur.

Im Gegensatz zum Slowakisch-Studium an der Fakultät in Novi Sad, wo das Bachelor-Studium von Anfang an auf Slowakisch unterrichtet wird, werden an der Fakultät in Belgrad in den ersten zwei Jahren auf Serbisch und der dritte und vierte auf Slowakisch unterrichtet.

Jedes Jahr schreiben sich 14 Studenten in das Studienprogramm für slowakische Sprache und Literatur ein, von denen 7 auf Kosten des Staates und 7 sich selbst finanzieren. Während ihres Studiums nehmen die Studenten an verschiedenen Aktivitäten teil. Einige von ihnen besuchen die slowakische Botschaft, den Konsul, die Seminare, schauen sich verschiedene Theaterstücke und slowakische Filme an, machen die Ausflüge nach Kovačica, und es besteht auch die Möglichkeit, Journalismus zu betreiben.

[18] Serb. *Velika škola*, zu Deutsch *Die Große Schule*, war zwischen 1863 und 1905 die höchste Bildungseinrichtung in Serbien. Die Schule wuchs 1905 zur Universität von Belgrad heran, als die Fakultäten für Medizin, Theologie undfür Landwirtschaft eröffnet wurden.

Die Abteilung für slowakische Studien hat vier ordentliche Professoren, zwei Assistenzprofessoren, einen Lektor mit Doktorat, zwei Vorbereitungsassistenten und einen Lektor aus der Slowakei.

4.2.5. Bildungsveranstaltungen

Laut Prívarová (2020: 14) nahmen die Lehrer und Schüler aus Serbien an diesen vom MŠVVaŠ SR[19] organisierten Bildungsveranstaltungen teil: *Škola v prírode a zimné športy*, *Súťaž v digitálnej fotografii a krátkej filmovej tvorbe*, *Škola v prírode I. turnus* (Serbien – Ungarn), *Letná škola tradičnej kultúry regiónov Slovenska*, *Letná škola bábkového divadla*, *Detská krajanská univerzita*, *Letný tábor mladých výskumníkov UNESCO*, *Metodický kurz pre učiteľov*, *Výjazdový metodický kurz pre učiteľov*, *Letná škola choreografie ľudového tanca* (Heľpa), *Mobilná učebňa slovenského jazyka – cestujeme*, *Bilingválna škola slovenských reálií a anglického jazyka*, *Kurz slovenského jazyka a kultúry pre krajanov*, *Kurz slovenského jazyka a odbornej prípravy pre maturantov*, *Letná škola mladých vedcov*, *Metodický kurz pre učiteľov – cestujeme po hradoch a zámkoch*, *Letná škola mladých informatikov*/*Letná škola kreatívnej ekonomiky*, *Metodický kurz pre učiteľov – slovenský národný korpus*, *Mikuláš a Vianoce na Slovensku*.

Im Jahr 2016 nahmen 5 serbische Studenten und Hochschullehrer aus Serbien am Sommerseminar der slowakischen Sprache Studia Academica Slovaca teil.

Innerhalb des akademischen Jahres 2015/2016, d. h. im Zeitraum vom 1. Jänner 2016 bis zum 31. August 2016 studierten 193 Studierende in der Slowakischen Republik im Rahmen von Stipendien der Regierung der Slowakischen Republik. Im Studienjahr 2016/2017 studierten ebenso viele staatliche Stipendiaten aus Serbien in der Slowakei.

4.2.6. Die Schwierigkeiten im Bildungssystem der slowakischen nationalen Minderheit

Wenn man das Problem der Zweisprachigkeit unter den Slowaken der Vojvodina erforscht, sollte man auch auf die Bildungsgeschichte in diesen Bereichen achten, die von Prívarová (2020: 14-15) sorgfältig behandelt wurde und die das leichte Abnehmen der slowakischen Sprache im täglichen Gebrauch zeigt, aufgrund der geringen Anzahl an Schülern,

[19] Ministerstvo školstva, vedy, výskumu a športu Slovenskej republiky.

die gesetzlich für den Unterricht in einer Minderheitensprache vorgeschrieben sind. Da die serbische Sprache in allen Lebensbereichen präsent ist, wurden einige slowakische Wörter durch serbische Entsprechungen ersetzt. Ein solches Phänomen kann auch bei einigen Internationalismen beobachtet werden.

Das derzeit größte Problem ist die Regelung des Schulministeriums der Republik Serbien, auf deren Grundlage überall dort, wo sich weniger als 15 Schüler bewerben, 2-3 Schulen zusammengelegt werden. Alle 14 nationalen Minderheiten in Serbien versuchen, dieses Problem zu lösen.

Um die Kinder und Eltern davon zu überzeugen, dass mehr Schüler die slowakische Sprache in der Grundschule *Bratstvo i jedinstvo* in Pančevo lernen sollen, wo die slowakische Sprache als Unterrichtssprache aufgrund der kleinen Anzahl von Schülern abgeschafft wurde, hielt die ehemalige Studentin und Assistentin der Philologischen Fakultät in Belgrad, Dr. Marina Hrib (Marína Hríbová), eine Vorlesung über die Bedeutung der Erhaltung der slowakischen Sprache. Das Ziel der Vorlesung war es, die Kinder zu informieren und die Diskussion darüber anzuregen. Frau Hrib sprach über die Bedeutung des Erwerbs, der Pflege und des Erhalts der Kenntnisse der slowakischen Muttersprache und über die Wahrung der slowakischen Identität und die Kontinuität des slowakischen Unterrichts in unserem ethnisch gemischten Umfeld. Denn wie Ivan Zafirović, der ein Mitglied des Slowakischen Vereins in Pančevo ist, sagte, die Sprache beeinflusst die Zerstörung der Kultur, die mit der Abschwächung des Wunsches begann, die Sprache zu lernen, die das Alltagsleben und die primäre Gemeinschaft bestimmt. Die Eltern sollten das Interesse des Kindes stärker wecken, denn die Sprache ist nicht nur die Sprache, sondern auch das Wissen (Môj Kraj 2017).

In Grund- und Mittelschulen nimmt die Zahl der slowakischen Schüler von Jahr zu Jahr schnell ab, es besteht die Gefahr einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeiten der Lehrer und der Möglichkeit, dass Professoren die Schule verlassen müssen.

Paradoxerweise gibt es an einigen Schulen einen Mangel an slowakischen Lehrern für einige Disziplinen, und Lehrer, die nicht der slowakischen nationalen Minderheit angehören, mit schlechten Kenntnissen der Slowakischen unterrichten immer häufiger an den Schulen mit slowakischer Unterrichtssprache.

Die jungen Eltern selbst verstärken gleich zu Beginn das Problem, wenn sie die slowakischen Kinder in einen serbischen und keinen slowakischen Kindergarten schicken im Glauben, dass es in der Folge für die Kinder einfacher sein werde, auf Serbisch unterrichtet zu werden. Das Gesetz sollte es daher zu einer gesetzlichen Verpflichtung für Kindergärten in multiethnischen Umgebungen machen, obligatorischen Unterricht in der Muttersprache anzubieten.

Die muttersprachliche Bildung hat wesentlich zur Wahrung der nationalen Identität beigetragen. Daher ist sie notwendig, sie weiter zu unterstützen und weiterzuentwickeln, da ein Mensch alle Dinge und Konzepte am besten versteht, wenn er sie in der Sprache wahrnimmt, die ihm am nächsten ist, d. h. der Muttersprache (vgl. Týrová 2016: 89).

5. Sprachentwicklung der Kinder im mehrsprachigen Umfeld

5.1. Erstsprache, Muttersprache

Die Muttersprache ist, wie der Name schon sagt, die von der Mutter gesprochene Sprache, die erste Sprache, die das Kind annimmt. Die Muttersprache kann auch als die Sprache bezeichnet werden, mit der sich eine Person identifiziert (es muss nicht die Sprache von der Mutter sein). Im Allgemeinen identifiziert die Muttersprache eine Person von den frühesten Tagen an. Nach dieser Zeit, nach dem ersten Jahr, konzentrieren sich die Kinder auf die Phonetik und übernehmen grammatikalische Muster ihrer Muttersprache. Mit der unglaublichen Geschwindigkeit der Gehirnentwicklung entwickeln sich auch die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes. Die Muttersprache öffnet daher den Weg zur Erkenntnis der Welt.

Der Erwerb der ersten Sprache oder Muttersprache unterscheidet sich vom Erwerb einer späteren zweiten Sprache oder Fremdsprache. In Anbetracht der angenommenen Unterschiede in den Prozessen des Spracherwerbs ist es richtiger, über den ersten oder zweiten Spracherwerb zu sprechen. Der erste Spracherwerb kann einsprachig, zweisprachig und sogar mehrsprachig sein. Ein Kind, das in einer zweisprachigen Familie aufwächst, kann zwei Muttersprachen haben. Die erste Sprache (die Sprache, in der das Kind seine Sprachkommunikation beginnt) und die Muttersprache (die Sprache der ethnischen Gemeinschaft, zu der das Individuum gehört) müssen nicht identischsein, obwohl dies normalerweise der Fall ist. Die Situation der zweisprachigen Entwicklung unterscheidet sich von der Situation der einsprachigen Entwicklung. Ein zweisprachiges Kind muss zwei Sprachen mit allen ihren Besonderheiten entdecken und annehmen. Es ist einer erhöhten soziokulturellen Stimulation ausgesetzt und hat den Bedarf, von einer Sprache in die andere zu wechseln. Der Erwerb der zweiten Sprache wird als derjenige angesehen, der auf den Erwerb der Grundlagen der ersten Sprache oder der ersten Sprachen folgte. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Erlernen einer zweiten Sprache bei Kindern und dem Erlernen einer zweiten Sprache bei Erwachsenen, da bei Kindern die Entwicklung der Muttersprache noch nicht abgeschlossen ist, wenn sie mit dem Erlernen einer zweiten Sprache beginnen (vgl. Golubović & Jovanović-Simić 2002:18-20).

In der Literatur wird oft der Begriff *Muttersprache* zusammen mit der *Erstsprache* als synonym verwendet und wie schon gesagt, es wird die fachliche Bezeichnung L1 gebraucht. In

einer monolingualen Umgebung ist die Muttersprache mit der Erstsprache identisch, In einer zweisprachigen oder mehrsprachigen Umgebung unterscheiden sich diese beiden Begriffe (vgl. Mussner 2009: 35).

Stefan Newerkla hat diesen Begriff in einem Internetartikel erklärt:

> In der Sprachwissenschaft sprechen wir deshalb häufig nicht von der Muttersprache, sondern von der Erstsprache, abgekürzt wird sie mit L1 („first language“). Gemeint ist damit einfach die erste Sprache, die ein Mensch erlernt – alle weiteren Sprachen, die ein Mensch lernt, werden dann als L2, L3 usw. bezeichnet. Manche Menschen haben sogar mehr als eine Erstsprache (L1), z.B. wenn Kinder in mehrsprachigen Eltern-Kind-Beziehungen zwei Sprachen gleichzeitig erlernen. Interessant ist vielleicht auch noch, dass auch wenn viele Personen oft nur eine Erstsprache (L1) haben, weltweit gesehen, die meisten Menschen zwei- oder mehrsprachig sind – also über eine L2, L3 oder Lx verfügen.[20]

Es ist sinnvoll den Begriff Erstsprache statt Muttersprache zu verwenden, weil Muttersprache die Sprache der Mutter impliziert, was nicht immer der Fall ist.

5.2. Familienkommunikation

5.2.1 Vatersprache

Die Muttersprache stammt von lateinisch *lingua materna* ab, was mütterliche Sprache bedeutet, aber in mehrsprachigen Eltern-Kind-Beziehungen, wenn nicht die Mutter, sondern der Vater die primäre Bezugsperson ist, kann man die Erstsprache auch die *Vatersprache* nennen. Im Lateinischen gab es die Verbindung *sermo patrius*, was väterliche Sprache bedeutet. Der Begriff hat sich nur in ein paar Sprachen Europas gehalten. Der Terminus Muttersprache ist weiter verbreitet und bekannt, nicht, weil die Mütter mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, sondern weil die Beziehung des Kindes zur Mutter als primäre Bindung zu verstehen ist, was diesen Begriff auch repräsentiert; es geht um die allererste Sprache des Kindes, die erste Beziehung zu den Wörtern. Manche Wörterbucher definieren diesen Begriff als „von der Mutter her überkommene Sprache“, manche als „heimatliche Sprache“ (vgl. Newerkla 2020).

[20]Vgl. Newerkla 2020.

5.2.2. Typologisierung des kindlichen Zweitspracherwerbs

Einige der wichtigen Faktoren, die das Sprachniveau des Kindes sowie die Einstellung zu dieser und anderen Sprachen bestimmen, sind, von wem, in welchem Alter und in welcher Umgebung das Kind die Sprache erwirbt. Romaine (2001: 3-4) beschreibt sechs Muster oder Typen des Spracherwerbs zu Hause. Diese Muster kombinieren die Werte in den sozialen und sprachlichen Dimensionen unter der Berücksichtigung des Minderheiten- oder Mehrheitsstatus jeder Sprache und der Spracheingabe des Kindes. Die Namen dieser sechs Typen werden in der Linguistik auf Englisch verwendet.

Typus 1: one person, one language [dt. eine Person, eine Sprache]

Typus 2: nondominant home language/one language, one environment [dt. nicht dominante Muttersprache / eine Sprache, eine Umgebung]

Typus 3: nondominant home language without community support[dt. nicht dominante Muttersprache ohne Unterstützung der Gemeinschaft]

Typus 4: double nondominant home language without community support[dt. doppelte nicht dominante Muttersprache ohne Unterstützung der Gemeinschaft]

Typus 5: nonnative parents[dt. nicht einheimische Eltern]

Typus 6: mixed languages[dt. gemischte Sprachen]

Ich werde versuchen, jeden von diesen Typen anhand von Beispielen zu erklären, die sich auf die slowakische Minderheit in Serbien beziehen.

1. Die Umgebung spricht Serbisch

   Ein Elternteil - Serbisch

   Zweiter Elternteil - Slowakisch

   Sie sprechen mit dem Kind in ihrer Muttersprache
2. Die Umgebung - Serbisch

   Ein Elternteil - Serbisch

   Der zweite Elternteil - Slowakisch

Beide Eltern sprechen mit dem Kind Slowakisch

3. Die Umgebung - Serbisch

   Beide Eltern - Slowakisch

   Beide Eltern sprechen mit dem Kind Slowakisch

4. Die Umgebung- Serbisch

   Ein Elternteil - Slowakisch

   Der andere Elternteil - Ungarisch

   Sie sprechen mit dem Kind in ihrer Muttersprache

5. Die Umgebung - Serbisch

   Beide Eltern - Serbisch

   Ein Elternteil spricht mit dem Kind auf Slowakisch

6. Die Umgebung - Serbisch und Slowakisch

   Beide Eltern - Serbisch und Slowakisch

   Beide Elternteile mischen Sprachen im Gespräch mit dem Kind

Davon, auf welche Weise von diesen Typen das Kind eine zweite Sprache angenommen hat, hängt es ab, wie, in welchen Situationen das Kind diese Sprache verwenden wird und wie gut es sie kennt.

5.2.3. Familiensprache

In einer mehrsprachigen Familie gibt es meistens eine gemeinsame Sprache, die Familiensprache. Die Sprache der familiären Kommunikation kann nach Wahl der Eltern die Umgebungssprache oder die Nichtumgebungssprache sein (vgl. Triarchi-Herrmann 2003: 33). In der Vojvodina wäre Serbisch die Umgebungssprache und Englisch beispielsweise die Nichtumgebungssprache. Die slowakische Minderheit in Serbien verwendet jedoch nur Serbisch und Slowakisch in der Familienkommunikation, hauptsächlich Slowakisch. Welche Sprache in den Familien der slowakischen Minderheit gesprochen wird, hängt davon ab, ob die Ehen gemischt sind oder nicht und ob die Sprecher mit ihrer Nation starkverbunden sind.

Romaine (1989: 167) hat ein Beispiel gegeben: Die Eltern sprechen mit dem Kind jeweils in ihrer Erstsprache, aber wenn sie alle gemeinsam interagieren, dann wird immer eine Sprache gebraucht, die vorher als Familiensprache festgelegt wurde. Meistens ist diese die Sprache der Umgebung.

In den Ehen und Partnerschaften, in denen beide Angehörige der slowakischen nationalen Minderheit sind, ist die Sprache der Familienkommunikation in allen Beziehungen slowakisch, d. h. Vater-Mutter, Vater-Kind und Mutter-Kind, aber sowohl in der Öffentlichkeit, als auch in der Gegenwart einer anderen Person (je nachdem, welche Sprachen diese Person spricht), wird das Slowakische durch Serbisch ersetzt. Diese Sprachmischung wird durch eine Fragebogenanalyse weiter untersucht.

5.2.4. Die Mischehen

Die Mischehen schaffen besondere Voraussetzungen für die Entwicklung der interkulturellen Kommunikation, nicht nur aufgrund der Annäherung der Partner der verschiedenen Kulturen, sondern auch, weil sie die Schaffung eines ganzen Netzes der sozialen Beziehungen zwischen den Verwandten und Freunden beeinflussen (vgl. Žolt & Aćimov 2017: 397).

Der Begriff *Mischehe* bezieht sich heute hauptsächlich auf „Ehen zwischen den Ehepartnern unterschiedlicher ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit“ (vgl. Дрљача и Медар 2002: 4).

Der Abschluss solcher Ehen wird in erster Linie vom Territorium beeinflusst, d. h. der Nähe verschiedener ethnischer Gruppen, in diesem Fall Slowaken und Serben, dann der Demografie, d. h. einer wesentlich höheren Anzahl einer Gruppe gegenüber einer anderen, in diesem Fall Serben, und der Verwandtschaft oder der Nähe auf der ethnokulturellen Ebene, Herkunft, Sprache, Religion, Tradition und dem Wertesystem (vgl. Petrović 1985: 10-12). Die Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen wirkt sich auch auf diese Gruppen aus, da die Orthodoxie der Serben und der Protestantismus der hier lebenden Slowaken sie gleichermaßen trennen, wie sie sie vereinen, weil beide Gruppen Christen sind und sich gegenseitig respektieren.

Der wichtigste Punkt in Bezug auf diese schriftliche Arbeit ist die Sprache, die in der Familienkommunikation Vater-Mutter, Vater-Kind und Mutter-Kind verwendet wird, dann in der

Öffentlichkeit sowie in Anwesenheit anderer Personen, die nur Serbisch, nur Slowakisch oder beide Sprachen sprechen. Dies wird auch durch den Kenntnisstand beider Sprachen sowie durch die Art und Weise der Kindererziehung beeinflusst, d. h. durch die Einstellung der Eltern zu diesen Sprachen und die Umgebung, in der die Familie lebt.

Die Tatsache, dass einer oder beide Ehepartner in der Vojvodina in einer multikulturellen Umgebung leben oder gelebt haben, d. h. einer serbisch-slowakischen oder in einigen Fällen serbisch-slowakisch-ungarischen Umgebung[21], kann sich auch auf die Bildung der kulturellen Identität und die Wahl der Sprache auswirken, die das Kind sprechen wird.

5.3. Entwicklung der Sprache bei slowakischen Kindern in der Vojvodina

Eines der Hauptmerkmale der ethnischen Zugehörigkeit ist die Sprache. Dies ist der Fall bei Slowaken aus der Vojvodina, für die die Sprache seit Anfang sehr wichtig war: „Sľubujeme ale sväte, že ostaneme na veky Slováci a poklad jazyka slovenského zachováme ako najdrahšiu sviatosť na vždy[22] […]“ (vgl. Sirácky, 1996: 10).Diese angebliche Aussage der Slowaken bei ihrer Ankunft in der Vojvodina spricht von ihrem Versprechen, dass sie ihre Sprache und damit auch ihre Identität niemals vergessen werden.

Die Slowaken in der Vojvodina bilden die lebensfähigste slowakische Enklave außerhalb der Slowakei. Die Muttersprache der Slowaken der Vojvodina ist Slowakisch, das meistens nur in der Dialektform gesprochen wird. Die Entwicklung der slowakischen Sprache in der Slowakei und in der Vojvodina geht in eine etwas andere Richtung. Laut Dudok (2008: 21) gibt es in der Vojvodina eine Enklave und eine diasporale slowakische Sprache, die sich zu einer abwechslungsreichen Sprache mit plurizentrischen Merkmalen im Bereich der öffentlichen Kommunikation und der zwischenmenschlichen Kommunikation und mit einem starken Sinn für Diglossie entwickelt. Die Slowaken in der Vojvodina lernen zuerst Slowakisch und dann

[21]Basierend auf der Volkszählung der serbischen Bevölkerung aus dem Jahr 2011 und anhand der Tabellen, in denen die Bevölkerung nach der Muttersprache in allen Siedlungen und Städten dargestellt wird (Попис2011: 54-56), kann man den Schluss ziehen, dass an fast allen Orten, an denen Slowaken in der Vojvodina leben, in der Regel doppelt so viele Ungarn existieren. Daher ist der Kontakt mit dieser Sprache neben Serbisch unvermeidlich.

[22] Auf Deutsch: Oh Heiliger, wir versprechen dir, dass wir für immer Slowaken bleiben und den Schatz der slowakischen Sprache als die teuerste Heiligkeit aller Zeiten bewahren werden.

Serbisch, beziehungsweise sie lernen beide Sprachen gleichzeitig. Slowaken aus der Vojvodina sind natürliche slowakisch-serbische Zweisprachige, es treten aber oft Sprachstörungen auf (vgl. Týrová 2016: 104).

Der Grund für den allmählichen Rückgang des Prozentsatzes der Slowaken, die die Schriftsprache kennen, und der Grund für den Unterschied zwischen der slowakischen Schriftsprache in der Slowakei und sozusagen einem separaten Dialekt, der in der Vojvodina gesprochen wird, sind dieselben. Immer mehr Eltern beschließen, ihre Kinder nicht in slowakische Klassen einzuschreiben oder zumindest Slowakisch als Wahlfach zu wählen, da dies als Zeitverschwendung angenommen wird und in einem fremden Land die Staatssprache(in diesem Fall Serbisch) oder andere Fremdsprachen notwendiger sind. Sie glauben, dass die Kenntnisse der slowakischen Sprache, die sie als Eltern an ihre Kinder weitergegeben haben, während ihre Eltern das gleiche Wissen an sie weitergegeben haben, völlig ausreichend sind. Auf diese Weise werden immer mehr Faktoren der serbischen Sprache in diesen speziellen Dialekt der slowakischen Sprache eingefügt, daher kommt es auch zu Veränderungen in Bezug auf Phonetik, Morphologie, Syntax und sogar Stil und Form, und diese Sprache entfernt sich immer weiter von ihrer standardsprachlichenschriftlichen Form.

Der Grund für das Aussterben einer Sprache ist meistens die Entwicklung einer anderen Sprache, die die verschwindende, sterbende Sprache ihrer Sprecher beraubt. Es ist oft Druck vom Bildungssystem, von Gleichaltrigen, den Medien, manchmal sogar von den Eltern. Solche Fälle gibt es auch in der Vojvodina, wenn es um Slowaken geht, die hauptsächlich in größeren Städten (Novi Sad, Bačka Palanka) leben. Die Assimilation ist hier viel stärker, und die Aufrechterhaltung einer sprachlichen Identität erfordert viel mehr Aufwand als in den Dörfern (vgl. Týrová 2016: 104-105).

Basierend auf Týrová (2016: 80) werden in den ersten drei Lebensjahren grundlegende Sprachkenntnisse und Kompetenzen in der Muttersprache erworben. Es muss daher unterschieden werden, ob das Kind die Sprache von Geburt an oder nach dem dritten Jahr lernt. Der Bilingualismus, bei der eine zweite Sprache in einem späteren Alter (ungefähr über 10 Jahre) erworben oder gelernt wird, unterscheidet sich von der Zweisprachigkeit, die sich früher entwickelt. Solche Sprecher haben niemals die gleichen Kompetenzen in der zweiten Sprache wie in der ersten. Zum Beispiel ist der Wortschatz nicht so reichhaltig oder die Sprecher sind nicht

kompetent genug, wenn es um phonetische Eigenschaften, wie Akzent usw., geht. Dies gilt insbesondere für das formale Erlernen einer Fremdsprache, das in Schulen implementiert wird. Daher ist es wünschenswert, die Entwicklung der Zweisprachigkeit bereits in jungen Jahren zu unterstützen (Rohde 2001).

6. Phänomene des Sprachwechsels und Sprachmischens

Bei der Erstellung von Aussagen verwenden mehrsprachige Sprecher unterschiedliche Strategien und Techniken, um aus einer Vielzahl der Optionen, die sie in ihrem mehrsprachigen mentalen Lexikon haben, in einer bestimmten Situation die bestmögliche Wahl zu treffen.

Im täglichen Kontakt von zwei oder mehr Sprachen, obwohl Zweisprachige ihre beiden Sprachen gut beherrschen und klar unterscheiden, können Wörter, Ausdrücke und Konstruktionen, die aus einer Sprache stammen, in einigen Gesprächen einer anderen Sprache vorkommen. Eine solche alternative Verwendung der beiden Sprachen wird als Code-Wechsel bezeichnet (vgl. Týrová 2016: 127-128).

Ein Kind, das in einer Umgebung aufwächst, in der es zwei Sprachen gleichzeitig ausgesetzt ist, wird beide Sprachen in einem frühen Alter verwenden, d. h. es wird zwei Erstsprachen haben. Es ist zu erwarten, dass Kinder dabei Phasen durchlaufen, in denen beiden Sprachen gemischt werden und die Wörter aus einer anderen Sprache ausgeliehen werden, um ihre Ideen auszudrücken, und einige verwenden manchmal die Wörter beider Sprachen im selben Satz. Dies geschieht, weil das eine Wort in einer Sprache existiert, während es in einer anderen Sprache nicht in dieser Weise vorkommt. Die Trennung zwischen den beiden Sprachen erfolgt schrittweise. Beispielsweise kann ein Kind eine Sprache verwenden, um über Ereignisse zu Hause zu kommunizieren, während es eine andere Sprache verwenden kann, um außerhalb des Hauses zu kommunizieren, z. B. im Kindergarten. Es werden auch Zeiträume existieren, in denen eine Sprache häufiger als eine andere verwendet wird. Die Kinder beherrschen normalerweise beide Sprachen nicht gleich gut. Sie können eine Sprache besser sprechen und eine andere besser verstehen. Das Mischen zweier Sprachen kann reduziert werden, wenn das Kind in der Kommunikation eingeschränkt ist, indem es eine Sprache mit der Mutter und die andere mit dem Vater spricht oder wenn das Kind beide Sprachen so früh wie möglich gleichzeitig lernt oder eine andere Sprache lernt, wenn es die erste Sprache beherrscht. Die Probleme können auftreten, wenn es zu einem späteren Zeitpunkt eine zweite Sprache lernt und das Kind die Grundlagen der ersten noch nicht beherrscht. Es wird angenommen, dass dann die Entwicklung der ersten Sprache sich verlangsamen oder sogar zurückbilden kann (vgl. Dečija psihologija 2019).

Mehrsprachige mischen und wechseln häufig die Sprache, wenn sie versuchen, sich an die Sprache der Umgebung sowie an die Sprache des aktuellen Gesprächspartners anzupassen. Dies geschieht normalerweise in mehrsprachigen Familien und im Allgemeinen in Gesprächen mit mehrsprachigen Personen.

Laut Poplack (1980) werden Sprachwechsel überwiegend von balanciert Zweisprachigen realisiert und die Sprachmischungen sind Besonderheiten eines unbalancierten Bilingualismus, die charakteristisch für den nicht fließend Bilingualen sind (vgl. Mussner 2009: 32).

6.1. Code-Switching

Die zweisprachigen Sprecher, bei denen eine Sprache dominanter ist, haben größere Schwierigkeiten, die Sprachmischung zu kontrollieren, als diejenigen, die beide Sprachen gleich gut beherrschen, da die dominantere Sprache ständig nach Aktivierung strebt, obwohl sie deaktiviert ist (Göncz & Varga 1985). Die Kontrolle unerwünschter Sprache und ihres Einflusses auf die Erzeugung von Äußerungen ist die wichtigste Aufgabe bei der mehrsprachigen Sprachproduktion (nach Radović 2014: 29).

Basnight-Brown und Altarriba (2007: 70) führten mehrere Gründe auf, warum es bei Zweisprachigen zu Code-Switching kommt. Einer der häufigsten Gründe, warum Zweisprachige den Code wechseln, ist, dass Zweisprachige die Wörter aus der anderen Sprache verwenden, weil sie nicht das richtige Wort in der Sprache kennen, die sie gerade verwenden. Daher mischen diese Personen ihre Sprachen, weil sie nicht in allen Sprachen den notwendigen Wortschatz haben (Grosjean, 1982). Eine Zweisprachige kennt möglicherweise das benötigte Wort in beiden Sprachen, aber verwendet das benötigte Wort jedoch wahrscheinlich häufiger in einer Sprache als in der anderen und kann daher das Wort in dieser Sprache schneller aus der Erinnerung abrufen. Zweitens (Heredia und Altarriba, 2001; Wei, 2002) können Zweisprachige den Code wechseln, weil der Ausdruck oder das Gefühl, dass sie versuchen auszudrücken, eine bessere Übersetzung in einer Sprache hat oder weil keine identische Übersetzung in der anderen Sprache existiert.

Code-Switching bezieht sich auf das Mischen von zwei oder mehreren Sprachen im Diskurs durch Zweisprachige oder Mehrsprachige, häufig ohne Änderung des Gesprächspartners oder des Themas. Ein solches Mischen kann auf jeder Ebene der Sprachstruktur stattfinden, aber sein

Auftreten innerhalb der Grenzen eines einzelnen Satzes, Bestandteils oder sogar Wortes, hat bislang die meiste sprachliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen (vgl. Poplack 2011: 2062).

Zu Beginn der Untersuchung des Phänomens wurde das Umschalten des Codes als negative Folge der Zweisprachigkeit (Davidiak 2010) und als Zeichen bestimmter Mängel im Adoptionsprozess oder geringer Sprachkenntnisse in beiden Sprachen angesehen (vgl. Valdes-Fallis 1978: 7). Später wurde es als ein Zeichen dafür gesehen, dass der Entwicklungsprozess von zwei oder mehreren Sprachen noch andauerte, und sogar als ein Zeichen für ausdrucksstarke und pragmatische Fähigkeiten, die jene von einsprachigen Sprechern übertreffen, oder für eine Kommunikationsstrategie zur Überwindung von Problemen, die durch ein begrenztes Lexikon verursacht werden. Grožan (Grosjean 1982) betrachtet Code-Switching als eine Strategie der Überwindung einiger Kommunikationsmängel, die in beiden Sprachen auftreten können, während es in einigen Untersuchungen auch als Halbsprachlichkeit erklärt wird, d. h. mangelnde Sprachkompetenz in einer oder allen von der Person gesprochenen Sprachen (Cummins 1991). Code-Switching wurde sehr oft mit schlechten akademischen Leistungen oder ethnischen Minderheitengemeinschaften mit nationalistischem Unterton in Verbindung gebracht. Heutzutage wird das Umschalten von Code (Code-Switching) oder das Umschalten von Sprache zu Sprache (Code-Mixing) als normale Folge der Kontaktsprache angesehen und tritt häufig bei Sprechern auf, die alle Sprachen, die sie sprechen, gleichermaßen fließend sprechen (Davidiak 2010). Es umfasst das Ausleihen auf lexikalischer oder syntaktischer Ebene, Sprachübertragung, Interferenzen und andere Prozesse, die häufig in mehrsprachiger Rede vorhanden sind, und kann durch sprachliche, aber auch nichtsprachliche Faktoren bedingt sein. (nach Radović 2014: 54-55)

Das unbeabsichtigte Umschalten unterscheidet sich vom absichtlichen Umschalten dadurch, dass es ohne Zögern, Pause oder Änderung der Intonation erfolgt (vgl. Poulisse & Bongaerts 1994:43).

Basierend auf den Daten, die während der Untersuchung zweisprachiger englisch-spanischer Befragter erhoben wurden, schließt Poplack (Poplack 1980, 2004) den Zufall beim Umschalten innerhalb des Satzes aus und ist der Ansicht, dass das Umschalten nach äußerst spezifischen Sprachregeln aus beiden Sprachen in Kombination erfolgt (nach Radović 2014: 57).

Dieses Phänomen wird nicht als Zeichen einer verminderten Sprachkompetenz angesehen, sondern als Zeichen einer normalen Entwicklung bei zweisprachigen Kindern und als Indikator für den Grad der zweisprachigen Kompetenz, da die abwechselnde Verwendung von zwei oder mehreren Sprachen einige Kenntnisse über zwei oder mehrere Grammatiksysteme und die Verwendung nur jener Regeln erfordert, die die Grammatik nicht beeinträchtigen (vgl. Poplack 1980: 616).

Die Untersuchungen mit dreisprachigen Kindern, die häufig abwechselnd geeignete Begriffe aus verschiedenen Sprachen im selben Kontext verwendeten, haben auch gezeigt, dass Code-Switching keine Folge unzureichender Kenntnisse des Wortschatzes ist (vgl. Davidiak 2010: 36). Davidiak und die Eltern der befragten Kinder, die drei Sprachen angenommen haben, betonen unter anderem den größeren Einfluss der Persönlichkeit und der Gleichaltrigen auf die Codeumschaltung als den Einfluss des Alters.

6.2. Code-Mixing

Im Gegensatz zum Code-Switching, bei dem sich die einzelnen Elemente der gemischten Sprachen oder Sprachvarietäten nicht verändern, verschmelzen beim Code-MixingdieprosodischenMerkmale, Lexik und Grammatik in variierenden Anteilen zu einer Legierung (vgl. Ladig 2019: 5-6).

DiSciullo, Muysken und Singh (1986) machen einen Unterschied zwischen Code-Switching und Code-Mixing, und so spricht man von Code-Switching, wenn sie sich auf eine soziolinguistische Beschreibungsebene beziehen, und von Code-Mixing als Sprachmischungen mit dem Fehlen von pragmatischen und grammatischen Regularitäten (vgl. Michieli 2013: 10).

Bei mehrsprachigen Kindern kann die Sprachmischung durch eine an sie gerichtete Sprache bedingt sein, daher ist die Rolle der Eltern oder Erziehungsberechtigten sowie der Geschwister sehr wichtig. Die Art und Weise, wie Erwachsene die Sprachen in der täglichen Kommunikation mischen, wird zu einem Modell, das Kinder in ihrer Rede anwenden werden. Auf diese Weise können Eltern das Mischen von Sprachen genehmigen oder ablehnen und den Kindern ein Beispiel für den Sprachgebrauch geben. Die Häufigkeit der Mischung bei den Kindern wird sehr schnell durch den Kompetenzgrad der Eltern in einer oder mehreren Sprachen bestimmt. Wenn

ein Elternteil einsprachig ist, minimieren die Kinder das Umschalten des Codes, um eine erfolgreiche Kommunikation mit ihm zu erreichen. In mehrsprachigen Familien mit mehr Kindern wird die Entwicklung der Sprachkompetenzen nur des ältesten Kindes von den Eltern beeinflusst, während jüngere Kinder die Geschwister als Vorbild und Modell haben, die in einer Entwicklungsphase einen größeren Einfluss haben können als die Eltern. In den Fällen, in denen das älteste Kind die Rolle des Vermittlers zwischen meist introvertierten, jüngeren Geschwistern und Eltern übernimmt, kann sich die Entwicklung der Sprachkenntnisse bei jüngeren Kindern verlangsamen (vgl. Radović 2014: 59).

Die Forscher, die sich mit den am häufigsten verwirrten Wortarten befasst haben, sind zu dem Schluss gekommen, dass es sich am häufigsten um Verben (Vasić, Centerham 1984) oder Substantive handelt, ebenso einige nützliche Ausdrücke, gefolgt von Adjektiven, Präpositionen und Konjunktionen (McClure 1977; Hoffmann 1991). Redling und Park (1980) haben in ihrer Forschung von vier zweijährigen zweisprachigen Kindern festgestellt, dass Kinder die unbekannten Substantive am häufigsten durch vertraute Substantive aus einer anderen Sprache ersetzen (nach Radović 2014: 60).

6.3. Lexikalische Entlehnung

Laut Afshar (1998) kann man über diese Phänomene der Sprachmischungen sprechen, wenn die Wörter oder Phrasen in die jeweils andere Sprache integriert und dabei phonetisch und morphologisch angepasst sind oder wenn die Syntax und Struktur der einen Sprache mit Inhalten der anderen Sprache geflickt wird (vgl. Mussner 2009: 33-34).

Poplack & Sankoff (1988) klassifizieren als Entlehnungen einzelne Wörter, die nicht der Sprache des restlichen Satzes angehören; wenn es sich um mehr als einzelne Wörter handelt, betrachten sie dies als Code-Switching (ebd.: 34).

Zwei Haupttypen von Faktoren wurden für Lehnwörter und die Wahrscheinlichkeit der Ausleihe bestimmter Wörter verantwortlich gemacht: soziale und Einstellungsfaktoren (Prestige der Spendersprache, puristische Einstellungen)und grammatikalische Faktoren (z. B. die

Behauptung, dass Verben schwieriger auszuleihen sind als Substantive, weil sie mehr grammatikalische Anpassungen benötigen als Substantive) (vgl. Haspelmath 2009: 35).

6.4. Lexikalische Interferenz

Lexikalische Interferenz [engl. *language transfer*, *L1 interference*, *linguistic interference*, *crossmeaning*] bezieht sich auf Sprecher oder Schriftsteller, die Kenntnisse aus ihrer Muttersprache auf die Zweitsprache anwenden (vgl. Hanafi 2014: 30).

Die Meinung der meisten Autoren ist, dass die Interferenzen häufiger in der gesprochenen als in der geschriebenen Sprache der Mehrsprachigen vorkommen (vgl. Mussner 2009: 34).

Interferenz manifestiert sich in unangemessenem Gebrauch von erstsprachlichen Strukturen in der Zweit-, Fremd- oder Zielsprache und kann auf allen linguistischen und nicht-linguistischen Beschreibungsebenen auftreten (vgl. Bußmann 2002: 314).

In der Sprachkontaktforschung wird neben dem Begriff *Interferenz*, der Prozess der Übernahme von Elementen, Merkmalen und Regeln auch als *Transferenz* bezeichnet (vgl. Mussner 2009: 35).

Dieser Begriff wurde im kontaktlinguistischen Kontext durch den neutraleren Begriff *Transferenz* ersetzt und gleichzeitig auf alle Ebenen der Übertragungen von einer Sprache in die andere erweitert. Dies bedeutet, dass die Entlehnungen, die sich auf das Lexikon beziehen, als eine Unterart der Transferenzen verstanden werden sollten. Die lexikalischen Auswirkungen von Sprachkontakt sind im gesamten Sprachsystem verankert und unterliegen phonologischer, morphosyntaktischer, semantischer und pragmatischer Anpassung an die Nehmersprache. Die Entlehnungen können einzelne oder mehrere Wörter betreffen (vgl. Ladilova 2015: 47-48).

Haugen (1950:214-225) macht einen Unterschied zwischen drei Typen von Entlehnungen:

1. Loanwords [dt. Lehnwörter] – die Übernahme einer fremdsprachlichen Form ohne Anpassung an die Nehmersprache

2. Loanblends [dt. Teilersetzungen] – Die Entlehnung mit einer morphemischen Anpassung an die Nehmersprache

3. Loanshifts [dt. Ersetzungen] – Es wird nur die Bedeutung der fremdsprachlichen Form übernommen.

Die lexikalische Interferenz wird im Allgemeinen in zwei Hauptkategorien unterteilt: positiv oder negativ. Laut Gass und Larry (2001) führt eine positive Interferenz zu korrekten Äußerungen und erleichtert das Erlernen der Sprachen. Grundsätzlich kann die L1 des Lernenden das L2-Lernen erleichtern. Lado (1957a: 158) behauptet, dass die Grundvoraussetzung der Hypothese der Kontrastanalyse[23]darin besteht, dass das Erlernen der Sprachen erfolgreicher sein kann, wenn die beiden Sprachen, also die Muttersprache und Fremdsprache, ähnlich sind. Trotzdem führt eine negative Interferenz zu falschen Ergebnissen. (nach Al-khresheh 2016: 333)

Jarvis & Pavlenko (2008) definieren den Sprachtransfer als den Einfluss der Kenntnisse einer Sprache auf die Kenntnisse oder den Gebrauch einer anderen Sprache. (nach Lu 2010: 11).

6.5. Vermeidung und Vereinfachung

In der Studie über interlinguale Interaktionen stellt Jessner (2003: 53-54) fest, dass die Befragten die Vermeidung und Vereinfachung als Strategien verwenden, wenn sie in keiner der Sprachen, die sie sprechen, die richtige Wahl auf der Liste der Synonyme finden können. Eine große Anzahl der mehrsprachigen Sprecher ist sich der Möglichkeit der Auswahl bewusst und nutzt sie systematisch. Daher ist es schwierig, einen Fehler zu bemerken, wenn es um ein hohes Maß an Sprachkompetenz geht. Die Vermeidung als Strategie wird von den Mehrsprachigen verwendet, wenn sie keine geeignete Alternative finden und beschließen, eine Aussage zu vermeiden, die eine zweite oder ungefähre Wahl sucht. Mehrsprachige Sprecher, die ihre Aussagen nach sehr strengen Kriterien bewerten und in einigen Situationen die Richtigkeit ihrer Aussagen bezweifeln, bevorzugen die Option, still zu bleiben, obwohl sich sehr oft herausstellt,

[23] Die Hypothese der kontrastiven Analyse [engl. *contrastive analysis hypothesis*] ist ein Bereich der vergleichenden Linguistik, der sich mit dem Vergleich von zwei oder mehr Sprachen befasst, um die Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen ihnen entweder für theoretische Zwecke oder für Zwecke außerhalb der Analyse selbst zu bestimmen. (Joze Tajareh 2015: 1106)

dass die Aussage nicht falsch gewesen wäre. Vermeidung sollte nicht mit Unwissenheit gleichgesetzt werden, aber es ist immer noch schwierig zu bestimmen, auf welcher Grundlage der Sprecher eine Erklärung abgibt oder schweigt. Aufgrund der Sprachenvielfalt glaubt Terence Odlin, dass mehrsprachige Sprecher Strukturen meiden, die sie als sehr unterschiedlich zu Strukturen in ihrer Muttersprache empfinden (vgl. Jessner 2006: 104).

6.6. Sprachverweigerung

Die Vermeidung bei mehrsprachigen Kindern kann manchmal für eine ganze Sprache gelten. In diesem Fall wird dieses Phänomen Sprachverweigerung genannt. Es kann sowohl in frühester Kindheit als auch in der Pubertät auftauchen, und in den meisten Fällen kommt es zur Verweigerung der Nichtumgebungssprache. Dafür gibt es mehrere emotionale und soziale Gründe (vgl. Aleemi 1991: 49).

Laut Mayer (2013: 18) können die Gründe für die Verweigerung einer Sprache sein:

- Das Umfeld des Kindes spricht nur die Sprache der Umgebung, sodass das Kind den Zweck nicht darin sieht, eine andere Sprache(Nichtumgebungssprache) zu verwenden.
- Das Umfeld reagiert negativ auf die Mehrsprachigkeit.
- Ein mehrsprachiges Kind möchte seine Identität und Persönlichkeit als einsprachiges Kind finden.
- Das Kind spürt die Unsicherheit der Eltern in Bezug auf die mehrsprachige Familiensituation.
- Das Kind fühlt sich unwohl in Gegenwart einer Person, die diese Sprache spricht.

Zweisprachige und dreisprachige Sprecher gehen äußerst vorsichtig mit dem Sprachgebrauch in verschiedenen Sprachumgebungen um und reagieren intuitiv auf die Sprachbedürfnisse ihrer Gesprächspartner. Diese erhöhte Sensibilität ist eine Folge des hohen metalinguistischen Bewusstseins und der Sprachkompetenz (vgl. Hoffmann und Stavans 2007: 6), obwohl mehrsprachige Sprecher, wenn sie gebeten werden, ihre Kompetenz anhand einsprachiger Standards zu bewerten, fast immer die Grammatik bestimmter Aussagen oder lexikalischer Lücken kritisieren. Zunehmende Selbstkritik kann in einigen Fällen sogar dazu

führen, dass die Sprache, die sie als schwächer betrachten, sowie die Kultur, die die Sprache repräsentiert, vermieden oder vollständig abgelehnt werden (vgl. Hoffmann 2001: 11).

Dass zweisprachige Sprecher der slowakischen und serbischen Sprache in der Vojvodina in bestimmten Situationen die Verwendung einer Sprache vermeiden, wird durch die Umfrage bestätigt.

7. Analyse der Umfrage

Um diese Diplomarbeit um neuere Daten und Aussagen zweisprachiger Personen zu ergänzen, habe ich zusätzlich neben den Daten aus der Literatur, die sich mit demselben oder einem ähnlichen Thema befassen, und den Ergebnissen früherer Untersuchungen, eine kurze Forschung unter Verwendung einer Umfrage durchgeführt.

Diese Umfrage befasst sich mit der Sprachsituation in der mehrsprachigen Region Vojvodina und dem Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter in slowakischen Familien in diesem Bereich. Der Fragebogen wurde auf der Grundlage zuvor entwickelter Fragebögen für die Forschung in diesem Bereich entwickelt. Die Fragen wurden mit der Absicht verfasst, die Antworten zu verwenden, um Daten zu erhalten, die dazu beitragen, das Ziel dieser Diplomarbeit zu erreichen.

Sie richteten sich an alle zweisprachigen Sprecher der slowakischen und serbischen Sprache, die aus der Vojvodina stammen. Der Fragebogen wurde auf Slowakisch im Google Docs-Format zusammengestellt, sodass die Befragten ihn über einen Internetlink ausfüllen konnten.

Der Link zur Umfrage wurde auf 15 slowakischen Facebook-Seiten veröffentlicht und an die Professoren Čižiková und Paunović-Rodić in Serbien geschickt, die diesen an weitere Slowakisch-Sprecher an der Universität Belgrad sowie in Novi Sad verschickten.

Ziel des Fragebogens ist es zu untersuchen, wie, in welchem Alter und mit wem die Kinder der slowakischen Minderheit in der Vojvodina diese beiden Sprachen lernen und wie sie sie später im Leben verwenden.

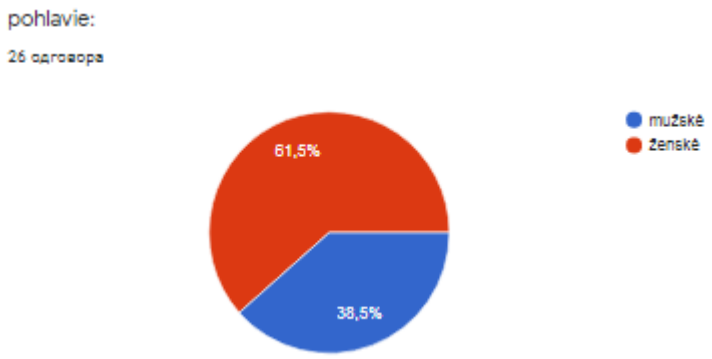
Die Befragten wurden darüber informiert, dass dies eine Erhebung sei, die ich für meine Diplomarbeit verwenden würde, und ich erinnerte sie daran, dass die Teilnahme freiwillig sei. Ich habe die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber in Kenntnis gesetzt, dass ihre Daten anonym behandelt werden.

Im Folgenden möchte ich die Umfrage auswerten und anhand der Ergebnisse dieser Befragung die aktuelle Situation des Slowakischen in der Vojvodina analysieren.

7.1. Forschungsmethodik

7.1.1. Forschungsprobe

Insgesamt nahmen 26 Personen an der Umfrage teil, genauer gesagt handelte es sich um 16 Frauen (d. h. 61,5 %) und 10 Männer(d. h. 38,5 %).



Gr. 7.1. Geschlecht der Befragten

7.1.2. Forschungsinstrument

Um die Sprachentwicklung von mehrsprachigen Sprechern unterschiedlichen Alters zu untersuchen, wurde ein Fragebogen mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten in einem Multiple-Choice-Modell und mit kurzen schriftlichen freiwilligen Antworten erstellt. Von insgesamt 59 Fragen (von denen die ersten 15 die personenbezogenen Daten der Befragten betreffen) sind 42 geschlossene Fragen, von diesen wiederum sind 40 mit Einfachauswahl und zwei Ratingfragen, während die anderen 17 offene Fragen mit freien Antwortmöglichkeiten sind.

Im ersten Teil des Fragebogens wurden persönliche Angaben der Befragten (einzelne Faktoren) wie Alter, Geschlecht, Geburtsdatum und -ort der Befragten, Nationalität von Mutter und Vater usw. gesammelt.

Im zweiten Teil des Fragebogens werden die Fakten untersucht, die für das Verständnis der Umstände wichtig sind, unter denen die Befragten zweisprachig wurden. So wird geprüft, welche Sprachen von ihren Eltern, Partnern und ihnen selbst verstanden werden, welche Muttersprache

oder Muttersprachen sie haben und in welchen Sprachen sie mit ihren Eltern und Verwandten kommunizieren. Ziel ist, es herauszufinden, wann die Befragten mit dem Erwerb jeder ihrer beiden Sprachen begonnen haben, welche Kenntnisse der slowakischen Sprache sie haben und in welcher von dieser beiden Sprachen sie zuerst zugehört, gesprochen, gelesen und geschrieben haben.

Die nächste Gruppe von Fragen befasst sich mit der Bildung in der Muttersprache, wie viel und in welchem Umfang sie vertreten ist und in welcher Sprache das Gespräch außerhalb der schulischen Verpflichtungen mit den Freunden geführt wurde.

Aus den Antworten auf die Fragen 18 bis 32 kann man herausfinden, welche Sprache für die Sprecher derzeit dominanter ist, indem sie sagen, in welcher Sprache sie träumen und in welcher Sprache sie denken, lesen usw. Inwieweit ist dann die Exposition gegenüber einer bestimmten Sprache zu Hause oder draußen. Darüber hinaus habe ich geforscht, ob sie durch Sprachenlernen die Kulturkenntnisse erworben haben.

Weitere Versuche werden unternommen, um zu untersuchen, wie die Beziehung der Befragten zu ihren Kindern in Bezug auf die Sprache ist oder sein wird.

Der letzte Teil des Fragebogens befasst sich mit interessanten Fakten im Zusammenhang mit dem Prozess des zweisprachigen Erwachsenwerdens, wie z. B. Häufigkeit der Verwendung von Code-Mixing / Code-Switching, möglichen Problemen beim Spracherwerb, der Weigerung, eine Sprache zu sprechen usw.

Die letzte 44. Frage ist eine Frage der Identität, d. h. sie forscht, was Slowakisch für die Befragten tatsächlich bedeutet.

Die Daten wurden im Zeitraum vom 24. November 2020 bis zum 1. Dezember 2020 erhoben. Wie bereits erwähnt, haben alle Forschungsteilnehmer freiwillig und anonym teilgenommen (sie haben nur ihre E-Mail im Fragebogen erwähnt).

7.1.3. Forschungsziele

Ziel der Forschung ist es, anhand der Ergebnisse zu bestimmen, inwieweit sich der frühe Beginn des Spracherwerbs auf die spätere Beherrschung derselben auswirkt. Es ist notwendig zu

definieren, welche Faktoren im Prozess des Spracherwerbs dieses Niveau beeinflussen, und zu forschen, wie der enge Kontakt zwischen der serbischen und der slowakischen Sprache die Vermischung von Sprachen beeinflusst und auf welche Weise und im Gespräch mit wem sie stattfindet.

7.1.4. Forschungsmethoden

Der Inhalt der Antworten auf die geschlossenen Fragen wird in Prozent ausgedrückt. In anderen Fällen wurde eine deskriptive Analyse des Inhalts der freien Antworten auf die offenen Fragen durchgeführt, da der Fragebogen in geringerem Umfang so verfasst war, dass die Befragten die Antworten je nach individuellem Gefühl und individueller Meinung unabhängig schrieben.

7.1.5. Hypothesen

H1: Es wird erwartet, dass die Befragten, die gleichmäßig von einem frühen Alter an beiden Sprachen ausgesetzt sind, in einem späteren Alter gleichermaßen fließend sind.

H2: Die Befragten werden voraussichtlich mehr Slowakisch als Serbisch in allen ihren Aktivitäten nutzen.

H3: Es wird erwartet, dass zweisprachige Sprecher häufig dazu neigen, Code-Switching zu verwenden, um lexikalische Lücken in jeder ihrer beiden Sprachen zu schließen.

H4: Die Übertragung der Spracheinheiten ist in formellen Situationen weniger häufig als in informellen Situationen.

7.2. Deskriptive Analyse der Forschungsergebnisse

Bei der Angabe der Forschungsergebnisse muss betont werden, dass dies aufgrund der erforderlichen Merkmale zweisprachiger Sprecher eine relativ kleine, aber immer noch relevante Anzahl von Befragten ist.

7.2.1. Persönliche Angaben

Die Mehrheit der Teilnehmer der Umfrage waren in ihren Zwanzigern (15 Personen, d. h. 57,7 %),während 5 Personen in ihren Vierzigern (d. h. 19,2 %), 4 Personen in ihren Dreißigern

(d. h. 15,4 %) und nur eine Person 65 Jahre und eine 19 Jahre alt waren. Da die Umfrage online durchgeführt wurde und die ältere Generation im Umgang mit dem Computer oder mit dem Smartphone Schwierigkeiten hatte, verminderte sich die Anzahl der Teilnehmer, die über 50 Jahre alt waren.

Der Großteil der befragten Personen sind in den Großstädten, wo die slowakische Minderheit am häufigsten lebt, wie Novi Sad (14 Personen, d. h. 53,8 %), Belgrad (3 Personen, d. h.11,5 %)und Bačka Palanka (3 Personen, d. h.11,5 %) auf die Welt gekommen. Der Rest ist in sogenannten slowakischen Städten in der Vojvodina (Pančevo, Pivnica, Bački Petrovac, Kovačica, Zrenjanin) geboren.

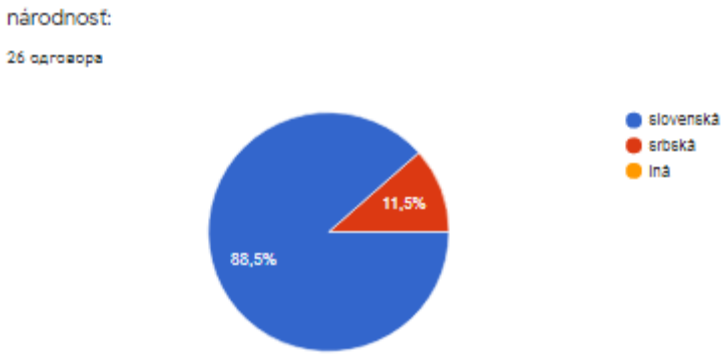
Als aktueller Wohnsitz erwähnte die Mehrheit Novi Sad (8 Personen, d. h. 30,8 %), dann Pivnica (3 Personen, d. h. 11,5 %) und Bački Petrovac (2 Personen, d. h. 7,7 %), während die anderen in Aradac, Dobanovci, Kovačica, Kulpin, Kysáč, Lug, Padina, Selenča, Slankamenački Vinogradi und Stará Pazova leben. Die Tatsache, dass zwei (7,7 %) von insgesamt 26 Befragten ihren derzeitigen Wohnort in Städten in der Slowakei (Bratislava und Nové Mesto nad Váhom) angegeben haben, bestätigt einen der Gründe, warum die Zahl der slowakischen Einwohner dieser Gemeinden in der Vojvodina allmählich abnimmt. Aus der Liste dieser Orte geht hervor, dass sich alle in der Vojvodina befinden, dass in allen Slowaken zahlreicher als der Rest der Bevölkerung sind und einige von ihnen kleine Dörfer sind, was bedeutet, dass nicht alle jungen Menschen in größere Städte gehen, sondern ihren Familienbesitz behalten.

In Bezug auf Bildung sind die meisten von ihnen– genauer 22 Personen (84,6 %)– hoch ausgebildet, mit der Tatsache, dass eine Person nur 19 Jahre alt ist, das bedeutet er/sie besucht gerade die Mittelschule, aber es besteht die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Drei von ihnen haben einen Master-Abschluss, zwei einen Doktortitel, und als Berufe werden Krankenschwester, Professor für Physik und technische Ausbildung, Ethnologe, Maniküre und Pediküre ebenfalls erwähnt.

7.2.2. Nationalität

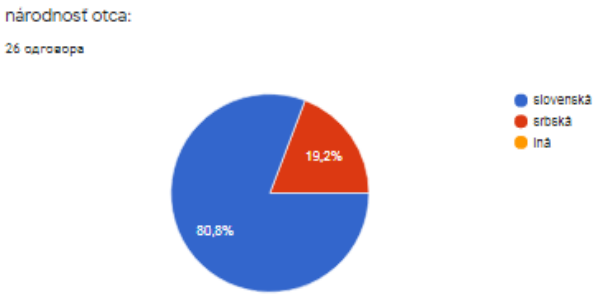
Auf die Frage nach ihrer Nationalität antworteten 23 Befragte (d. h. 88,5 %) Slowakisch und nur drei (11,5 %) Serbisch. Alle drei, deren Nationalität Serbisch ist, stammen aus Mischehen, in denen die Mutter Slowakisch ist, alle sprechen Serbisch mit ihren Vätern, eine Person spricht

beide Sprachen mit ihrer Mutter, eine mischt manchmal Slowakisch, während die dritte auch nur im Gespräch mit der Mutter immer Serbisch und sehr selten Slowakisch verwendet.

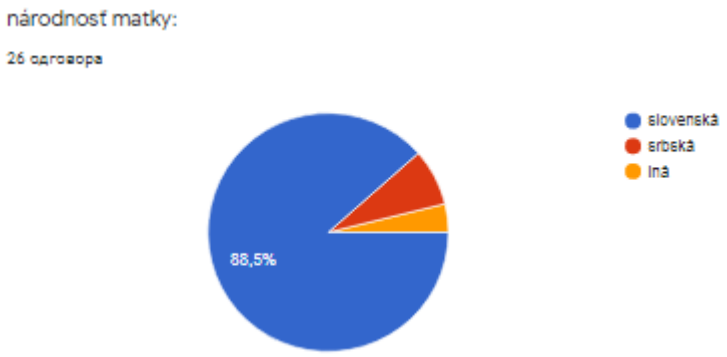


Gr. 7.2. Nationalität den Befragten

Die Nationalität des Vaters ist bei 21 Personen (80,8 %) slowakisch, bei 5 serbisch (19,2 %), während die slowakische ethnische Zugehörigkeit der Mutter stärker vertreten ist, genauer gesagt bei 23 Personen (88,5 %), bei 2 Personen ist sie serbisch (7,7 %) und bei einer Person ist sie eine andere (3,8 %). Zwei Dinge können aus diesen Daten abgeleitet werden. Erstens, dass die meisten Ehen innerhalb der slowakischen Gemeinschaft stattfinden (80,8 %), aber es gibt immer noch einen kleinen Prozentsatz von Mischehen (19,2 %), bei denen die slowakische Sprache nicht ausgestorben ist und immer noch an eine neue Generation weitergegeben und aktiv benutzt wird. Das Zweite ist, dass ein höherer Prozentsatz der slowakischen Frauen in Mischehen ist als Männer.



Gr. 7.3. Nationalität des Vaters



Gr. 7.4. Nationalität der Mütter

Die ethnische Zugehörigkeit der Partner wurde von 19 Befragten angegeben. Die anderen sieben haben keinen aktuellen Partner. Zehn Menschen haben Slowaken (52,6 %) als Partner, fünf Menschen haben Partner serbischer Herkunft (26,4 %) und vier von ihnen haben Partner anderer Nationalitäten (21 %).



Gr. 7.5. Nationalität der Partner

Laut Petrović (1985: 77) sind alle Gruppen nichtjugoslawischer Herkunft sowie alle vier Gruppen, deren Heimatgebiet die Vojvodina ist (Slowaken, Ruthenen, Rumänen, Ungarn), anfällig für Heterogamie, weil sie aufgrund ihrer geringen Anzahl in direktem Kontakt mit anderen Nationen leben. Daher ist eine derart hohe Heterogamie nicht möglich, ohne sich voll in die damalige jugoslawische, heutige serbische Gesellschaft einzubringen.

Die Abnahme der Heterogamie wurde nach 1990, in kurzen Worten nach dem Zerfall Jugoslawiens, verzeichnet. Seitdem sind die Serben in der Vojvodina für andere Nationen und

ethnische Gruppen verschlossener geworden, aber es ist immer noch in der nordserbischen Provinzrespektive in der Vojvodina der Anteil der Mischehen in Bezug auf alle Gebiete des ehemaligen Jugoslawien am größten. In der Zeit von 2001 bis 2004 setzte sich die Abschottung von Serben gegenüber allen ethnischen Gruppen fort, und die Heterogamie unter den Slowaken verzeichnete einen allgemeinen Rückgang. Das Einzige, was übrig blieb, ist die Offenheit gegenüber Serben (vgl. Sokolovska, 2010: 172-4).

In mehr als der Hälfte der Fälle sind die Partner der Befragten Angehörige der slowakischen Minderheit, was bedeutet, dass die Tradition der Verschmelzung mit Menschen derselben ethnischen Gruppe fortgesetzt wird, aber nach den Daten, dass ein Viertel von ihnen mit Serben und das andere Viertel mit Menschen ausländischer Herkunft in einer Partnerschaft ist, folgt daraus, dass die Mischehen, d. h. Exogamie, so häufig wie Endogamie sind.

7.2.3. Sprachkenntnisse

Auf die Frage *Welche Sprachen außer Serbisch und Slowakisch sprechen Sie*? antworteten die Teilnehmer der Umfrage: Englisch (19 Personen, d. h. 73,1 %) als eine der größten Sprachen der Welt wird von der Mehrheit gesprochen, gefolgt von Deutsch (4 Personen, d. h. 15,4 %), Russisch (4 Personen, d. h. 15,4 %), Spanisch (3 Personen, d. h. 11,5 %),und für jede folgende Sprache wird ein Sprecher (3,8 %) gefunden: Französisch, Tschechisch, Ukrainisch, Italienisch, Japanisch. Ebenfalls enthalten sind einige der Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens, die sehr ähnlich sind, nämlich Kroatisch, Bosnisch und Montenegrinisch, mit denen alle Sprecher der serbischen Sprache normal kommunizieren können und umgekehrt. Einige erwähnen diese Sprachen in ihren Antworten, andere nicht, aus dem einfachen Grund, weil es selbstverständlich ist.

Auf die Frage *Welche Sprachen außer Serbisch und Slowakisch verstehen Sie*? antworteten die Informanten mit längeren Antworten, wie es logisch ist, weil die passiven Sprachkenntnisse immer größer sind als die aktiven. Englisch ist wieder an erster Stelle, aber leider wurde von einigen von ihnen vergessen, es zu erwähnen. Wenn jedoch 19 von ihnen Englisch sprechen, verstehen es nach der Logik mindestens 19 von ihnen. Daher werde ich akzeptieren, dass die Anzahl der Befragten, die Englisch sprechen und verstehen, 19 beträgt.

Dann folgen diese Sprachen: Russisch (12 Personen, d. h. 46,2 %), Tschechisch (9 Personen, d. h. 34,6 %), Slowenisch (5 Personen, d. h. 19,2 %), Spanisch (4 Personen, d. h. 15,4 %), Deutsch (4 Personen, d. h. 15,4 %), Latein (2 Personen, d. h. 7,7 %) und Italienisch (2 Personen, d. h. 7,7 %), und für jede folgende Sprache wird ein Sprecher (3,8 %) gefunden: Französisch, Polnisch, Ruthenisch, Mazedonisch, Bulgarisch, Ukrainisch, Portugiesisch, Japanisch, Griechisch, Schwedisch. Was die Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens betrifft, so ist dies hier genauso wie bei der vorherigen Frage und bei der nächsten auch.

Bei den Eltern sprechen die Mütter meist mehr Sprachen als die Väter: Englisch - 1 Vater, 5 Mütter, Russisch - 3 Väter und Mütter, Deutsch - 3 Väter und 2 Mütter, Tschechisch - je 1, während Ungarisch - nur zwei Mütter und Mazedonisch-1 Mutter sprechen. Es gibt einen weiteren Unterschied in der Tatsache, dass alle Mütter beide Sprachen sprechen, respektive Serbisch und Slowakisch, während zwei Väter nur Serbisch sprechen (und ihre Kinder, die Befragten, entschieden sich für die serbische Nationalität, da sie ihr ganzes Leben lang meistens die serbische Sprache verwendeten).

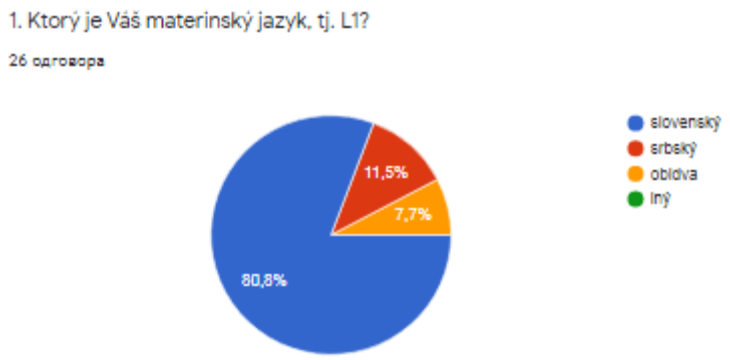
Von den Eltern, ihren Sprachkenntnissen, der Entscheidung, dieses Wissen an ihre Kinder weiterzugeben und in welcher Sprache sie mit dem Kind sprechen, hängt es ab, welche Zukunft das Kind haben wird, denn die Sprache, in der das Kind alle Wörter lernt und annimmt, ist verwurzelt und wirkt sich auf alle anderen Sprachen aus, die das Kind später lernen wird. Daher ist die Frage, welche Sprachen Mutter und Vater sprechen, sehr wichtig, ebenso wie die nächsten beiden Fragen: *Welche Sprachen spricht Ihr/e Partner/in* und *welche Sprachen versteht er/sie*, weil dies die Zukunft beeinflusst, denn wenn ein Kind mehrsprachige Eltern hat, wirkt sich dies automatisch auf seine Erziehung und seinen Spracherwerb aus.

Auf die Fragen *Welche Sprachen Ihr/e Partner/in spricht* und *welche Sprachen Ihr/e Partner/in versteht*, antworteten 10 Informanten (38,5 %) die slowakische Sprache, was mit der Frage nach der Nationalität des Partners übereinstimmt. Aus Vorstehendem kann geschlossen werden, dass kein Serbe oder ein anderes Mitglied der ethnischen Gemeinschaft von seinem mehrsprachigen Partner willkürlich Slowakisch gelernt haben. Englisch steht noch an erster Stelle, daher sprechen und verstehen 11 Partner (42,3 %) es (auch hier wird vergessen, es in den Antworten auf die zweite Frage zu erwähnen). Dann Ungarisch mit zwei Partnern, die es sprechen und verstehen (dies ist höchstwahrscheinlich in beiden Fällen der Partner mit

ungarischer Nationalität, da beide Befragten als ethnische Zugehörigkeit des Partners neben Serbisch und Slowakisch eine andere gewählt haben). Ruthenisch als ethnische Minderheitensprache auch in der Vojvodina (sowie in anderen Ländern, nämlich der Ukraine, der Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, Kroatien, den USA, Australien und Kanada)[24] wird von einer Person gesprochen und von zwei verstanden. Die gleiche Situation ist mit Spanisch, Russisch verstehen drei Partner und Tschechisch, Slowenisch und Deutsch jeweils ein Partner.

Auf die Frage nach ihrer Muttersprache gaben 21 Befragte (d. h. 80,8 %) Slowakisch zur Antwort, drei (11,5 %) Serbisch und zwei (7,7 %) beide Sprachen.

Diese Frage kann mit der Frage der Nationalität gleichgesetzt werden, bei der sich drei von 26 Befragten als Serben deklarieren, während die anderen 23 Slowaken sind (basierend auf der Frage der Muttersprache beziehen sich auch 23 auf Slowakisch, wenn die Antworten für Slowakisch und beide Sprachen hinzugefügt werden).



Gr. 7.6. Die Muttersprache

Trotz der Tatsache, dass alle Befragten in der frühen Kindheit begonnen haben, beide Sprachen zu erlernen, stößt man auf bestimmte Besonderheiten. Es wurden nämlich verschiedene Antworten auf die Frage gegeben, die sich auf den Beginn des Erwerbs einer anderen Sprache bezog. Parallel wurden beide Sprachen von 4 Befragten (15,4 %) im Alter bis 3 Jahren erworben, zwei Personen lernten sie im Alter von 5 Jahren (7,7 %) und eine Person im Alter von 6 und 7 Jahren. Die Mehrheit der befragten Personen, d. h. 8, geben an, dass sie beide Sprachen gleichzeitig gelernt haben, beziehungsweise von Geburt an, aber da diese Frage nur beantwortet werden musste, wenn die Befragten später anfingen, eine andere Sprache zu lernen, kann davon

[24]Vgl. Senk 2012: 9-11.

ausgegangen werden, dass alle anderen, das bedeutet 18 Befragte (69,3 %) beide Sprachen von Beginn erwarben, also sowohl serbisch als auch slowakisch von Geburt an, mit anderen Worten, 22 Personen von den Befragten (84,6 %) fallen unter frühe Zweisprachigkeit, weil sie bis zum dritten Lebensjahr beide Sprachen angenommen haben, bei 4 Befragten (15,4 %) geht es um frühen sukzessiven Bilingualismus, wobei sie den Erwerbsbeginn zwischen dem dritten und dem zwölften Lebensjahr ansetzen, während man von einem späteren sukzessiven Bilingualismus (nach dem zwölften Lebensjahr) in diesen Fall nicht sprechen kann.

Wenn die Sprache von Geburt an oder in den ersten Lebensjahren erworben wird, verfügt das Kind im Alter von 5 bis 6 Jahren bereits über ein entwickeltes System zum Verstehen und Unterscheiden von Sprachen und kann in beiden Sprachen kommunizieren und sie beherrschen. Wenn es erst in diesem Alter beginnt, eine andere Sprache zu erlernen, kann es zur Verwirrung bei der Ausdifferenzierung der Sprachen des Kindes kommen, aber dies ist möglicherweise nicht immer der Fall (vgl. Radica 2015: 31).

Die eigene Bewertung der Sprachkenntnisse des Slowakischen kann man am besten aus der Grafik ersehen.



Gr. 7.7. Die Grafik der Eigenbewertung der slowakischen Sprachkenntnisse

Die Teilnehmer der Umfrage mussten ihre Kenntnisse des Dialekts, der Standardsprache bzw. Schriftsprache, des Schreibens und des Lesens mit den Noten von 1 – ausgezeichnet bis 5 – unzureichend zu bewerten. Wie aus der Grafik hervorgeht, bewerteten die meisten von ihnen ihr Wissen in allen Bereichen mit der besten Note, genauer das Lesen als das Einfachste wurde von den meisten, d. h. 20 Befragten(76,9 %) mit der besten Note bewertet, gefolgt von dem Dialekt (bezogen auf den in der Vojvodina verwendeten Dialekt) von 18 (69,3 %), dann haben 16 (61,5

%)das Schreiben mit 1 bewertet und schließlich als das Schwierigste, was nur in der Schule erlernt werden kann, die Standardsprache –12(46,2 %). Mit der Note 2, also mit der Bedeutung sehr gut, bewerteten 10 (69,3 %) von ihnen die Standardsprache, 5 (19,2 %) das Schreiben, 4 (38,5 %) das Lesen und 3 (11,5 %) den Dialekt. Vier (15,4 %) von ihnen denken, dass ihre Kenntnisse in Dialekt, Standardsprache und Schreiben gut für die Note 3 sind, und nur einer hat eine solche Meinung zum Lesen. Mit einer Note 4 in der Bedeutung genügend bewertete nur eine Person die Kenntnisse ihres Dialekts und ihres Schreibens. Die Note 5 als unzureichend wurde von niemandem in keinem Bereich ausgewählt.

Diese Daten weisen auf sehr gute Kenntnisse der slowakischen Sprache aller Angehörigen dieser Minderheit in der Vojvodina hin. Die Kenntnis des in der Vojvodina verwendeten Dialekts ist das am besten bewertete Teilgebiet, da diese Form der slowakischen Sprache im Alltagsleben aller Angehörigen der Minderheit verwendet wird. Zwar bewertete weniger als die Hälfte der Befragten die Kenntnisse der Standardsprache als ausgezeichnet, aber die meisten verfügen immer noch über sehr gute Kenntnisse, was zeigt, dass die meisten versuchen, die Schriftsprache zu lernen, und dass die meisten diese Sprache in der Schule gelernt haben, was eine positive Sache ist.

Die Analyse der Daten zur Muttersprache, des Alters beim Erwerb beider Sprachen und der aktuellen Kenntnisse der slowakischen Sprache (Kenntnisse der serbischen Sprache werden als Minimum an Gut verstanden) können die erste Hypothese bestätigen, die erwartet, dass die Befragten, die gleichmäßig von einem frühen Alter beiden Sprachen ausgesetzt sind, in einem späteren Alter gleichermaßen fließend sind. Slowakisch ist die Muttersprache der meisten Befragten, ein großer Teil der Befragten hat beide Sprachen von der Geburt an oder bis zum Alter von 3 Jahren angenommen und alle verfügen über sehr gute Slowakischkenntnisse. Alle diese Kriterien erfüllen die Bedingungen, die zur ersten Hypothese führen.

Es gibt vier Grundkompetenzen in der Sprache: Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben. Der Erwerb jeder dieser Kompetenzen erfolgt in einem anderen Stadium des Spracherwerbs. Zuhören erfolgt zuerst. Das Kind hört auch in der intrauterinen Lebensphase Geräusche von außen und hört auf die Sprache der Umwelt, hauptsächlich der Mutter. Die Hörkompetenz beginnt sich also sehr früh zu entwickeln. Zuhören wird durch die Rede gefolgt. Ab einem

bestimmten Alter[25]beginnt das Kind, die Geräusche zu reproduzieren, die es bis dahin gehört hat, und im Laufe der Zeit übernimmt es syntaktische und grammatikalische Regeln und beginnt, Sprache als Hauptkommunikationsmittel zu verwenden. Die letzten beiden Kompetenzen, die es annimmt, sind Lesen und Schreiben. Mit der Zeit beginnt das Kind zu verstehen, wie das Gesagte in Symbolen ausgedrückt werden kann, und nimmt ein System herkömmlicher Zeichen an, das es dann liest oder schriftlich reproduziert. Damit die Sprachbeherrschung als Ganzes funktioniert, sollte der Sprecher alle diese Kompetenzen auf einem Mindestkommunikationsniveau besitzen. Der Erwerb von Sprachkompetenzen in dieser Reihenfolge ist ein natürlicher Prozess des Erwerbs der Muttersprache bei einem Kind. Wenn es keine erschwerenden und gesundheitlichen Umstände gibt, die die ordnungsgemäße Entwicklung des Kindes behindern würden, gibt es keinen Grund, an der Beherrschung der oben genannten Punkte zu zweifeln. Aber was passiert mit zweisprachigen Sprechern und dem gleichzeitigen Erwerb von zwei Sprachen? (vgl. Radica 2015: 28-29).

Die folgende Frage aus der Umfrage: *In welcher Sprache haben Sie zuerst die folgenden Aktivitäten gemacht*? mit den genannten Aktivitäten: Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und die Antworten: auf Slowakisch, auf Serbisch, in beiden gleichzeitig oder in einer anderen Sprache, hat die Aufgabe zu zeigen, ob die Befragten, in diesem Fall zweisprachige Sprecher der Serbischen und Slowakischen, alle Kompetenzen in beiden Sprachen in gleichem Maße besitzen können.

Der Großteil der befragten Personen haben alle genannte Aktivitäten auf Slowakisch das erste Mal gemacht, etwas präziser „Hören“ - 16 Personen (61,5 %), „Sprechen“ - 17 Personen (65,4 %),„Lesen“ - 16 Personen(61,5 %) und„Schreiben“ - 16 Personen (61,5 %). Alle diese Aktivitäten wurden auf Serbisch von zwei Personen (7,7 %)gleich durchgeführt, während zusätzlich zu ihnen zum ersten Mal „Lesen“ und „Schreiben“ von 4 anderen Personen (insgesamt 6, d. h. 23,1 %) durchgeführt wurden, was verständlich ist, denn diese beiden Aktivitäten fangen mit dem Schulbeginn an, sodass man zuerst lernen kann, in der Landessprache und zwar auf Serbisch zu schreiben und zu lesen. In beiden Sprachen gleichzeitig hat auch viele Leute mit

[25] Obwohl die Unterschiede in den mündlichen Sprachkenntnissen im Alter von 3 Jahren erkennbar sind, ist das Fenster für eine normale mündliche Sprachproduktion ziemlich groß. Einige Babys sagen ihre ersten Wörterin einer Zeit vor dem 9.-10. Lebensmonat; andere sagen ihre frühesten Wörter, wenn sie fast 2 Jahre alt sind (vgl. Honig 2007: 589).

diesen Aktivitäten angefangen, eigentlich mit„Hören“ - 8 Personen (30,8 %), „Sprechen“ - 7 Personen (26,9 %), „Lesen“ – 4 Personen (15,4 %) und „Schreiben“ - 4 Personen (15,4 %). Niemand hat diese Aktivitäten in einer anderen Sprache gestartet.

Aus diesen Daten kann daher geschlossen werden, dass ein sehr kleiner Prozentsatz der befragten Personen diese sehr wichtigen Aktivitäten gestartet hat, die für den Spracherwerb in serbischer Sprache erforderlich sind. Die meisten von ihnen verwendeten Slowakisch sowie einige von ihnen beide Sprachen, was bedeutet, dass sie seit ihrer Kindheit ausschließlich Slowakisch zu Hause oder parallel mit dem Serbischen verwendeten, was ein Gespür für beide Sprachen ermöglichte und die Kenntnisse beider Sprachen verbesserte.

In Bezug auf die zwei Fragen: *Welche Sprache sprichst du mit deinem Vater und welche mit deiner Mutter*? kommen interessante Antworten vor, wie folgt: 21 von 26 Informanten (80,8 %) verwenden Slowakisch bei der Kommunikation mit ihrem Vater und 20 (76,9 %) mit ihrer Mutter, drei Befragte verwenden Serbisch mit ihrem Vater und 4 mit ihrer Mutter, während zwei Informanten (7,7 %) jeweils beide Sprachen mit beiden Elternteilen sprechen. Mit nahen oder fernen Familienmitgliedern verwenden 15 (57,7 %) von ihnen immer dieselbe Sprache und 11 von ihnen (42,3 %) beide Sprachen. Normalerweise kommunizieren aber 12 Personen (46,2 %) auf Slowakisch, 3 (11,5 %) auf Serbisch, 10 (38,5 %) in beiden Spachen und 1 Person in einer anderen Sprache, in diesen Fall auf Englisch, das bei der Arbeit und in der täglichen Kommunikation mit einem Partner verwendet wird, der kein Slowakisch spricht, aber in Serbien lebt. Aus diesen Daten kann mit Sicherheit bestätigt werden, dass die Familiensprache in 3 Fällen Serbisch ist, mindestens 12 Befragte zu Hause nur Slowakisch verwenden, während andere beide Sprachen verwenden, wobei dies davon abhängt, mit wem sie sprechen. Nach den Daten, dass 21 Personen Slowakisch in der Kommunikation mit ihren Vätern und 20 Personen mit ihren Müttern verwenden, können wir schließen, dass die Familiensprache in mindestens 20 Fällen die slowakische Sprache ist.

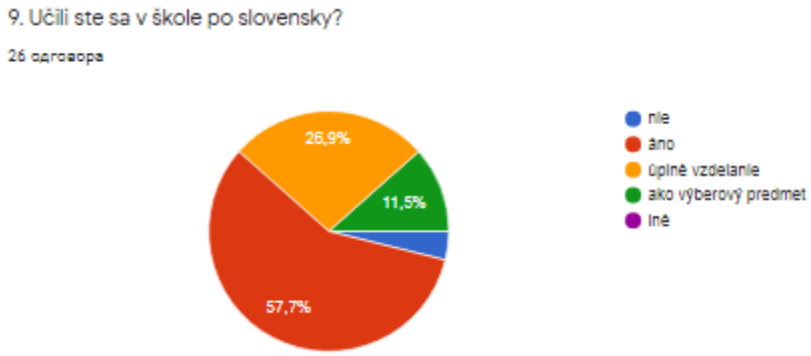
Bei der Analyse der im Rahmen der Umfrage gesammelten Daten unter Berücksichtigung der Umgebungssprache, des Alters der Kinder und der Sprache der Eltern wurde festgestellt, dass die Kinder der slowakischen Minderheit in der Vojvodina auf drei Arten Kenntnisse in zwei Sprachen annahmen, beziehungsweise zu drei bereits definierten Typen des Zweitspracherwerbs gehören. Beimersten Typus spricht jeweils eine Person eine Sprache, wobei die Umgebung

serbisch ist, ein Elternteil spricht Serbisch, der zweiter Elternteil spricht Slowakisch und die beiden sprechen mit dem Kind jeweils in ihrer Muttersprache. Manche Befragte haben die Sprachen durch den zweiten Typus erworben, hier spricht in serbischer Umgebung ein Elternteil Serbisch, der zweite Elternteil spricht Slowakisch und die beiden sprechen mit dem Kind Slowakisch. Andere gehören zum dritten Typus mit serbischer Umgebung, wobei beide Eltern Slowaken sind und beide mit dem Kind auf Slowakisch sprechen. Kein anderer Teilnehmer an der Umfrage gehört zu anderen Typen des Zweitspracherwerbs.

7.2.4. Verwendung der Sprache in der Ausbildung

Wie oben erwähnt, besteht in Serbien die Möglichkeit, vom Kindergarten bis zur Universität in slowakischer Sprache unterrichtet zu werden. Aus den Antworten der folgenden Fragengruppe kann bestätigt werden, dass Angehörige der slowakischen Minderheit diese Option nutzen.

Die Analyse der Antworten ergab, dass 7 Informanten (26,9 %) die volle Ausbildung auf Slowakisch gemacht haben, 15(57,7 %) hatten einen Teil ihrer Ausbildung in slowakischer Sprache, 3 (11,5 %) hatten Slowakisch als Fach und nur eine Person (3,8 %) hat Slowakisch in der Schule nie gelernt.



Gr. 7.8. Ausbildung auf Slowakisch

Detailliertere Informationen darüber, welche Sprachen die Informanten in welchen Einrichtungen verwendeten, bieten Einblicke auf das serbische Schulsystem und die weitverbreitete Ausbildung in Minderheitensprachen. Für einen besseren Überblick über die Daten werde ich Informationen zum Unterricht in slowakischer Sprache im Kindergarten, in der Grundschule, in der Mittelschule und an der Universität, sowie mit Freunden in denselben Einrichtungen in Tabellen präsentieren.

	Slowakisch		Serbisch		beide Sprachen		nicht gegangen	
Kindergarten	14	53,8 %	7	26,9 %	5	19,2 %	/	/
Grundschule	13	50 %	6	23,1 %	7	26,9 %	/	/
Mittelschule	9	34,6 %	13	50 %	4	15,4 %	/	/
Universität	6	23,1 %	13	50 %	3	11,5 %	4	15,4%

Tab. 7.1. Benutzte Sprachen in den Schuleinrichtungen

Aus den Daten kann geschlossen werden, dass es immer noch einen hohen Prozentsatz von Eltern gibt, die ab der ersten Bildungsstufe Klassen in slowakischer Sprache für ihre Kinder wählen. Die Wahl hängt in erster Linie von den Möglichkeiten ab, d. h. von den Angeboten den Kindergärten in Minderheitensprachen, wie aus der Tatsache hervorgeht, dass 7 von 26 in einem Kindergarten waren, in dem nur Serbisch gesprochen wurde, aber es besteht auch die Möglichkeit, dass Eltern einen serbischen Kindergarten freiwillig gewählt haben, um das Kind besser anzupassen und die serbische Sprache zu lernen.

Was die Grundschule betrifft, so ist der Prozentsatz derjenigen, die sie vollständig auf Slowakisch besuchten, immer noch hoch. Man kann sagen, dass die Situation im Allgemeinen besser ist als im Kindergarten, was höchstwahrscheinlich auf das größere Angebot von Grundschulen mit Slowakisch als Unterrichtssprache zurückzuführen ist.

Auf dem Weg zu einem höheren Bildungsniveau sprechen die Prozentsätze jedoch für die serbische Sprache.

	Slowakisch		Serbisch		beide Sprachen		nicht gegangen	
Kindergarten	15	57,7 %	5	19,2 %	6	23,1 %	/	/
Grundschule	12	46,2 %	6	23,1 %	8	30,8 %	/	/
Mittelschule	10	38,5 %	10	38,5 %	6	23,1 %	/	/
Universität	8	30,8 %	10	38,5 %	4	15,4 %	4	15,4 %

Tab. 7.2. Mit Freunden gesprochene Sprachen in den Schuleinrichtungen

Die Einstellung, welche der beiden Sprachen, Muttersprache oder eine andere, einen größeren Einfluss auf eine Person hat, kann mit der Unterrichtssprache in der Grund- und Mittelschule und der Häufigkeit des Sprachgebrauchs zusammenhängen. Laut Šimoniová-Černáková (2005) liegt der Grund dafür, dass die meisten Fächer, auch Fremdsprachen, in Serbien in der Landessprache unterrichtet werden, im Mangel an zweisprachigem Lehrpersonal. Die Bildungspolitik würde durch eine detailliertere Planung der Schulbildung und Ausbildung des Personals, das in den Muttersprachen von Angehörigen nationaler Minderheiten unterrichtet, die Bildung in den Sprachen nationaler Minderheiten verbessern und die negativen Auswirkungen einer Änderung der Unterrichtssprache auf den allgemeinen Schulerfolg kontrollieren (vgl. Radović 2014:124).

Das Gesetz (s. u. S. 50), nach dem mindestens 15 Schüler aus jeder nationalen Minderheit in derselben Minderheitensprache unterrichtet werden müssen, verringert die Anzahl der Einrichtungen in Dörfern und Städten mit geringer Bevölkerungszahl und verhindert, dass Angehörige von Minderheiten in ihrer Muttersprache unterrichtet werden. Der Unterricht in der Muttersprache durch einen Nicht-Muttersprachler derselben Sprache kann sich negativ auf die weitere Entwicklung der Sprache bei Kindern sowie auf den Verlust des Interesses an dieser auswirken. Da es jedoch am wichtigsten ist, diese Sprachen in irgendeiner Weise zu verwenden, ist laut dem Prozentsatz der Befragten, die in Schulen mit Freunden Slowakisch sprechen, eine hohe Zahl zu erkennen.

Wie angesprochen, gibt es eine Reihe von Hochschuleinrichtungen, die Hochschulbildung in slowakischer Sprache anbieten. Als die beiden wichtigsten Institutionen möchte ich die Fakultäten für slowakische Sprache an den Universitäten in Belgrad und Novi Sad erwähnen, die weiterhin eine gute Anzahl der slowakischen Studenten anziehen und damit den Prozentsatz derjenigen erhöhen, die ihre Ausbildung in ihrer Muttersprache auch während des Studiums fortsetzen. So verwendeten von insgesamt 22 hochgebildeten Teilnehmern, 6 nur die slowakische Sprache an der Universität, 3 beide Sprachen und 13 nur Serbisch, da es in der Staatssprache immer noch eine viel größere Auswahl gibt.

7.2.5. Die benutzte Sprache für den täglichen Aktivitäten

Des Weiteren sollten die befragten Personen angeben, welche Aktivitäten sie in welcher Sprache gemacht haben.

Die folgenden Aktivitäten wurden analysiert: träumen, denken, mit Haustieren sprechen, schimpfen, Nachrichten schreiben, an heiliger Messe teilnehmen, ein Café / eine Disco / ein Match / die Website besuchen, Zeitschriften lesen, Bücher lesen, Radio / Musik hören, Fernsehsendungen schauen, in der Arbeit sprechen, im Geschäft sprechen, mit den Nachbarn sprechen. Mögliche Antworten konnten sein: auf Slowakisch, auf Serbisch, in beiden Sprachen, in (einer) anderen, und zusätzlich zu zwei Fragen gab es eine weitere Antwort: Bei der Frage *mit Haustieren sprechen* war noch die Antwort „Ich habe kein Haustier“ und bei der Frage *an heiliger Messe teilnehmen* die Antwort „Ich gehe nicht zur Heiligen Messe“möglich.

Eine der interessanteren Fragen, die man einer zweisprachigen Person stellen möchte, die beide Sprachen gleichermaßen verwendet, ist, in welcher Sprache sie denkt und in welcher sie träumt. Man könnte sagen, dass das Denken immer noch eine Willenshandlung ist und dass man die Sprache, in der man denkt, bewusst beeinflussen kann. Dies ist jedoch nicht immer der Fall, da die meisten Gedanken spontan und ohne eine „Ankündigung" kommen, die genügend Zeit für die Auswahl der Sprache geben könnte. Wenn man über Träume spricht, sind sie völlig spontan. Sie sind sicherlich mit täglichen Handlungen, Gedanken, unbewussten Sorgen usw. verbunden, aber in einem Traum kann man den Wechsel der Sprache, in der man träumt, nicht bewusst beeinflussen (vgl. Radica 2015: 26).

Ivana Banjan und Nataša Šunić behaupten in ihrem Artikel *Jedno dijete – dva jezika*[26]aus dem Jahr 2004, dass die Antwort auf die Frage, in welcher Sprache eine Person träumt, denkt und zählt, ihre eigene Einschätzung bestätigt oder widerlegt und zeigt, welche Sprache tatsächlich ihre Muttersprache ist. Da diese drei Funktionen zur Gruppe der Funktionen gehören, die mit der ersten Sprache übernommen werden, werden diese Funktionen in einem späteren Alter meist durch die erste Sprache gekennzeichnet (vgl. Oktal Pharma).

	auf Slowakisch	auf Serbisch	in beiden Sprachen	*in (einer) anderen*
träumen	10 - 38,5 %	1 - 3,8 %	14 - 53,8 %	1 - 3,8 %
denken	10 - 38,5 %	2 - 7,7 %	13 - 50 %	1- 3,8 %
mit Haustieren sprechen	15 - 57,7 %	2 - 7,7 %	5 - 19,2 %	*hat kein* 4 - 15,4 %
schimpfen	7 - 26,9 %	2 - 7,7 %	15 - 57,7 %	2 - 7,7 %
Nachrichten schreiben	5 - 19,2 %	1 - 3,8 %	19 - 73,1 %	1– 3,8 %
an heiliger Messe teilnehmen	13 - 50 %	/	4 - 15,4 %	*geht nicht* 9 - 34,6 %
ein Café / eine Disco / ein Match besuchen	5 - 19,2 %	3 - 11,5 %	17 - 65,4 %	1 - 3,8 %
die Website besuchen	2 - 7,7 %	1 - 3,8 %	21 - 80,8 %	2 - 7,7 %
Zeitschriften lesen	3 - 11,5 %	5 - 19,2 %	17 - 65,4 %	1 - 3,8 %
Bücher lesen	1 - 3,8 %	0	23 - 88,5 %	2 - 7,7 %
Radio / Musik hören	1 - 3,8 %	1 - 3,8 %	22 - 84,6 %	2 - 7,7 %
Fernsehsendungen schauen	2 - 7,7 %	5 - 19,2 %	16 - 61,5 %	3 - 11,5 %
in der Arbeit	7 - 26,9 %	3 - 11,5 %	15 - 57,7 %	1 - 3,8 %

[26]Auf Deutsch: Ein Kind –zwei Sprachen.

sprechen				
im Geschäft sprechen	5 - 19,2 %	7 - 26,9 %	14 -53,8 %	/
mit den Nachbarn sprechen	9 - 34,6 %	4 - 15,4 %	13 - 50 %	/
insgesamt	95 - 24,3 %	37 - 9,5 %	228 - 58,5 %	30 - 7,7 %

Tab. 7.3. Benutzte Sprachen für alltägliche Aktivitäten

In Bezug auf die allgemeine Analyse aller Daten aus der Tabelle kann gesagt werden, dass mindestens eine Person (die bereits erwähnte Person, die in ihrem täglichen Leben Englisch spricht) fast immer eine andere Sprache gewählt hat, d. h. von 15 Aktivitäten insgesamt sind nur 2 (13,3 %) ausgeschlossen: *im Gespräch mit Nachbarn* und *in Geschäften*, da auf dem Territorium Serbiens die Staatssprache hauptsächlich in Geschäften sowie in Gesprächen mit Nachbarn verwendet wird, außer in Fällen von slowakischen Dörfern und Städten mit mehrheitlich slowakischer Bevölkerung in der Vojvodina. Die meisten Befragten verwenden Slowakisch oder beide Sprachen bei allen Aktivitäten, nur ein sehr kleiner Prozentsatz von ihnen verwendet nur Serbisch.

Nach den Theorien von Radica, Banjan und Šunić kann argumentiert werden, dass die Antworten der Befragten auf die Frage der Muttersprache fast vollständig mit den Antworten zu den ersten beiden Aktivitäten übereinstimmen: träumen und denken. Slowakisch wird meistens verwendet, um mit Haustieren zu sprechen - 15 Personen (57,7 %), höchstwahrscheinlich, weil die meisten von ihnen zu Hause Slowakisch sprechen, sprechen sie also dieselbe Sprache mit Haustieren, gefolgt von an heiliger Messe teilnehmen – 13 Personen (50 %). Diese Frage ist wichtig, weil man durch die Beantwortung herausfindet, welcher Religion man angehört. Wenn man also *auf Slowakisch* antwortet, kann diese Person entweder protestantischen oder katholischen Glaubens sein, aber gemäß der Volkszählung von 2002 kann festgestellt werden, dass gemäß der Tabelle, die die Religion nach Nationalität zeigt, 83,3 % der Slowaken protestantisch, 6,7 % katholisch, nur 1,6 % des orthodoxen Glaubens sind (vgl. Група аутора 2006: 217). Daraus ergibt sich, dass die Befragten höchstwahrscheinlich der ersten Religion angehören, aber diese Arbeit wird sich nicht weiter mit diesem Thema befassen. Es muss nur erwähnt werden, dass diejenigen, die in die orthodoxe Kirche gehen, die Liturgie in der altslawischen Sprache und nicht in der serbischen Sprache hören.

Obwohl die serbische Sprache in den Bereich *schimpfen*viel reicher ist, verwenden die meisten (57,7 %) beide Sprachen, 26,9 % nur Slowakisch und 7,7 % Serbisch. Beide Sprachen werden in den meisten Fällen auch verwendet, beim Schreiben von Nachrichten 73,1 %, beim Besuch eines Cafés / einer Disco / bei einem Match 65,4 %, die Website besuchen auf Slowakisch 80,8 %, Zeitschriften lesen 65,4 %, Bücher lesen 88,5 %, Radio / Musik hören 84,6 %, Fernsehsendungen schauen 61,5 %. Es sei darauf hingewiesen, dass die slowakische nationale Minderheit gut mit Zeitungen, Radio- und Fernsehprogrammen in ihrer Muttersprache versorgt ist, wie bereits im Kapitel zur Kultur ausführlicher beschrieben.

Beiden letzten drei Aktivitäten sind die Antworten leicht unterschiedlich aufgeteilt, z. B. werden beide Sprachen in der Arbeit (57,7 %), in der gesprochenen Sprache (53,8 %), in der geschriebenen Sprache (50 %) verwendet, dann Slowakisch in derselben Reihenfolge 26,9 %, 19,2 % und 34,6 %, während Serbisch 11,5 %, 26,9 % und 15,4 % verwenden. Die Frage, welche Sprache Sie bei der Arbeit sprechen, zeigt, dass die Minderheitensprache in Serbien in verschiedenen Branchen am Arbeitsplatz verwendet werden kann.

Die Tabelle enthält insgesamt 390 Antworten, wobei jeder der 26 Befragten diese 15 Fragen beantwortet hat. Wenn man die Anzahl der Antworten jeder Spalte getrennt sammelt, kann man zu dem Schluss kommen, welche Sprache von zweisprachigen Sprechern der slowakischen und serbischen Sprache in der Vojvodina häufiger verwendet wird. In 24,3 % der Fälle wurde Slowakisch verwendet, in 9,5 % Serbisch, in 58,5 % beide Sprachen und in 7,7 % die andere Sprache, oder die Befragten nahmen nicht an diesen Aktivitäten teil. Daher kann nach diesen Daten die zweite Hypothese widerlegt werden, die lautet: Die Befragten werden voraussichtlich mehr Slowakisch als Serbisch bei allen ihren Aktivitäten nutzen, denn im größten Fall, d. h. in 58,5 %, verwenden sie beide Sprachen, gefolgt von Slowakisch, dann Serbisch und anderen Sprachen am Ende.

7.2.6. Vertrautheit mit der Kultur der Sprache

Durch das Erlernen einer Sprache werden die Elemente ihrer Kultur durchzogen. Ein Sprichwort besagt, dass Sprache und Kultur zwei Seiten derselben Medaille sind. Es ist unmöglich, eine Sprache zu lernen, ohne die Kultur kennenzulernen, was von den Befragten dieser Studie bestätigt werden kann, da sie alle positiv auf die Frage geantwortet haben, ob sie die

Kultur aller Sprachen kennengelernt haben, die sie kennen. Dies bedeutet, dass alle Befragten sowohl mit der serbischen als auch mit der slowakischen Kultur vertraut sind, die alsslawische Kulturen beide gleichzeitig ähnlich, aber wiederum sehr unterschiedlich sind.

7.2.7. Sprachbeziehung mit den Kindern

Neue Generationen sind die Zukunft der Welt, daher beeinflusst die Sprache, die mit Kindern gesprochen wird, ihre Zukunft und die Zukunft der Menschen im Allgemeinen. Deshalb ist die Frage *In welcher Sprache sprechen Sie oder werden Sie mit Ihren Kindern sprechen*? sehr wichtig. Hierzu haben 15 Teilnehmer (57,7 %) Slowakisch, 10 beide Sprachen (38,5 %) und nur ein Teilnehmer hat Serbisch (3,8 %) gewählt.

Hinzu kommt die Frage, welche Ausbildungssprache/n sie für ihre Kinder bevorzugen (würden). Dabei entschieden sich etwas weniger für die slowakische Sprache, genauer gesagt 11 Personen (42,3 %), was immer noch ein großer Prozentsatz der Informanten ist, für beide Sprachen 10 (38,5 %), während 5 (19,2 %) sich für Serbisch entschieden.

Die Antworten in Bezug auf das Gebiet *Sprachbeziehung mit den Kindern*geben Hoffnung, dass die Weitergabe der slowakischen Sprache an neue Generationen in der nationalen Minderheit in der Vojvodina fortgesetzt wird, wodurch die Zahl der Angehörigen dieser Minderheit erhalten bleibt, die Intelligenz der Kinder fördern und die Sprachkultur des Staates Serbien weiter bereichern wird.

7.2.8. Beziehung der slowakischen Sprache zu anderen Sprachen

Kann die Kenntnis einer Sprache beim Erlernen einer anderen helfen? Nach Angaben der Informanten kann sie dies, weil nur 3 (11,5 %) von ihnen auf die Frage: *Haben Ihnen die Kenntnisse der Serbischen und Slowakischen beim Erlernen einer Fremdsprache geholfen, und wenn ja, welche*? mit „nein*"*geantwortet haben, 3 (11,5 %) haben nur mit „ja" geantwortet, 4 (15,4 %) gaben Russisch an, 2 (7,7 %) Spanisch und Englisch, einige erwähnten Deutsch und Russisch und 2 sind sich nicht sicher. Einige von ihnen gaben auch an, dass das Slowakische ihnen geholfen habe, tschechische und westslawische Sprachen und serbische, südslawische und verwandte Sprachen (bezogen auf Kroatisch, Bosnisch, Montenegrinisch, Mazedonisch, Slowenisch) zu lernen.

7.2.9. Sprachprobleme

Einige Mehrsprachige können bestätigen, dass sie alle Sprachen, die sie sprechen, gleich gut beherrschen, aber dies kommt selten vor. Einige schämen sich, weil sie in einigen Bereichen eine dieser Sprachen besser kennen oder im Allgemeinen eine Sprache besser beherrschen. Aber die meisten von ihnen können offen sagen, welche Sprache sie besser kennen.

In der Umfrage antworteten 9 von 26 der Befragten (34,6 %) auf die Frage, ob Sie das Gefühl haben, dass Ihre Beherrschung des Slowakischen größer ist als die Beherrschung des Serbischen, mit „ja“, 3 (11,5 %) mit „ein bisschen“, während die Antwort der anderen 8 (30,8 %) Informanten „nein“ war, und „umgekehrt“ bei 6 (23,1 %), d. h. diese denken, dass ihr Serbisch besser als Slowakisch ist.

Die folgende Frage aus der Umfrage: *Haben Sie Probleme beim gleichzeitigen Lernen mehrerer Sprachen*? mit den genannten Bereichen: „Vokabel“, „Wortreihenfolge“ und „andere“ und die Antworten: „ja“, „nein“ und „ein bisschen“, hat die Aufgabe zu zeigen, ob und in welchen Bereichen mehrsprachige Sprecher Probleme haben, mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen. Die beste Übersicht über die Ergebnisse ist aus den Grafiken ersichtlich.



Gr. 7.9. beim gleichzeitigen Spracherlernen

Ein großer Teil unserer Befragten hatte keine Probleme, gleichzeitig die Sprachen zu lernen, wahrscheinlich weil sie ihre beiden Muttersprachen von Kindheit an gelernt hatten. Genauer gesagt mit Vokabeln hat ein Person 1 (3,8 %) Probleme gehabt, 17 (65,4 %) haben gar nicht, und 8 Personen (30,8 %) haben ein bisschen Probleme gehabt. Bei der Wortreihenfolge in einem Satz haben 10 Personen (38,5 %) ein bisschen Probleme gehabt und 16 (61,5 %) nicht,

während mit anderen Bereichen eine Person (3,8 %) Probleme hatte, 9 (34,6 %) ein bisschen und 16 Personen (61,5 %) gar nicht.

Das Phänomen der Sprachverweigerung trat bei unseren Befragten in zwei Fällen auf. Im ersten Fall wird die Verwendung von Slowakisch vermieden. Die Befragte gibt nur an, dass diese Zeit des Schweigens mit 9 Jahren begann und 4 Jahre dauerte.

Bsp. 7.1. *Začalo to keď som mala 9 a trvalo až 4 roky*

Im zweiten Fall ist es eine Weigerung, die serbische Sprache zu sprechen. Der Befragte behauptet, er sei zu diesem Zeitpunkt 16 oder 17 Jahre alt gewesen und hat ein oder zwei Jahre lang geschwiegen. Außerdem hat er die serbische Sprache in der Mittelschule durch Kroatisch ersetzt, wenn er sie benutzen musste.

Bsp. 7.2. *Zhruba 16-17, zhruba asi rok, dva. Keďže som vtedy študoval na strednej škole v srbčine, nedalo sa úplne nepoužívať tento jazyk. Keď sa dalo, nahrádzal som ho najmächorvátskym nárečím*

Während die anderen 24 (92,3 %) Befragten sich nie weigerten, eine ihrer Sprachen zu sprechen.

Aus diesen Fällen folgt, dass die Vermeidung der Verwendung einer Sprache bei mehrsprachigen Sprechern nicht so häufig vorkommt (7,7 % in dieser Umfrage), und wenn dies auftritt, ist dies normalerweise in der Kindheit oder Jugend der Fall, und der Zeitraum kann kürzer oder länger sein (ein Jahr im ersten Fall, 4 Jahre im zweiten), aber eines Tages endet diese Zeit, und der Sprecher kehrt zum Sprachgebrauch zurück, als ob die Zeit der Stille nicht einmal existiert hätte.

In Bezug auf weitere sprachliche Fehler auf die Frage: *Wie häufig mischen Sie die Sprachen, d.h.fügen Sie Wörter aus einer anderen Sprache ein*? haben 6 Personen mit „nie“geantwortet, 14 mischen„selten“ und 6 mischen „oft“. Die Sprachen werden in der Alltagssprache am häufigsten mit den engsten Personen wie folgt gemischt: je 2 im Gespräch mit Eltern, Mutter, Partner und Verwandten, während 5 Personen im Gespräch mit Freunden angaben, 3 im Dialekt, eine Person mit allen. Die Erklärungen, wann und warum sie Sprachen mischen, sind:

Bsp. 7.3. *Keď sa rozprávam s ľuďmi, ktorí bežne miešajú jazyky*[27]

Bsp. 7.4. *Miešam slovíčka, ktoré nepoužívam často.*[28]

Bsp. 7.5. *Ak sa rozprávam s osobou, ktorá ovláda oba jazyky. Je to vedome*[29]

Bsp. 7.6. *Iba pri pomenovaní veci/stavu, ktorý môže byť poslucháčovi menej rozumný.*[30]

Bsp. 7.7. *Keď mám dojem že je srbské slovo trefnejšie alebo keď citujem niekoho.*[31]

Bsp. 7.8. *Spisovnú slovenčinu a aradáčske nárečie*[32]*v rozhovore s kamarátmi zo Slovenska (raz za čas sa vyjadrím výrazom z nárečia, ale sa ihneď opravím); v srbčine o dosť častejšie - neviem si narýchlo spomenúť na ekvivalentný srbský výraz (s ohľadom, že rozmýšľam po slovensky aj keď sa bavím so Srbom), tiež môj srbský prízvuk si dosť potrpel tým, že som 6 rokov žil na Slovensku*[33]

Aus den Antworten zur Sprachmischung geht hervor, dass 20 Personen (76,9 %) zugaben, dies häufig oder manchmal in beiden Sprachen zu tun, meistens mit nahen Personen, die ebenfalls zweisprachig sind, wenn sie ein Wort verpassen oder wenn sie jemanden zitieren, aber niemals in formellen Reden. Somit bestätigen diese Daten die dritte und vierte Hypothese, die besagen: Es wird erwartet, dass zweisprachige Sprecher häufig dazu neigen, Code-Switching zu verwenden, um lexikalische Lücken in jeder ihrer beiden Sprachen zu schließen und dass die Übertragung der Spracheinheiten in formellen Situationen weniger häufig ist als in informellen Situationen.

[27] Auf Deutsch:Bsp. 7.3. Wenn ich mit Leuten spreche, die normalerweise Sprachen mischen.
[28]Auf Deutsch:Bsp. 7.4. Ich mische Wörter, die ich nicht oft benutze.
[29] Auf Deutsch: Bsp. 7.5. Wenn ich mit einer Person spreche, die beide Sprachen spricht. Es geschieht bewusst.
[30] Auf Deutsch: Bsp. 7.6. Nur wenn ich eine Sache / einen Zustand benenne, die / der für den Hörer möglicherweise weniger verständlich ist.
[31] Auf Deutsch: Bsp. 7.7. Wenn ich das Gefühl habe, dass das serbische Wort mehr geeignet ist oder wenn ich jemanden zitiere.
[32] Man kann sagen, dass fast jeder slowakische Ort in der Vojvodina einen eigenen Dialekt hat, der in den Dialekten der Slowakei keine Parallele hat. Einige Dialekte wurden genauer erforscht, z. B. werden die Dialekte der slowakischen Orte Silbaš, Kysáč, Palánka, Laliť, Petrovec, Stará Pazova, Selenča, Kovačica, Padina, Petrovec in Daniel Dudoks Werk mit dem Titel „Čítanka nárečových textov Slovákov v Báčke, Banáte, Srieme a Slavónsku“ aus dem Jahr 2010 erwähnt und beschrieben. Anna Maríková und Adriana Ferenčíková erforschten auch dieses Gebiet. Die Dialekte von Aradáč wurden auch von Dudok in dem Buch „Nárečie Aradáča v Banáte na pozadí vzniku a vývinu obce“ aus dem Jahr 2013 erforscht.
[33] Auf Deutsch: Bsp. 7.8. Ich mische die slowakische Schriftsprache und den Aradáč-Dialekt im Gespräch mit den Freunden aus der Slowakei (hin und wieder werde ich mich mit einem Ausdruck aus dem Dialekt ausdrücken, aber ich werde mich sofort korrigieren); viel öfter auf Serbisch – ich kann mich nicht schnell an den entsprechenden serbischen Ausdruck erinnern (im Hinblick darauf, dass ich auf Slowakisch denke und wenn ich mit Serben spreche) auch mein serbischer Akzent litt sehr darunter, dass ich 6 Jahre in der Slowakei lebte.

Es war noch optional einen Satz als Beispiel für das Mischen von Sprachen anzuführen. Das haben einige getan. Alle Sätze sind in slowakischer Sprache und die Suffixe, Wörter und Teile, die Serbisch sind, wurden unterstrichen.

Bsp. 7.9.1. *Đe si mi lepojka moja, sto godina od kedy sme sa neviďeľi*.[34]

Bsp. 7.9.2. Alebo niektoré frázy využívam len tak. „*Šta se radi*? *Kako ste mi*?“ aj pri konverzácii so Slovákom.[35]

Bsp. 7.10. *Čo to robíš, druže moj?*[36]

Bsp. 7.11.1. *Zajtra ráno sa pôjdemprešétať.*

Bsp. 7.11.2. *Sedím vofotelji*.[37]

Bsp. 7.11.3. *Ideš príliš rýchlo, zakóč*.[38]

Bsp. 7.12. *Màmzakazané*(=dohodnutý termín) *u doktora*.[39]

Bsp. 7.13. *Značí, neska* [sic]*na prednášky som sa smoril*![40]

Bsp. 7.14. *A potom som si povedala*: *daj štadaš*.[41]

Bsp. 7.15. O*bula som si štiklje.* (topanky)[42]

In Beispiel 7.9.1. ist der gesamte erste Teil des Satzes *Đe si mi lepojka moja, sto godina* auf Serbisch (mit der Tatsache, dass die Rechtschreibung auf Serbisch anders ist: Đe si mi…, dies ist jedoch auch eine montenegrinische Aussprache, die manchmal scherzhaft verwendet wird, während es auf Serbisch richtig wäre: *Gde si mi...*), während der Rest des Satzes auf Slowakisch ist. Der Satz würde auf Slowakisch klingen: *Kde si, moja kráska, sto rokov od kedy sme sa neviďeľi.*

[34] Auf Deutsch: Wo bist du, meine Schönheit? Seit hundert Jahren haben wir uns nicht gesehen.
[35] Auf Deutsch: Was gibt's? Wie geht es Ihnen?
[36] Auf Deutsch: Was machst du, mein Bruder?
[37] Auf Deutsch: Ich sitze in einem Sessel
[38]Auf Deutsch: Du gehst zu schnell, warte.
[39]Auf Deutsch: Ich habe einen Termin beim Arzt.
[40]Auf Deutsch: So war es mir heute bei der Vorlesung wirklich dröge.
[41]Auf Deutsch: Und dann sagte ich mir: „Gib, was du gibst“.
[42] Auf Deutsch: Ich habe meineStöckelschuhe angezogen.

Die gleiche Person benutzt auch einige serbische Phrasen wie in Beispiel 7.9.2. „*Šta se radi*? *Kako ste mi*?“ einfach so im Gespräch mit den Slowaken. Auf Slowakisch würde es so klingen: *Čo robíš*? *Ako ste*?

Das Beispiel 7.10. ist das Gegenteil des vorherigen, daher ist der erste Teil auf Slowakisch und der zweite Teil *druže moj* auf Serbisch, was auf Slowakisch *môj priateľ* bedeutet.

Die Beispiele Bsp. 7.11.1., Bsp. 7.11.2. und Bsp. 7.11.3. sind insofern ähnlich, als sie von derselben Person stammen. In allen Beispielen sind die Sätze vollständig auf Slowakisch, es wurde nur ein serbisches Wort eingefügt, das an die slowakische Sprache angepasst war: Bsp. 7.11.1. *prešétať* (serb. *prošetati*), die Länge wird bei dem Buchstaben *e* hinzugefügt, das Präfix *pro-* wird mit *pre-* geändert, das serbische Infinitivsuffix für Verben *-ti* wird durch das slowakische Suffix *-ť* ersetzt. Bsp. 7.11.2. *vo fotelji*, dieses Beispiel würde im gleichen Fall auch auf Serbisch mit der Präposition „u“ klingen. Aufgrund der schwierigen Aussprache von stimmhaften *v* und stimmlosen *f* nebeneinander wurde die Präposition *v* in *vo* vokalisiert. Die serbische Rechtschreibung des Buchstabens *lj* wurde jedoch nicht durch die slowakische ersetzt, die einfach mit *foteli* geschrieben werden würde, da in der slowakischen Sprache der Buchstabe l weich wird, wenn er vor *e*, *i*, *í*, *ia*, *ie* und *iu* steht. Auf Slowakisch würde dieser Satz klingen: *Sedím v kresle*.

Bsp. 7.11.3. *zakóč* ist vom serbischen Verb *kočiti* abgeleitet, das Präfix *za-* wurde hinzugefügt (auf Serbisch gibt es auch das Verb *zakočiti*), die Länge wurde der Stimme bei o hinzugefügt, es wurde an den slowakischen Imperativ angepasst (auf Serbisch wäre der Imperativ *zakoči*). Die freie Übersetzung dieses Satzes in slowakischer Sprache wäre: *Ideš príliš rýchlo, počkaj*.

Bsp. 7.12 verwendet ein Adjektiv *zakazané* im Serbischen. Dieses Adjektiv existiert in beiden Sprachen, aber in unterschiedlichen Bedeutungen: im Serbischen würde das auf Deutsch bedeuten *geplanter Termin*. Nach dem Online-Wörterbuch Slovníkový portál Jazykovedného ústavu Ľ. Štúra SAV ist die Bedeutung dieses Adjektivs: *zakázaný príd. ústnym, písomným al. iným prejavom zabránený, nedovolený, neprístupný*, was auf Deutsch *verboten* (*Adjektiv*) *verhindert durch mündliche, schriftliche oder sonstige Äußerung, unerlaubt, unzugänglich* bedeutet. Im Slowakischen könnte man diesen Satz einfach sagen: *Mám termín u lekára.*

Im Beispiel 7.13 hat sich beim Informanten ein Tippfehler eingeschlichen, genauer gesagt, es wurde *neska* statt *dneska* geschrieben, was *heute* bedeutet. Betreffend Serbismen gibtes zwei Wörter, das erste und das letzte und eine falsche Endung. Wenn das erste Wort *značí* in das Online-Wörterbuch Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV eingegeben wird, erhalten wir das Ergebnis: *to značí, to znamená*, mit keiner Erklärung. Dieses Wort wird in der Slowakischen wirklich verwendet, aber sehr selten, während es in Serbischen immer häufiger vorkommt. Der Infinitiv dieses Verbs auf Serbisch ist *značiti*, aber in der Form aus dem Satz wird es am häufigsten als Interjektion verwendet. Eine andere Sache ist, dass der falsche Fall in der Fallkonstruktion *na prednášky* verwendet wurde, wo anstelle von -y -e stehen sollte. Hier können wir den Einfluss der serbischen Sprache auf die harte weibliche Deklination sehen, wo im Lokativ ein Suffix *-i* steht (im serbischen Alphabet gibt es kein -y), so fügte der Informant nach der slowakischen Schreibweise nach dem harten Konsonanten *-k- -y* anstelle von *-i* hinzu. Das dritte ist das Verb *som sa smoril* aus dem Infinitiv *smoriti se*, das auf Slowakisch mit dem Verb *mrzieť* ausgedrückt wird. Der Satz würde auf Slowakisch so klingen (das erste Wort würde so bleiben, wie es ist): *Značí, dneska na prednáške ma tak mrzelo*!

Der Satz aus diesem Beispiel Bsp. 7.14. repräsentiert direkte Rede, wobei der erste Teil des Satzes, d. h. ein Begleitsatz, auf Slowakisch ist, während die wörtliche Rede, wo der Informant seine eigenen Worte zitiert, auf Serbisch ist. *Daj šta daš* kann man auf Slowakisch sagen: *daj, čo dávaš*.

Das Wort, das im Bsp. 7.15. serbisch ist, ist *štiklje*, wörtlich übersetzt in die slowakische Sprache bedeutet es *štekle*[dt. Stöckel], aber im übertragenen Sinne wird es verwendet für Schuhe mit hohen Absätzen, serb. *cipele sa visokom potpeticom*, slk. *lodičky*, dt. *Stöckelschuhe*, *High Heels* oder *Pumps*. Dieses serbische Wort wurde durch die Tatsache slowakisiert, dass der Buchstabe *l* weicher wurde, aber die serbische Rechtschreibung des weichen Buchstabens *l*, d. h.-*lj*, blieb.

Ein allgemeiner Überblick über alle Beispiele erweckt den Eindruck, dass die Vermischung von Sprachen bei der nationalen Minderheit der Slowaken in der Vojvodina in der alltäglichen informellen Rede in verschiedenen Situationen sehr häufig vorkommt. Das Mischen geht vom einfachen Mischen von Buchstaben, der Rechtschreibung beider Sprachen, Austausch von Suffixen, über ein oder mehrere Wörter bis hin zu ganzen eingefügten Sätzen. Die Befragten

gaben an, dass die Sprachmischung in beide Richtungen erfolgt, d. h. sie fügen serbische Wörter in ein Gespräch auf Slowakisch sowie Slowakisch in ein Gespräch auf Serbisch ein, aber niemand hat ein einziges Beispiel eines serbischen Satzes mit einem eingefügten Slowakisch gegeben, woraus folgt, dass der erste Fall des Mischens, beziehungsweise das Einfügen serbischer Wörter in die slowakische Konversation viel häufiger geschieht als umgekehrt.

7.2.9. Die Bedeutung der slowakischen Sprache für Angehörige der slowakischen nationalen Minderheit in der Vojvodina

Die anschließende Frage diente dazu, um festzustellen, aus welchen Gründen die Slowakischkenntnisse wichtig sein könnten. In diesem Sinne wurde die folgende Frage gestellt: *Was bedeutet die slowakische Sprache für Sie*?

Für 13 Informanten (50 %) bedeutet das Slowakische die Muttersprache, das Erbe der Vorfahren, sie respektieren diese Sprache und lieben sie. Nach 4 Befragten (15,4 %) ist diese Sprache für die ethnische Identität von großer Bedeutung, für 3 Personen (11,5 %) ist sie aus kulturellen Gründen wichtig, bei 2 Informanten (7,7 %) wegen der Geschichte und weitere zwei Befragte (7,7 %) gaben an, dass die Wichtigkeit des Slowakischen für die Kommunikation wichtig sei und für eine Befragte (3,8 %) bedeutet das Slowakische nur die Arbeit.

Hier sind einige der Antworten der Befragten:

Bsp. 7.16. *Jazyk môjho národa, prostredníctvom ktorého viem najlepšie vyjadriť svoje pocity, emócie, túžby, jazyk dorozumievania sa s mojimi blízkymi*.[43]

Bsp. 7.17. *Slovenský jazyk je mojím materinským jazykom od mala. Odjakživa sa usilujem čoraz viac si ho obohacovať o nové slová, pojmy, termíny... Neustále v ňom nachádzam nové a zaujímavé veci, čím nadobúdam čoraz viac nových poznatkov. Okrem slovnej zásoby, sa môžem dozvedať viac toho zo slovenskej kultúry, histórie, tradíciách... Skrátka povedané, každým novým poznatkom zbohatnem*.[44]

[43] Auf Deutsch: Die Sprache meines Volkes, durch die ich meine Gefühle, Emotionen, Wünsche am besten ausdrücken kann,die Sprache der Kommunikation mit meinen Lieben.
[44] Auf Deutsch: Slowakisch ist seit meiner Kindheit meine Muttersprache. Ich habe immer versucht, es immer mehr mit neuen Wörtern, Konzepten, Begriffen zu bereichern... Ich finde ständig neue und interessante Dinge darin und

Bsp. 7.18.*Predovšetkým je to môj materinský jazyk, dáva mi možnosť čítať diela (knihy), ku ktorým by som sa veľmi ťažko dostala keby som patrila iba do majoritného srbského prostredia a zároveň dokážem ľahšie zvládnuť ostatné slovanské jazyky, keďže už poznám slovenský a srbský.*[45]

Bsp. 7.19. *národné povedomie, moje duchovné bohatstvo dané mi - narodením - do vienka, časť mňa ako takého po duchovnej stránke a jednoducho niečo neopisateľne milé, čo mám veľmi rád a bez ktorého si neviem predstaviť svoj vlastný život*.[46]

Bsp. 7.20. *To som ja, mojí predkovia a moja rodina. Bilingvizmus je pridaná hodnota. Hrdá som, že aj po 275 rokoch od príchodu na Dolnú Zem sme zotrvali, nezanikli.* [47]

Fast alle Antworten der Befragten zur Bedeutung der slowakischen Sprache sind voller Stolz und Liebe zu dieser Sprache. Für den Großteil der befragten Personen ist sie wichtig, weil sie ihre Muttersprache ist, die Sprache ihrer Vorfahren, und der Gedanke an sie schafft ein Bild ihres eigenen Zuhauses in ihrem Kopf. Sie drücken ihre Gefühle am besten in dieser Sprache aus und verbinden sie mit der slowakischen Kultur, Geschichte und Tradition. Nur die Antwort eines Befragten, der im Alltag Englisch spricht, ist unterschiedlich und lautet: „Job“. Diese kurze emotionslose Antwort zeigt die Distanz zu seiner/ihrer Erstsprache und die Gleichgültigkeit ihr gegenüber, die wahrscheinlich aufgrund verschiedener Umstände entstanden ist, und er/sie ist immer noch nur dank der Arbeit an die slowakische Sprache gebunden, wo sie verwendet werden muss. Für diese Forschung ist es jedoch wichtig, dass die anderen 25 von 26 Antworten eine positive Einstellung zur slowakischen Sprache haben.

---

gewinne so immer mehr neues Wissen. Ich kann neben dem Wortschatz mehr über die slowakische Kultur, Geschichte, Traditionen lernen... Kurz gesagt, ich werde mit jedem neuen Wissen reicher.

[45]Auf Deutsch: Vor allem ist es meine Muttersprache, siegibt mir die Möglichkeit, Werke (Bücher) zu lesen, auf die ich nur schwer zugreifen könnte, wenn ich nur der mehrheitlich serbischen Umgebung angehören würde, und gleichzeitig kann ich andere slawische Sprachen leichter beherrschen, da ich bereits Slowakisch und Serbisch kenne.

[46]Auf Deutsch: Nationalbewusstsein, mein geistiger Reichtum, der mir –von Geburt an –als Geschenk gegeben wurde, ein Teil von mir als solcher geistig und einfach etwas unbeschreiblich Schönes, das ich sehr mag und ohne das ich mir mein eigenes Leben nicht vorstellen kann.

[47]Auf Deutsch: Das bin ich, meine Vorfahren und meine Familie. Zweisprachigkeit ist ein Mehrwert. Ich bin stolz darauf, dass wir auch nach 275 Jahren seit unserer Ankunft in der Vojvodina[der Begriff *Dolná Zem*wird schon im ersten Kapitel erklärt]geblieben sind und nicht ausgestorben sind.

7.2.10. Diakritische und grammatikalische Fehler

Die slowakische Sprache ist für die Serben nicht so schwer zu verstehen, weil Slowakisch zur slawischen Sprachgruppe gehört. Es sind jedoch auf jeden Fall verschiedene Sprachen, die eine Barriere zwischen Angehörigen dieser nationalen Minderheit und den Einheimischen bilden, aber im Laufe der Jahre ist es zur Vermischung der Sprache der Neu- und der Altsiedler gekommen. Wie bereits bekannt ist, sind alle Slowaken in der Vojvodina natürliche Zweisprachige. In einer zweisprachigen Umgebung wird neben Slowakisch auch Serbisch, das den Ausdruck beeinflusst, für die Kommunikation verwendet. Aus diesem Grund kommen in „slowakischen" Reden, Nachrichten, Facebook-Postings usw. immer ein oder mehrere serbische Wörter vor, manchmal sogar ganze Sätze. Die Fehler werden sowohl beider Rechtschreibung als auch beider Grammatik festgestellt. Unter dem Einfluss der serbischen Sprache nehmen die verwendeten Lexeme oft eine andere Form an, die Umgangsform, und gleichzeitig tritt eine Verschiebung der Semantik auf.

Bei der Identifizierung und Beschreibung der Fehler müssen zwei Hauptursachen für ihren Ursprung berücksichtigt werden. Der erste Grund ist der Transfer von Gewohnheiten und dem Wissen aus der Muttersprache auf die sogenannte Interlanguage-Interferenz, und der zweite ist der Transfer der Gewohnheiten und des Wissens der Lernenden, d. h. der Zielsprache, der sogenannten intralingualen/Entwicklungsinterferenz (vgl. Richards 1970: 2f).

Bei der Analyse der Antworten, die von den Informanten selbst verfasst wurden, wurden selten Fehler gefunden, höchstwahrscheinlich, weil es nur wenige freie Fragen gibt, um den Zeitaufwand für das Ausfüllen der Umfrage zu verringern. Daher hatten die Befragten keine Gelegenheit, beim Schreiben von Langtexten mehr Schreibfehler zu machen. Außerdem erklärt dies auch die Tatsache, dass Sprachfehler in mündlichen Äußerungen und informellen Reden häufiger auftreten. Die bestehenden Fehler können wie folgt klassifiziert werden:

1. Keine diakritischen und orthografischen Zeichen
2. Stilistische und grammatikalische Sprachfehler
3. Mischen von weichen und harten Deklinationstypen

Der Einfluss der serbischen Sprache ist in der Rechtschreibung zu sehen, wenn anstelle des Hatscheks serbische Digraphen oder sogar Buchstaben verwendet werden, und umgekehrt, z. B. die Weichheit der Buchstaben *ľ* ist mit der serbischen Art *lj* gekennzeichnet (Nemiesam, s inymi ljudmi, Ďe si mi statt Đe si mi).

Das Längezeichen wird manchmal nicht bezeichnet, z. B. *ano*, *nemam*.

In Bezug auf die Verwendung von Hatschek und Längezeichen kann man auch sagen, dass es beispielsweise nicht immer möglich ist, eine Tastatur für eine bestimmte Sprache auf den Handys zu wählen, und dass es um einiges schneller ist, ohne diakritische Zeichen zu schreiben.

Das Ypsilon wird auch manchmal nicht verwendet und wenn, so ist, es manchmal am falschen Platz geschrieben. Die Mischung der weichen und harten Deklinationstypen kommt auch vor, z. B. die Endung *-my* statt *-mi* im Lok. Pl. *s kamarátmy* verwendet.

Sonst wird kein Serbismus verwendet (außer natürlich in Beispielen der Sprachmischung).

8. Zusammenfassung

In meiner Arbeit wollte ich die aktuelle Situation des Erwerbs der Zweisprachigkeit im Kindesalter in slowakischen Familien in der Vojvodina anhand einer Umfrage analysieren, welche sich im Spannungsfeld zwischen Erhalt und Veränderung befindet.

Eine Tatsache, die überrascht, ist, wie das Slowakische trotz des fehlenden Kontaks zur Slowakei und all der politischen, sozialen und kulturellen Veränderungen bis heute seine Vitalität in Serbien erhalten konnte. Im Laufe der Jahrhunderte lebten diese Sprache und Kultur weiter, indem die Slowaken ihr Wissen an neue Generationen weitergaben, Schulen in dieser Minderheitensprache gründeten und sich regelmäßig zu gemeinsamen kulturellen Veranstaltungen versammelten.

Es ist aber eine Tatsache, dass das Weiterleben einer Sprache stark davon abhängt, ob die Sprache genügend Sprecher hat, die sie sprechen. Beim Vergleich der Volkszählungen von Serbien aus den vergangenen Jahren, können wir einen langsamen und allmählichen Rückgang der Zahl der slowakischen nationalen Minderheit feststellen, aber ein großer Prozentsatz überlebt immer noch, weil die Sprache an die junge Generation weitergeben wird, was einer der zentralen Punkte für den Erhalt des Slowakischen bildet. Das war und ist der entscheidende Punkt für die Zukunft des Slowakischen.

Das heutige Slowakische in Serbien hat günstige Bedingungen für seine Entwicklung. Das politische und rechtliche System der Republik Serbien ermöglicht es nationalen Minderheiten, ihre Sprache und Kultur frei zu pflegen und zu schützen, und bietet ihnen eine angemessene finanzielle Unterstützung. Eine positive Rolle spielt auch die Haltung der Mehrheitsbevölkerung, die keine feindlichen Beziehungen zu Slowaken und zum Slowakischen hat. Auch, weil die Slowaken aus der Vojvodina der Republik Serbien gegenüber loyal sind. Sie sind aktive Zweisprachige (vor allem die jüngere Generation), die in Büros, in der Öffentlichkeitsarbeit und auch in privaten Gesprächen mit den Serben das Serbische verwenden. Die slowakische Sprache in Bezug auf die serbische Sprache als Staatssprache steht nicht im kompetitiven, sondern existiert in einer kooperativen Beziehung (vgl. Glovňa 2018: 87).

Die Analyse der durch die Umfrage erhaltenen Daten bestätigte die Genauigkeit oder Ungenauigkeit der zuvor festgelegten Hypothesen, d. h. je früher man mit dem Erlernen einer

Sprache beginnt, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Sprache beherrscht wird. Zweisprachige Sprecher der slowakischen und serbischen Sprache in der Vojvodina verwenden beide Sprachen gleichermaßen je nach Situation und der Person, mit der sie sprechen. Es kommt auch vor, dass die Sprachpartner beide Sprachen parallel verwenden. Um die lexikaliche Lücken zu überwinden, kommt es jedoch häufig zu Sprachmischungen, aber nur, wenn sie mit zweisprachigen Sprechern in informellen Reden sprechen.

Zurück zur Theorie der Zweisprachigkeit lässt sich auch ableiten, dass die meisten Befragten simultanen Zweispracherwerb haben, eine kleine Anzahl von ihnen späte Zweisprachigkeit (Erwerb einer zweiten Sprache nach 4 Jahren), fast alle Befragten haben natürlichen und additiven Zweispracherwerb, das heißt, es hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Aufrechterhaltung der ersten Sprache, es geht um individuelle Zweisprachigkeit, weil diese Diplomarbeit auf jeden Fall das Verhältnis von Individuen zur Sprache untersucht, und bei den meisten Befragten ist es symmetrisch, nur von einigen Personen wird Serbisch besser beherrscht als Slowakisch, so dass diese eine asymmetrische Zweisprachigkeit haben.

Der frühe Erwerb von zwei Sprachen sowie deren täglicher Gebrauch zu Hause und in Bildungseinrichtungen fördert zweifellos bessere Kenntnisse, während eine große Anzahl von Menschen in der Umgebung, mit der diese Sprachen verwendet werden können, zu einem Gefühl der Liebe und des Stolzes in beiden Kulturen und in der Zweisprachigkeit beitragen. Da die Kinder von Anfang an versuchen, die Sprache mit allen Sinnen zu verstehen, antworteten die Befragten, in welcher Sprache sie zuerst zuhörten, sprachen, aber auch lasen und schrieben sowie in welchen Sprachen sie derzeit denken, träumen, fernsehen usw. So wurde festgestellt, dass mehrheitlich die Erstsprache der Befragten Slowakisch ist, aber im späteren Alter beide Sprachen fast gleichermaßen verwendet werden. Als wichtigster Bereich des Themas befasste sich die Masterarbeit mit den Sprachproblemen, in denen Beispiele für Code-Switching analysiert wurden, woraus geschlossen werden kann, dass die Slowaken aus der Vojvodina manchmal eine Mischsprache aus Slowakisch und Serbisch verwenden, was weitere Untersuchungen wert ist.

Natürlich kann ein Angehöriger der slowakischen Minderheit in der Vojvodina die Frage stellen, ob die Perspektive der Muttersprache in der Verbindung mit der Mehrheit der serbischen Sprache gesehen werden kann. Die Sprache wird unter den Menschen auf natürliche Weise geformt und entwickelt.

Das Interesse der Mehrheitsbevölkerung, andere Sprachen zu lernen und andere Kulturen kennenzulernen, kann beeinflusst werden, indem die positiven Aspekte der Mehrsprachigkeit systematisch gefördert und Bedingungen für ihre Entwicklung und Pflege geschaffen werden. In heterogenen Gemeinschaften, in denen die Bedeutung der Existenz anderer Sprachen und Kulturen nicht minimiert wird, können sich zwei oder mehr Sprachen gleichmäßig und nicht auf Kosten der anderen entwickeln.

Tove Skutnab[b]-Kangas (1991) gibt Eltern praktische Anweisungen, wie sie ihr Kind zweisprachig machen können. Sie schlägt vor, so bald wie möglich und in so vielen Sprachen wie möglich mit dem Kind zu sprechen, die Aktivitäten des Kindes mit Erwachsenen oder anderen Kindern in beiden Sprachen zu organisieren, sowohl gesprochene als auch literarische Sprachen kennenzulernen, die Sprachspiele zu genießen, um Regeln, Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen zwei Sprachen zu entdecken, beide Kulturen zu akzeptieren und zu lieben und stolz auf ihre Zweisprachigkeit zu sein (vgl. Radović 2014: 145).

Schlussfolgernd kann gesagt werden, dass die Tatsache, dass ein Zusammenhang zwischen dem Alter des Spracherwerbs und dem endgültigen Niveau der Sprachkenntnisse besteht, mit Sicherheit bestätigt werden kann. Wenn ein Kind gleichzeitig, vom frühesten Alter an, eine Sprache lernt, hat es eine größere Veranlagung, eine andere Sprache zu beherrschen, verfügt jedoch auch über besondere Fähigkeiten im Kommunikationsverhalten, das erfolgreicher und vielfältiger ist als bei einsprachigen Sprechern.

9. Záver

9.1. Osvojovanie si detskej reči v dvojjazyčnom prostredí na príklade slovenskej jazykovej a národnostnej menšiny vo Vojvodine

Vo svojej práci som chcela pomocou prieskumu analyzovať súčasnú situáciu osvojovania dvojjazyčnosti v detstve v slovenských rodinách vo Vojvodine. Je prekvapujúcim faktom, že si slovenčina udržala v Srbsku svoju vitalitu dodnes, aj napriek nedostatku kontaktu so Slovenskom a všetkým politickým, spoločenským a kultúrnym zmenám.

V priebehu storočí tento jazyk a kultúra žili ďalej, odovzdávaním vedomostí novým generáciám, zakladaním škôl v tomto jazyku a pravidelným stretávaním pri spoločných kultúrnych udalostiach. Prežitie jazyka veľmi závisí od toho, či má jazyk dostatok hovoriacich.

Pri porovnaní sčítania obyvateľstva v Srbsku z minulých rokov môže sa pozorovať pomalý a postupný pokles počtu slovenských národnostných menšín, ale veľké percento stále pretrváva, pretože jazyk sa ešte stále odovzdá mladšej generácii, čo je jedným z kľúčových bodov pre uchovanie slovenčiny. To bol a je rozhodujúci bod pre budúcnosť slovenčiny.

Diplomová práca sa skladá z 12 kapitol. Prvá kapitola predstavuje úvod do témy, ako aj stanovenie cieľov a vysvetľuje osobný prístup k téme.Zatiaľ čo druhá kapitola predstavuje teoretický základ dvojjazyčnosti všeobecne, pojednáva o histórii výskumu viacjazyčnosti, ako aj o všetkých formách osvojovania si druhého jazyka.

Kapitola 3 je venovaná životu Slovákov v Srbsku, ich príchodu do Vojvodiny, prvým sčítaniam ľudu, potom kultúre, slovenským publikáciám, rozhlasu, televízii, divadlu, filmu, umeniu, vydavateľstvu, literatúre, festivalom, mimovládnemu sektoru, Matici slovenskej a nakonci opisuje aj jazykovo-politické postavenie jazykové menšiny v Srbsku.

Kapitola 4 opisuje školský systém v Srbsku a školenie Slovákov, teda hovorí kde existuje slovenčina ako vyučováci jazyk v jaslách a materských školách, v základných, stredných a vysokých školách, potom o vzdelávacich akciách a Problémoch vo vzdelávacom systéme slovenskej národnostnej menšiny.

Kapitola 5 pojednáva o pojmoch *prvý jazyk, materinský jazyk, otcovský jazyk, rodinný jazyk* a o definíciách jazykového vývoja detí vo viacjazyčnom prostredí, ktoré sa budú počas štúdie používať. Diskutuje sa najmä o typológii osvojovania si druhého jazyka u detí.

Kapitola 6 sa venuje fenoménom prepínania a miešania jazykov. Podrobnejšie sa zaoberá aj lexikálnymi výpožičkami a interferenciou, vyhýbaním sa, zjednodušovaním a popieraním jazykov.

Kapitola 7 je najdôležitejšia, pretože sa zaoberá analýzou prieskumu. Je tu popis zberu údajov

Kapitola 8 a 9 predstavuju zhrnutie najprv po nemecky potom po slovensky.Nasleduje bibliografia a zoznam čísel, ako aj dotazník.

Analýza údajov získaných prostredníctvom prieskumu potvrdila presnosť alebo nepresnosť predtým stanovených hypotéz, to znamená, že čím skôr sa človek začne učiť jazyk, tým je pravdepodobnejšie, že jazyk ovláda.Dvojjazyční ľudia hovoriaci slovenským a srbským jazykom vo Vojvodine používajú oba jazyky rovnako, v závislosti od situácie a od osoby, ktorá nimi hovorí.Stáva sa tiež, že komunikační partneri používajú súčasne oba jazyky.S cieľom prekonať lexikálne medzery sa však často vyskytuje zmiešanie jazykov, ale iba vtedy, keď sa hovorí s dvojjazyčnými hovorcami v neformálnych prejavoch.

Ak sa vrátime k teórii dvojjazyčnosti, dá sa tiež odvodiť, že väčšina respondentov osvojovala simultánne dvá jazyky, malý počet z nich má neskorú dvojjazyčnosť (osvojenie si druhého jazyka po 4 rokoch). Takmer všetci respondenti majú prirodzené a aditívne dvojjazyčné osvojenie,teda druhý jazyk nemá žiadny negatívny vplyv na udržanie prvého jazyka. Ide o individuálny bilingvizmus, pretože táto práca jednoznačne skúma vzťah medzi jednotlivcami a jazykom a pre väčšinu respondentov je symetrická dvojjazyčnosť, iba niektorí ľudia vedia lepšie po srbsky ako po slovensky, takže oni majú asymetrický dvojjazyčnosť.

Osvojenie si dvoch jazykov v detstve a ich každodenné používanie doma a vo vzdelávacích inštitúciách nepochybne prispievajú k lepším znalostiam, zatiaľ čo veľký počet ľudí v okolí, s ktorými sa tieto jazyky dajú používať, prispievajú k pocitu lásky a hrdosti na obe kultúry a na svojú dvojjazyčnosť. Keďže sa deti snažia hneď od začiatku porozumieť jazyku

všetkými zmyslami, respondenti odpovedali, v akom jazyku najskôr počúvali, hovorili, ale aj čítali a písali a v ktorých jazykoch momentálne myslia, snívajú, pozerajú televíziu a tak ďalej.Zistilo sa, že väčšina respondentov mali slovenčinu ako prvý jazyk, ale v neskorších rokoch používajú obidva jazyky takmer rovnako.Ako hlavná oblasť témy sa venovala jazykovým problémom, v ktorých sa analyzovali príklady prepínania kódov, z ktorých možno usúdiť, že vojvodinskí Slováci niekedy používajú zmiešaninu slovenčiny a srbčiny, čo stojí za ďalšie skúmanie.

Záujem väčšinovej populácie o štúdium iných jazykov a spoznávanie iných kultúr možno ovplyvniť systematickým podporovaním pozitívnych stránok viacjazyčnosti a vytváraním podmienok pre ich rozvoj a udržiavanie.V heterogénnych spoločenstvách, kde nie je minimalizovaný význam existencie iných jazykov a kultúr, sa môžu dva alebo viac jazykov rozvíjať rovnako a nie na úkor ostatných.

Na záver možno povedať, že skutočnosť, že existuje súvislosť medzi vekom osvojovania si jazyka a konečnou úrovňou jazykových znalostí, sa dá s určitosťou potvrdiť.Ak sa dieťa naučí jazyky zároveň, od najútlejšieho veku má väčšie sklony k osvojovaniu iného jazyka, má však aj špeciálne komunikačné schopnosti, ktoré sú úspešnejšie a rozmanitejšie ako jednojazyčné hovoriace osoby.

10. Anhang

10.1. Fragebogen

1. pohlavie:
   - ženské
   - mužské

2. rok:

3. vzdelanie:

4. národnosť:

   - slovenská
   - srbská
   - iná

5. miesto narodenia:

6. súčasné bydlisko:

7. Ktorými jazykmi hovoríte:

8. Ktorým jazykom rozumiete:

9. národnosť otca:

   - slovenská
   - srbská
   - iná

10. Ktorými jazykmi hovorí tvoj/Váš otec:

11. národnosť matky:

   - slovenská
   - srbská
   - iná

12. Ktorými jazykmi hovorí tvoja/Vaša matka:

13. Národnosť partnera či partnerky (ak máte):

○ slovenská

○ srbská

○ iná

14. Ktorými jazykmi hovorí Váš/Vaša partner/ka:

15. Ktorým jazykom rozumieVáš/Vaša partner/ka:

---

1. Ktorý je Váš materinský jazyk, tj. L1?

○slovenský,

○srbský,

○obidva,

○iný (iní)

2. Ak ste sa začali učiť druhý jazyk neskôr, koľko ste mali rokov, keď ste začali?

3. Vlastné hodnotenie znalostí slovenského jazyka

	1 vynikajúci	2 veľmi dobré	3 dobré	4 dostatočné	5 nedostatočné
nárečie osídlenia,	○	○	○	○	○
spisovný jazyk,	○	○	○	○	○
písanie,	○	○	○	○	○
čítanie	○	○	○	○	○

4. V ktorom jazyku ste prvýkrát praktizovali nasledujúce činnosti

	v slovenskom	v srbskom	v oboch naraz	v inom jazyku
počúvanie	○	○	○	○
hovor	○	○	○	○
čítanie	○	○	○	○

písanie ○ ○ ○ ○

5. Ktorým jazykom hovoríte so svojím otcom?

○slovenským

○srbským

○obidvoma jazykmi

○iným (inými)

6. Ktorým jazykom hovoríte so svojou matkou?

○slovenským

○srbským

○obidvoma jazykmi

○iným (inými)

7. Používate pri komunikácii s blízkymi alebo ďalšími členmi rodiny vždy rovnaký jazyk?

○nie

○áno

8. Ktorým jazykom väčšinou komunikujete?

○ slovenským

○ srbským

○ obidvoma jazykmi

○ iným (inými)

9. Učili ste sa v škole po slovensky?

○ nie

○ áno

○ úplné vzdelanie

○ ako výberový predmet

○iné

10. Používal(a)som v škôlke:

- ○ slovenský
- ○ srbský
- ○obidva
- ○ iný jazyk (iné jazyky)

11. V škôlke som sa rozprával(a) s kamarátmi:

- ○po slovenský
- ○po srbský
- ○obidvoma jazykmi
- ○iným (inými)

12. Na základnej škole som študoval(a):

- ○po slovenský
- ○po srbský
- ○obidvoma jazykmi
- ○iným (inými)

13. S kamarátmi som sa tam rozprával(a):

- ○po slovenský
- ○po srbský
- ○obidvoma jazykmi
- ○iným (inými)

14. Na strednej škole som študoval(a):

- ○po slovenský
- ○po srbský
- ○obidvoma jazykmi
- ○iným (inými)

15. S kamarátmi som sa tam rozprával(a):

- ○po slovenský
- ○po srbský
- ○obidvoma jazykmi
- ○iným (inými)

16. Na fakulte som študoval(a):

- ○ po slovenský
- ○ po srbský
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

17. S kamarátmi som sa tam rozprával(a):

- ○ po slovenský
- ○ po srbský
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

18. Snívam:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)

19. Myslím:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)

20. Rozprávam sa s domácimi maznáčikmi:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)
- ○ nemám domáceho maznáčika

21. Nadávam

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)

22. Píšem správy:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)

23. Zúčastňujem sa na sv. omši:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)
- ○ neidem

24. Hovorím v kaviarni / na diskotéke / na zápase:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky

〇obidvoma jazykmi

〇iným (inými)

25. Navštívim webovú stránku

〇 po slovensky

〇 po srbsky

〇 v obidvoch jazykoch

〇 v inom (iných)

26. Čítam časopisy:

〇 po slovensky

〇 po srbsky

〇 v obidvoch jazykoch

〇 v inom (iných)

27. Čítam knihy:

〇 po slovensky

〇 po srbsky

〇 v obidvoch jazykoch

〇 v inom (iných)

28. Počúvam rádio / hudbu:

〇 po slovensky

〇 po srbsky

〇 v obidvoch jazykoch

〇 v inom (iných)

29. Pozerám televízne programy:

〇 po slovensky

〇 po srbsky

- ○ v obidvoch jazykoch
- ○ v inom (iných)

30. V práci sa rozprávam:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

31. V obchode:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

32. Hovorím so susedmi:

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

33. Spoznali ste kultúru prostredia, v ktorom sú tieto jazyky úradné, osvojením si jazykov, ktoré poznáte?

34. Pomohli vám znalosti srbčiny a slovenčiny naučiť sa cudzí jazyk?Ak áno, ktorý?

35. So svojimi deťmi sa rozprávate alebo sa budete rozprávať

- ○ po slovensky
- ○ po srbsky
- ○ obidvoma jazykmi
- ○ iným (inými)

36. Vaše deti sa učia / budú učiť v škole:

○ po slovensky

○ po srbsky

○obidvoma jazykmi

○iným (inými)

37. Máte pocit, že Vaša úroveň ovládania slovenčiny je vyššia ako úroveň ovládania srbčiny?

○ áno

○ trochu

○ nie

○naopak

38. Mali ste problémy s naučením sa viacerých jazykov naraz?

	so slovnou zásobom	v slovoslede vo vete	iné
nie	○	○	○
trochu	○	○	○
áno	○	○	○

39. Mali ste vo svojom jazykovom vývoji obdobie, keď ste odmietli hovoriť niektorým z jazykov?

○ nie

○ áno po slovensky

○áno po srbsky

40. Ak je odpoveď na predchádzajúcu otázku kladná, koľko ste mali rokov a ako dlho trvalo toto obdobie?

41. Ako často miešate jazyky, tj. vkladáte slová z iného jazyka?

○ nikdy

○ zriedka

○ často

○stále

42. Kedy miešate jazyky a v rozhovore s kým?

43. Môžete uviesť vetu ako príklad miešania jazykov? (voliteľné)

44. Čo pre Vás znamená slovenský jazyk? Napíš(te) vlastnými slovami.

11. Literaturverzeichnis

11.1. Quellen in Latiniza

Afshar, K. 1998. *Zweisprachigkeit oder Zweitsprachigkeit*? *Zur Entwicklung einer schwachen Sprache in der deutsch-persischen Familienkommunikation*. Münster.

Aleemi, Janet 1991: *Zur sozialen und psychischen Situation von Bilingualen*: *Persönlichkeitsentwicklungen und Identitätsbildung*. Sprachwelten. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Al-khresheh Mohammad Hamad 2016: *A review study of contrastive analysis theory*. In: Journal of Advances in Humanities and Social Sciences 2, 330–338.

Apeltauer, Ernst 1987: *Gesteuerter Zweitspracherwerb*: *Voraussetzungen und Konsequenzen für den Unterricht*. München: Hueber.

Barkowski, Hans & Harnisch, Ulrike & Krumm, Sigrid 1978: *Kriterien zur Beurteilung von Deutschlehrwerken für ausländische Arbeiter als Entscheidungshilfe für die Unterrichtspraxis*. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 4. Heidelberg: Groos.

Basnight-Brown, Dana M & Altarriba, Jeanette 2007: *Code-switching and code-mixing in bilinguals: Cognitive, developmental, and empirical approaches*. New York: Department of Psychology University at Albany.

Bhatia, Tej K. 2013: *Societal Bilingualism/Multilingualism and its Effects*. Introduction. In T. K. Bhatia, & W. Ritchie (Hrsg.). The Handbook of Bilingualism and Multilingualism. Oxford: Wiley-Blackwell. 439–441.

Bialystok, Ellen 2001: *Bilingualism in Development Language, Literacy, and Cognition*. New York: Cambridge University Press.

Bialystok, Ellen 2009: *Bilingualism: The good, the bad, and the indifferent*. Bilingualism: Language and Cognition12, 3–13.

Bloomfield, Leonard 1933: *Language*. New York: Holt.

Botík, Ján 2011: *Dolnozemskí Slováci*. Nadlak: Ivan Krasko.

Botík, Ján 2016: *Slovácivo Vojvodine*. *Premeny svojbytnosti enklávneho spoločenstva*. Nový Sad: Ústav pre kultúru vojvodinských Slovákov.

Bradarić-Jončić, Sandra & Kolarić, Bojana 2012: *Dvojezičnoobrazovanje gluhe djece*. Hrvatska revija za rehabilitacijska istraživanja 48(1), 104–116.

Bucher, Slavomír 2011: *Etnická anáboženská„pestrofarebnosť"Vojvodiny*. In: Folia Geographica 52 (17), 41–63.

Bußmann, Hadumod 2002: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner.

Cummins, James 1991:*Language learning and bilingualism*. Sophia Linguistica 29. Tokyo: Sophia University.

Cummins, Jim 2003: *Bilingual education*.In J. Bourne & E. Reid (Hrsg.), World yearbook of education: Language education. London: Kogan Page. 3–20.

Czambel, Samo 1903: *Slováci a ich reč*. Budapešť.

Čeman, Ján 2009: *Úloha Televízie Vojvodiny v zachovaní slovenskej kultúry a identity*. In: Dorčová, Vladimíra: Slovenské vojvodinské novinárstvo vo víre mediálnych dianí v Srbsku. Zborník príspevkov zo sympózia, Nový Sad – Báčsky Petrovec, 23.–24. 10. 2009. Nový Sad: Slovenské vydavateľské centrum.

Davidiak, Elena 2010: *One*? *Dos*? *Drei*! *A study of code switching in child trilingualism*. Unpublished dissertation, University of Iowa. Online verfügtbar http://ir.uiowa.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1669&context=etd

Derakhshan, Ali 2015:*The Interference of First Language and Second Language Acquisition*. In: Theory and Practice in Language Studies 5 (10) 2112–2117.

De Houwer, Annick 2009: *Bilingual First Language Acquisition*. Clevedon: Multilingual Matters.

De Lamo White, Caroline & Jin, Lixian 2011:*Evaluation of speech and language assessment approaches with bilingual children*. International Journal of Language and Communication Disorders 46(6), 613–627.

Di Sciullo, Anne-Marie, Muysken, Pieter & Singh Rajendra1986:*Government and Code-Switching*. Journal of Linguistics 22,1–24.

Dobravac, Gordana 2006: *Utjecaj dvojezičnosti na način obrade neverbalnih zadataka kod urednih govornika simultane dvojezičnosti*. Stručni rad. Zagreb: Laboratorij za psiholingvistička istraživanja –POLIN Sveučilišta u Zagrebu.

Dudok, Daniel 2010: *Čítanka nárečových textov Slovákov v Báčke, Banáte, SriemeaSlavónsku*. Báčsky Petrovec: Slovenské vydavateľské centrum.

Dudok, Daniel 2013: *Nárečie Aradáča v Banáte na pozadí vzniku a vývinu obce*. Báčsky Petrovec: Slovenské vydavateľské centrum.

Dudok, Miroslav 2008: *Zachránený jazyk*. Nadlak: Vydavateľstvo Ivan Krasko.

Dudok, Miroslav 2015:*Jazyková komunikácia Slovákov v Chorvátsku a Srbsku.* Človek a spoločnosť. Internetový časopis pre pôvodné teoretické a výskumné štúdie z oblasti spoločenských vied 18(2), 79–82.

Edwards, John 2013: *Bilingualismand Multilingualism*: *Some Central Concepts*. In T. K. Bhatia, & W. Ritchie (Hrsg.). The Handbook of Bilingualism and Multilingualism; Oxford: Wiley-Blackwell. 5–25.

EĽKS – *Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska* 1–2. (Hrsg.) J. Botík a P. Slavkovský1995. Bratislava: VEDA.

Gass, Susan M. & Selinker, Larry 1983: *Language Transfer in Language Learning*. Rowley: Newbury House Publishers.

Gass, Susan M. & Larry, Selinker 2001: *Second language acquisition*: *An introductory course*. London: Lawrence Erlbaum Associates.

Glovňa, Juraj 2018: *Stav vojvodinskej slovenčiny ako enklávneho jazyka*. In: Slavica Slovaca 53, 3-4. 86-93.

Golubović, Slavica M. & Jovanović-Simić Nadica D. 2002: *Nastava i vaspitanje*.*Dvojezičnigovorni razvoj* 51 (1–2),18–24.

Göncz, Lajos & Varga, Éva 1985: *Interakcija među jezičkim sistemima dvojezičnih osoba*. Zagreb: Revija za psihologiju1–2, 13–24.

Grosjean, François 1982: *Life with two languages*: *An introduction to bilingualism*. Cambridge: Harvard University Press.

Günther, Britta & Günther, Herbert2004: *Erstsprache und Zweitsprache. Einführung aus pädagogischer Sicht.* Weinheim und Basel. Weinheim: Beltz.

Györe, Zoltán & Pfeiffer, Attila 2017: *Osnovne demografske odlike Ugarske prema popisu stanovništva iz 1910*. *godine*. In: Godišnjak Filozofskog fakulteta u Novom Sadu 42 (2) 89–116.

Haas, Birgit 1993: *Universalgrammatik und gesteuerter Zweitsprachenerwerb*. Berlin: De Gruyter.

Haberzettl, Stefanie 2006: *Progression im gesteuerten und ungesteuerten Erwerb*. In: Ahrenholz, B. (Hrsg.), Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb mit Fördermöglichkeiten. Freiburg: Fillibach. 203–220.

Hakuta, Kenji & Ferdman, Bernardo M., & Diaz, Rafael M. 1987: *Bilingualism and cognitive development*: *Three perspectives*. In S. Rosenberg (Hrsg.), Cambridge monographs and texts in applied psycholinguistics. Advances in applied psycholinguistics, 1. Disorders of first-language development; 2. Reading, writing, and language learning. Cambridge: Cambridge University Press. 284–319.

Hakuta, Kenji 1985:*Cognitive development in bilingual instruction*.In: Issues in English language development. Rosslyn, Va.: National Clearninghouse for Bilingual Education. 63–67.

Hamers, Josiane F. & Blanc, Michel H. A. 2000: *Bilinguality and Bilingualism*. Cambridge: Cambridge University Press.

Hanafi, Aissa 2014: *The Second Language Influence on Foreign Language Learners*' *Errors*: *theCase of the French Language for Algerian Students learning English as a Foreign Language*. In: European Scientific Journal2, 30–38.

Haspelmath, Martin 2009: *Lexical borrowing*: *Concepts and issues*. In: Haspelmath, Martin & Tadmor, Uri (Hrsg.). Loanwords in the World's Languages: A Comparative Handbook. Berlin: De Gruyter Mouton. 35–54.

Haugen, Einar 1953: *The Norwegian Language in America: A study in bilingual behaviour*. Philadelphia: UP of Pennsylvania.

Haugen, Einar 1956:*Bilingualism in the Americas*. Alabama: American Dialect Society.

Isakova, Pari 2014: *Interferenzfehler deutschlernender Aserbaidschaner*: *Morpho-syntaktische und lexiko-semantische Interferenzfehler beim gesteuerten und ungesteuerten Fremdsprachenerwerb*. Bern: Peter Lang.

Heredia, Roberto R., & Altarriba, Jeanette 2001: *Bilinguals language mixing*: Why *do bilinguals code switch*?Current Directions in Psychological Science 10, 164–168.

Honig Alice Sterling 2007: *Oral Language Development*. In: Early Child Development and Care 177(6 - 7): 581-613.

Hoffmann, Charlotte & Stavans, Anat 2007: The *evolution of trilingual codeswitching from infancy to school age*: *The shaping of trilingual competence through dynamic language dominance*. In: International Journal of Bilingualism 11(1). 55-72.

Hoffmann, Charlotte 2011: *Towards a description of trilingual competence*. In: International Journal of Bilingualism 5(1). 1-17.

Jarvis, Scott & Pavlenko,Aneta2008: *Cross-linguistic influence in language and cognition*. New York and London: Routledge.

Jelaska, Zrinka 2005: *Hrvatski kao drugi i strani jezik*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.

Jessner, Ulrike 2006: *Linguistic Awareness in Multilinguals*. *English as a Third Language*. Edinburgh University Press Ltd.

Joze Tajareh, Mahboobeh 2015: *An Overview of Contrastive Analysis Hypothesis*. In: Cumhuriyet Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Fen Bilimleri Dergisi 36 (3), 1106–1113. Online verfügbar: https://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.856.6211&rep=rep1&type=pdf

Kicošev, Saša & Njegovan, Drago 2010: *Razvoj etničke i verske strukture Vojvodine*. Novi Sad: Prometej.

Knight, Pamela & Swanwick, Ruth, 2002:*Working with deaf pupils: sign bilingual policy into practice*. London:Fulton.

Kršev, Boris N. 2013: Međunarodni naučni skup „Multikulturalnost i savremeno društvo“. *Migraciona politika austrougraskih i jugoslovenskih vlasti u Vojvodini kao osnova njene multikulturalnosti*. Novi Sad: Tampograf. 4; 127–145.

Ladig, Ulrike 2019: *Code-Switching und Code-Mixing im bilingualen Klassenzimmer*: *Internationale Studien im Vergleich*. Online verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/335430670_Code-Switching_und_Code-Mixing_im_bilingualen_Klassenzimmer_Internationale_Studien_im_Vergleich

Ladilova, Anna 2015: *Zwischen Code-Switching-Phänomenen und Entlehnungen*: *Ein fließender Übergang*. Hipperdinger, Yolanda (Hrsg.): Emergentes del contacto interlingüístico. Estudios de caso. Bahía Blanca: EDIUNS; 41–70. Online verfugtbar https://www.academia.edu/25015527/Zwischen_Code_Switching_Ph%C3%A4nomenen_und_Entlehnungen_ein_flie%C3%9Fender_%C3%9Cbergang

Lado, Robert 1957a: *Language teaching*: *A scientific approach*. New York: McGraw Hill.

Lado, Robert1957b: *Linguistics across cultures*: *Applied linguistics for language teachers*. Ann Arbor: University of Michigan Press.

Lambeck, Klaus 1984: *Kritische Anmerkungen zur Bilingualismusforschung*. Tübingen: Narr.

Lambert, Wallace & Havelka, Jelena& Gardener Robert 1958: *The Influence of Language Asquisition Contexts on Bilingualism*. In: Journal of Abnormal and Social Psychology 56, 239–244.

Landry, Rodrigue & Allard, Réal 1992: *Subtractive bilingualism: The case of Franco-Americans in Maine's St. John Valley*. Journal of Multilingual and Multicultural Development 13, 515–544.

Lazar, Žolt & Aćimov, Danijela 2017: *Mešoviti brakovi u Vojvodini kao indikator interkulturne komunikacije.*Godišnjak Filozofskog Fakulteta u Novom Sadu42(2), 397–410.

Lu, Lanfeng 2010: *Language Transfer*: *From Topic Prominence to Subject Prominence*. University of Leeds, England. Masterarbeit. Online verfugtbar https://www.linguistics-journal.com/wp-content/uploads/2015/09/TLJ_MA-thesis_Lanfeng-Lu.pdf [3.11.2020]

Mayer, Sabine 2013: *Familiäre Sprachwahl binationaler Eltern mit multilingualem Repertoire*. Universität Wien. Diplomarbeit.

Michieli, Deborah 2013: *Code-Switching im bilingualen Spracherwerb unter Berücksichtigung der beteiligten Sprachen*. Universität Wien. Diplomarbeit.

Montanari, Elke 2010: *Kindliche Mehrsprachigkeit: Determination und Genus*. Sprach-Vermittlungen. Münster: Waxmann.

Müller, Anja & Schulz, Petra & Tracy, Rosemarie 2018: Spracherwerb. In: Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung entwickeln. Stuttgart: Kohlhammer. 53–63.

Mussner, Sidonia 2009: *Erwerb der Zweisprachigkeit im Kindesalter. Am Beispiel der russinischen Sprachminderheit in der Slowakei*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Myjavcová, Mária 2005:*Slovenský jazyk a kultúra vyjadrovania pre 1. ročník gymnázia*. Beograd:Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.

Myjavcová, Mária 2006:*Slovenský jazyk a kultúra vyjadrovania pre 2. ročník gymnázia*. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.

Myjavcová, Mária 2009a:*Slovenskýjazyk a kultúra vyjadrovania pre 3. a 4. ročník gymnázia*. Beograd: Zavod za udžbenike.

Myjacová, Mária 2009b: Kontaktové častice v živej reči vojvodinských Slovákov. Slovakistický zborník 4, 31–52.

Owens, Robert E. 2005: *Language development*: *An introduction*. New York: Pearson Education.

Paríková, Magdaléna 2011: *Migrácia Slovákov na Dolnú zem*. Studia Academica Slovaca 40, 247–258.

Peal, Elizabeth & Lambert, Wallace E. 1962: The relation of bilingualism to intelligence. In: Psychological Monographs: General and Applied 76 (27), 1–23.

Peter, Mateja 2016: *Bilingvizam u obrazovanju i društvu*. Sveučilište u Zagrebu: Diplomski rad.

Petrović, Ruža 1985: *Etnički mešoviti brakovi u Jugoslaviji*. Beograd: Institut za sociološka istraživanja Filozofskog fakulteta u Beogradu.

Pindrić, Ivana 2014: *Metajezično znanje, verbalno radno pamćenje i verbalna tečnost kodjednojezičnih i dvojezičnih govornika*. Sveučilište u Zagrebu: Diplomski rad.

Prívarová, Vilma 2020: *Informácia o školstve a vzdelávaní Slovákov žijúcich v jednotlivých krajinách so štatútom národnostnej menšiny– Materiál pre výbor NR SR pre vzdelávanie, vedu, mládež a šport*. Bratislava: Úrad pre Slovákov žijúcich v zahraničí: https://www.uszz.sk/data/fce57df089241519623e627340d5611a.pdf [23.10.2020]

Poplack, Shana 1980:*Sometimes I'll start a sentence in Spanish y termino en español: toward a typology of Code-Switching*. Linguistica 18, 581–618.

Poplack, Shana 2011: *Code Switching*: *Linguistic*. In: Smelser, Niel & Baltes, Paul (Herg.), International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences. Amsterdam: Elsevier. 2062–2065.

Poplack, Shana & Sankoff, David&Miller. Chris 1988:*The social correlates and linguistic processes inlexical borrowings and assimilation*. Journal of Linguistics 26, 47–104.

Poulisse, Nanda & Theo Bongaerts 1994: *First Language Use in Second Language Production*. Applied Linguistics 15, 36-57.

Radica, Maja 2015: *Jezičnirazvoj višejezičnih govornika različite dobi*. Filozofski fakultet sveučilišta u Zagrebu: Diplomski rad.

Radović, Danijela 2014: *Međujezički uticaji u procesu usvajanja trećeg jezika*. Novi Sad: Filozofski fakultet. Doktorska disertacija.

Rehbein, Jochen & Grießhaber, Wilhelm 1996: *L2-Erwerb versus L1-Erwerb: methodologische Aspekte ihrer Erforschung*. In Ehlich, K. (Hrsg.), Kindliche Sprachentwicklung. Konzepte und Empirie.Opladen: Westdeutscher Verlag.67–120.

Richards, Jack C. 1970: *A Non-Contrastive Approach to Error Analysis*. San Francisco: Prepared for the TESOL Convention. 37.

Rohde, Andreas 2001: *The early bird catches the worm*: *bilingual preschool education in Germany – a psycholinguistic perspective*. In: Društvena istraživanja 10 (6), 991 – 1023.

Romaine, Suzanne 1989: *Bilingualism*. Oxford: Blackwell.

Romaine, Suzanne 1995: *Bilingualism*. Hoboken, New Jersey: Wiley-Blackwell.

Schulz, Petra & Grimm, Angela 2012: *Spracherwerb*. In: Drügh, Heinz et al. (Hrsg.) Germanistik. Sprachwissenschaft – Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart/Weimar: Metzler. 155–172.

Senk, Barbara 2012: *Die Entstehung des Russinischen in der Ukraine*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Sirácky, Ján 1966: *Sťahovanie Slovákov na Dolnú zem v 18. a 19. storočí*. Bratislava: Slovenská akadémia vied.

Sirácky, Ján 2002:*Dlhé hľadanie domova*. Martin: Matica slovenská.

Skutnab[b]-Kangas, Tove 1991: *Bilingvizam*. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.

Sokolovska, Valentina 2010: *Akulturacija etničkih grupa u Vojvodini*. Novi Sad: Mediterran Publishing.

Spasenović, Vera 2013: *Školski sistemi iz komparativne perspektive*. Beograd: Institut za pedagogiju i andragogiju Filozofskog fakulteta Univerziteta u Beogradu.

Svetlík, Adam 2009: *Pulzovanie*(*nového*) *života*. In: Dorčová, Vladimíra: Slovenské vojvodinské novinárstvo vo víre mediálnych dianí v Srbsku. Zborník príspevkov zo sympózia, Nový Sad – Báčsky Petrovec, 23. – 24. 10. 2009. Báčsky Petrovec: Slovenské vydavateľské centrum. 101–108.

Štrichelová, Jana 2011: *Slovenská menšina v Srbsku*. Olomouc: Univerzita Palackého. Přírodovědecká fakulta. Diplomová práce. Online verfügbar: https://theses.cz/id/p70oqx/00076920-188925814.pdf

Thompson, George G. 1952: *Childpsychology*; *growth trends in psychological adjustment*. New York: Houghton.

Tomanová-Makanová, Anna 2009: *Bohatáhistória slovenských vojvodinských médií*. In: Dorčová, Vladimíra: Slovenské vojvodinské novinárstvo vo víre mediálnych dianí v Srbsku. Zborník príspevkov zo sympózia, Nový Sad – Báčsky Petrovec, 23.–24. 10. 2009. Báčsky Petrovec: Slovenské vydavateľské centrum.

Triarchi-Herrmann, Vassilia 2003: *Mehrsprachige Erziehung. Wie sie ihr Kind fördern*. München: Reinhart.

Týrová, Zuzana 2006: *Ako sa mení slovenčina vo Vojvodine*. Slovakistický zborník 1, 45–51.

Týrová, Zuzana 2008: *Zachovanie slovenského jazyka a identity vojvodinských Slovákov v urbánnom prostredí*. Slovakistický zborník 3, 67–76.

Týrová, Zuzana 2009: *Tváre vojvodinskej slovenčiny na internete*. Slovakistický zborník4, 80–89.

Týrová, Zuzana 2016: *Slovensko-srbský bilingvizmus vo Vojvodine*. Univerzita v Novom Sade: Doktorská dizertácia.

Valdes-Fallis, Guadalupe 1978: *Code Switching and the Classroom Teacher*. Language in Education: Theory and Practice 4. Online verfügtbar http://www.eric.ed.gov/PDFS/ED153506.pdf

Valentík, V. et al. 2008: *Združenie pre zachovanie kultúry,tradícií a umenia*.Selenča: Slovenské vydavateľské centrum.

Vilke, Mirjana 1991: *Lingvistika i metodika: Bilingvizam kod djece*. Strani jezici 20 (3),138–146.

Webster, Noah 1994: *Webster's Encyclopedic Unabridged Dictionary of the English Language*. New York: Random House.

Wei, Longxing 2002: *The bilingual mental lexicon and speech production process*. Brain and Language 81, 691–707.

Weinreich, Uriel 1976: *Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung*. München: Beck.

Žolt, Lazar & Aćimov, Danijela 2017: *Mešoviti brakovi u Vojvodini kao indikator interkulturne komunikacije*. In: Godisnjak Filozofskog Fakulteta 42 (2), 397–410.

11.2. Quellen in Kyrilliza

Група аутора 2006: *Домаћинства и породице*. Становништво и домаћинства

Дрљача, Душан & Медар, Ирена 2001:*Путеви превазилажења групне затворености*: *Етнички/национално мешовити бракови*. Гласник Географског друштва Републике Србије. 6 (6), 123–131.

за статистику, Институт друштвених наука, Друштво демографа Србије.

Закон о заштити права и слобода националних мањина 2018: ''Сл.лист СРЈ'', бр. 11/2002, ''Сл.лист СЦГ'', бр.1/2003- Уставна повеља и ''Сл. Гласник РС'', бр. 72/2009-др.закон, 97/2013-одлука УС и 47/2018; чл.2.

Милатовић, Вук 2007: *Усмено и писмено изражавање*. Београд: Цет.

Попис становништва, домаћинстава и станова 2011. у Републици Србији. 2013: *Вероисповест, матерњи језик и национална припадност*. Подаци по општинама и градовима. Београд: Републички завод за статистику.
Србије према Попису 2002. године. Уредник Горан Пенев. Београд: Републички завод

12. Quellenverzeichnis

Asia today 2014: Singaporean birth cohort study finds benefits for babies exposed to two languages.
http://asiatoday.com/pressrelease/singaporean-birth-cohort-study-finds-benefits-babies-exposed-two-languages [08.11.2020]
Decija psihologija 2019: Da li je bilingvizam prednost ili teškoća?
https://www.decijapsihologija.rs/deca/da-li-je-bilingvizam-prednost-ili-teskoca/[01.11.2020]
Cambridge University Press 2020: Cambridge Dictionary. Bilingual.
https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/bilingual[12.08.2020]
Edukacija – srednje škole. 2014-2020: Nastava na jeziku manjina.
https://srednjeskole.edukacija.rs/nastava-na-jeziku-manjina [20.08.2020]
Eurobarometer 2006: Die Europäer und ihre Sprachen. Eurobarometer Spezial 243 / Welle 64,3 - TNS Opinion & Social.
https://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/archives/ebs/ebs_243_de.pdf [31.08.2020]
Filozofski fakultet u Novom Sadu 2007: Slovakistika.
http://www0.ff.uns.ac.rs/fakultet/odseci/fakultet_odseci_slovakistika.html[11.09.2020]
Hungarian history. Karoly Kocsis and Eszter Kocsis-Hodosi : Hungarian Minorities in the Carpathian Basin.
https://web.archive.org/web/20051124120825/http://www.hungarian-history.hu/lib/hmcb/Tab21.htm [03.08.2020]
Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV
https://slovnik.juls.savba.sk/ [22.12.2020]
Makroekonomija: Etničke promene u Srbiji između popisa 2002-2011, 6. Slovaci
https://www.makroekonomija.org/demografija/etnicke-promene-u-srbiji-izmedu-popisa-2002-2011-6-slovaci/[18.11.2020]

Matica Slovenská v Srbsku
http://www.maticaslovenska.rs/[16.11.2020]
Moj Kraj 2017: Škola u naselju Slovaka bez slovačkog
http://pancevo.mojkraj.rs/vesti/drustvo/item/5231-skola-u-naselju-slovaka-bez-slovackog
[26.09.2020]
Nastava na jeziku manjina.
https://srednjeskole.edukacija.rs/nastava-na-jeziku-manjina
[18.08.2020]
Newerkla, Stefan M. 2020: Warum heißt es Muttersprache und nicht Vatersprache? In: IamDiÖ-Online. In aller Munde und aller Köpfe – Deutsch in Österreich (IamDiÖ). Frage des Monats; OA:
https://iam.dioe.at/frage-des-monats/warum-heisst-es-muttersprache-und-nicht-vatersprache/[31.10.2020]
Oktal Pharma. Banjan, Ivana & Šunić, Nataša 2004: Jedno dijete – dva jezika.
https://www.vasezdravlje.com/djecje-zdravlje/jedno-dijete-dva-jezika [18.12.2020]
Oxford. Lexico. 2020: Bilingualism.
https://www.lexico.com/en/definition/bilingualism
Oxford University Press 2020: Bilingual.
https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/bilingual_2[12.08.2020]
Ribeaud, Marina: Visuellpädagogik. Spracherwerb.
http://www.xn--visuellpdagogik-7kb.ch/spracherwerb/index.html[13.08.2020]
Scindeks
http://scindeks.ceon.rs/article.aspx?query=RELAAU%26and%2610453&page=8&sort=1&stype=0&backurl=%2fSearchResults.aspx%3fquery%3dRELAAU%2526and%252610453%26page%3d0%26sort%3d0%26stype%3d0 [26.10.2020]
Seminarski rad: Bilingvizam.
https://www.seminarski-diplomski.co.rs/KNJIZEVNOST/Bilingvizam.html[06.10.2020]
Slovački zavod: Film i audiovizuelno stvaralaštvo.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/film[10.04.2020]
Slovacki zavod: Izdavaštvo.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/izdavastvo[10.04.2020]

Slovački zavod: Književnost.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/knjizevnost [10.04.2020]
Slovački zavod: Manifestacije i festivali.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/manifestacije[10.04.2020]
Slovački zavod. Muzika.
http://www.slovackizavod.org.rs/muzika [10.04.2020]
Slovački zavod. Obrazovanje i ljudski resursi.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/kultura-i-sira-javnost/obrazovanje-i-ljudski-resursi
[10.04.2020]
Slovački zavod: Pozorište.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/pozoriste[10.04.2020]
Slovački zavod: Radio i televizijske emisije.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/kultura-u-medijima/rtv[10.04.2020]
Slovački zavod: Štampani mediji.
http://www.slovackizavod.org.rs/sr/kultura-u-medijima/stampani-mediji/pregled/1477
[10.04.2020]
Универзитет у Београду, Филолошки факултет 2020: Словачки језик.
http://www.fil.bg.ac.rs/lang/sr/katedre/slavistika/slovacki-jezik/ [11.09.2020]

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung, Abbildungen
bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
engl.	englisch
dt.	deutsch
lat.	lateinisch
Lok.	Lokativ
Pl.	Plural
S.	Seite
Sg.	Singular
serb.	serbisch
slk.	slowakisch
s. u.	siehe unten
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel